Das war Kindfind KP.

DAS DRITTE STREICHQUARTETT
VON
HANS-JÜRGEN VON BOSE

SINNENTLEERUNG
DURCH LUSTERFAHRUNG
EINE SELBSTINTERPRETATION

EIN RADIOPORTRAIT
VON
ULI AUMÜLLER

Ton-Technik

~~Erika Kurtscheid~~

Bd. 1 Musik - Peter Baum

Ein paar Takte "I wonder You" von Prince.

Nicht um Prince, den Popstar Prince soll es in der nächsten Stunde gehen, an diesem 101. 20 April seit 1889, sondern um einen anderen Wunderknaben unserer heutigen Musikszene, zumindest wurde er lange Zeit als solcher gepriesen, denn schon im zarten Alter von 6 Jahren versuchte er sich mit den ersten Kompositionen und mit neun erlernte er ohne pädagogischen Beistand das Klavierspiel.

"I wonder you"

Von Hans Jürgen von Bose ist die Rede, 1953 in München geboren. Seine Kompositionen weisen qualitativ erhebliche Schwankungen auf. Ob das mit dem Streß zusammenhängt, schon sehr früh als Wunderkind herumgereicht worden zu sein und als Berühmheit zu gelten, braucht uns hier nicht zu interessieren. Sein meines Erachtens gelungenstes Werk, sein drittes Streichquartett, wurde 1987 in Saarbrücken aufgeführt, in einer Interpretation die Maßstäbe setzt für die Wiedergabe zeitgenössischer Kompositionen, um die es nicht immer zum besten bestellt ist. Im Rahmen der zweiten Bienale, dem Münchner Festival für zeitgenössisches Musiktheater, die in 5 Tagen ihre Tore öffnet, wird Hans Jürgen von Bose mit der Oper "63:Dream Palace" vertreten sein.

Cassette 4 Seite 2 Zähler 530
Streichquartett, haben wir auch schon gesprochen, ist eine elitäre Gattung, klingt nie in irgendeiner Weise besonders effektvoll oder irgendetwas anderes.

Was aber hat Bose mit Prince zu tun? Am Mikrofon begrüßt euch Uli Aumüller, ~~Technik und Schnitt besorgen~~...

"Housequake"

In fünf Tagen ist es soweit. Da öffnet zum zweiten Mal die Münchner Bienale ihre Tore mit einer Reihe von Musiktheaterproduktionen,die durchweg aus der Feder junger oder jüngerer Komponisten stammen, die in dieser Gattung zum Teil ihre ersten Gehversuche machen. Die Auswahl der Komponisten für dieses Festival, ja die Gattung als solche, Oper, die es im wesentlichen präsentiert, gilt als umstritten. Es stellt sich die Frage, ob die Form der Oper noch zeitgemäß ist, und ob unter Musiktheater nicht noch andere bühnenwirksame Umsetzungen möglich sind, als die des alten Guckkastenprinzips mit musikalischer Untermalung, wie wir es schon leidlich kennen. In dieser Hinsicht, und auch musikalisch wagte sich vor zwei Jahren, bei der ersten Bienale, Adriana Hölsky als einzige Komponistin im Programm, am weitesten vor, und hob erst einmal die Trennung zwischen Orchestergraben und Bühne auf. Ihre Musik entlockte Fassbinders "Bremer Freiheit" experimentelle, sehr geräuschafte Dimensionen, die man sonst in München nur selten zu hören bekommt, und die den Preis für die beste Komposition des Festivals verdient hätte, meines Erachtens, vor der erlauchten Jury aber keine Gnade fand. Ein Trauerspiel.
Auch bei der diesjährigen Bienale wird Adriana Hölsky mit der Uraufführung eines Orchesterstücks vertreten sein. Bevor wir uns also näher mit der sehr männlichen Musik des Hans Jürgen von Bose befassen, möchte ich eine Komposition von Adriana Hölszky vorstellen: "Karawane - Reflexionen über den Wanderklang für 12 Schlagzeuger". Die Komponistin traf ich in Stuttgart.

Das erste Mal traf ich Hans-Jürgen von Bose in seinem Schwabinger sogenannten Atelier. Eine Zwei-Zimmer-Wohnung aus den 50er oder 60er Jahren, wohin er sich - zur Untermiete - vor dem Lärm seiner beiden Kinder zurückgezogen hat, um in Ruhe Noten aufs Papier zu schreiben. Wie stellt ein Mensch, der so die Einsamkeit braucht, den Fokus auf sich selbst, wie stellt der den Kontakt her zu seiner Umgebung, seinen Zuhörern, und was für eine Art von Kontakt wünscht er sich denn. Gerade die Leute seiner Generation, und jünger, Bose selbst ist 37, gerade die jungen Leute möchte er erreichen, mit diesem Satz begrüßt er mich, denen hat er etwas zu sagen, meint er, aber die laufen zu Michel Jackson oder Prince, zu den Popstars, und eben nicht zu Symphoniekonzerten, geschweige denn Konzerten mit Kammermusik von Komponisten der Jetzt-Zeit und der ernsten Muse. Er möchte nicht Musik machen, so wie Prince, nur mit anderen Mitteln, kein "Housequake" für Streichquartett, aber er möchte die Leute am Bauch packen, nicht nur im Kopf etwas bewegen, jenes bitter-süße Schaudern eben, daß sich einem die Nackenhaare aufstellen. Jenes Gefühl von unmittelbarer Nähe und Kontakt, wie es Prince bei seinen Live-Shows in Szene setzt, jenes Gefühl von sexueller Erregung, genau darum ginge es ihm, Hans-Jürgen von Bose auch, und deswegen würde er ein Phänomen wie Prince nicht einfach so zur Seite schieben, im Gegenteil: diese Art von Musik, aber auch die Gestalt von Prince selber, sein androgynes Wesen, habe sicher einen Einfluß genommen auf sein eigenes Schaffen.

(Takt 1 - 3, Bose Streichquartett, dann Prince shut up, allready)

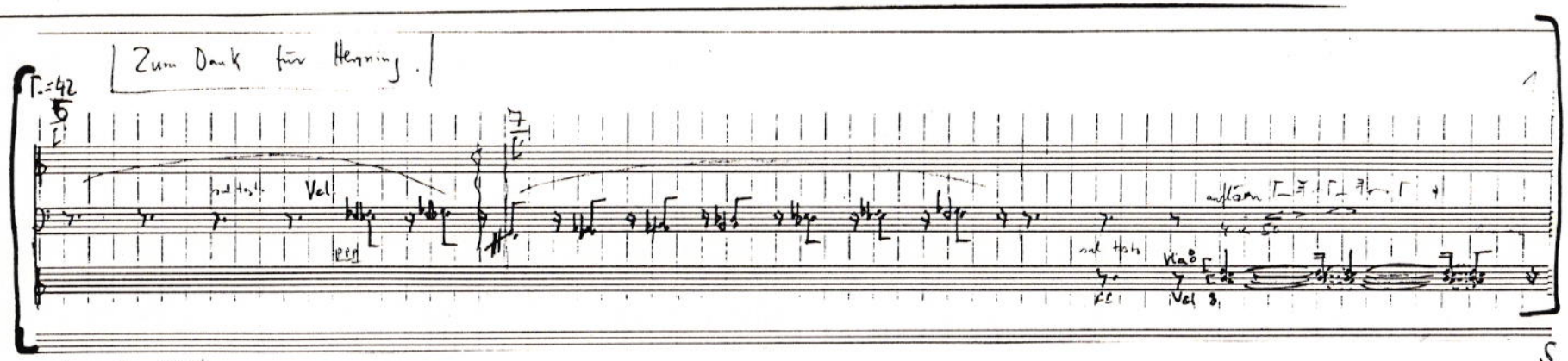
Aber was ist das für eine Art von Kontakt, die Prince erzeugt mit seiner Revolution-Band, und was vermag ein Streichquartett zu leisten in dieser Hinsicht. Unterschiede. Ähnlichkeiten. Ein weites Feld.
Wir haben uns also etwas mehr Zeit genommen, als dieses erste Mal. Mit 10 Prince-Platten unterm Arm, die ich mir von einem Freund geliehen hatte, besuchte ich Bose in seiner Privat-Wohnung in Giesing. Die Kinder schliefen schon. Vier Stunden sollte dieses zweite Treffen dauern, solange, bis die Batterien meines Cassettenrecorders endgültig den Geist aufgaben und draußen die Amseln das Morgengrauen der Sonne begrüßten. Zu klaren Ergebnissen sind wir natürlich nicht gekommen, obwohl wir wie wild quer duch die Musikgeschichte dachten. Und so recht fertig sind wir mit dem Thema nicht geworden. Nur soviel ist klar, aber das wird niemanden überraschen: Der Kontakt mit Bose ist etwas anderes als der Kontakt mit Prince. Ein Portrait, eine Kollage. ~~Ihr hört~~ Ausschnitte aus dem 3. Streichquartett von Hans-Jürgen von Bose, gespielt vom Arditti-Quartett, sowie aus den Lautsprechern im Hintergrund "The Ballad of Dorothy Parker" und "Temptation" von Prince.

(Takt 1 - 3, Bose Steichquartett)

C4S2 Z 580 ca. 1'00

(1) U: Welche Art von Kontakt evoziert Prince am ehesten, und welche du.
B: Ja, bei mir haperts mit dem Kontakt wohl etwas. Musikalisch. Das ist das Problem. Ich gehe unhöflicher Weise erst mal auf den Kontakt ein, den ich glaube zu evozieren. Also Das große Problem der Neuen Musik ist ihre Kontaktlosigkeit. Und man müßte das man könnte einen musikwissenschaftlichen oder musikgeschichtlichen Exkurs jetzt anfangen, der bestimmt nicht im Sinne der Sendung wäre, auf jeden Fall kann man feststellen, daß eine bestimmte Vorgabe von Mitteln, die man verwendet in der Neuen Musik offenbar Kontaktfeindlich ist, und man kann jetzt natürlich fragen, warum bedienst du dich dieser Mittel, wenn sie kontaktfeindlich sind, und du andererseits Kontakt herstellen willst. Es ist sehr schwer dieses Problem zu lösen. Es liegt einfach gesagt daran, ich hab 'ne bestimmte Ausbidlung genossen, ich stehe in einer bestimmten Tradition, es fällt mir ungeheuer schwer bestimmten Ballast dieser Tradition abzuwerfen. Vieles von dieser Tradition finde ich hochakzeptierenswert und wichtig für mein Denken.

Shut up, allreadg! Damned! ~~Ein paar Takt vom Prince.~~



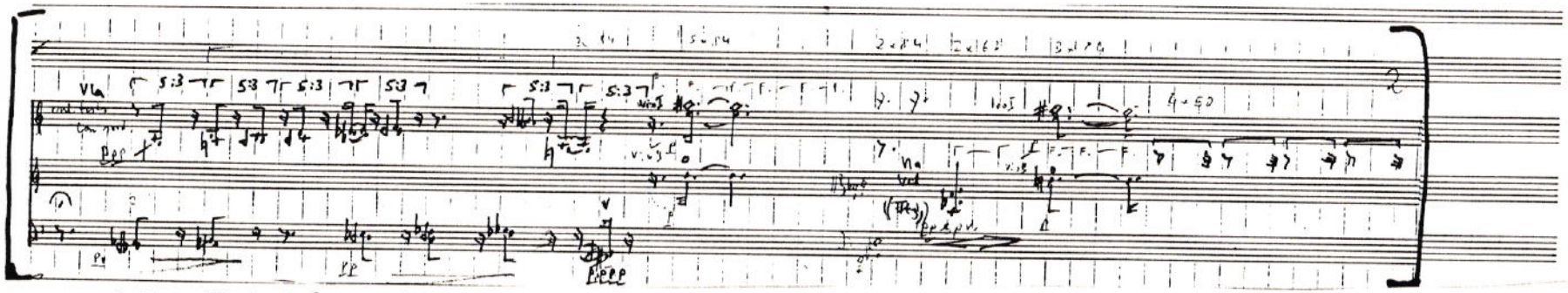
traurig, licht

0'18"

② Bose: Es ist also ein Stück, das sehr viel aus Kontrasten aufgebaut ist, die ständig sich gegeneinander sich quasi aufheben und den Versuch machen, eine höhere Ebene zu erreichen. Also These Antithese Synthese, ganz blöd gesagt. Ja also immer versuchen so'n Qualitätsprung zu machen.

[3" Pause]

Unterlegt! C1 S1 Z010 0'13



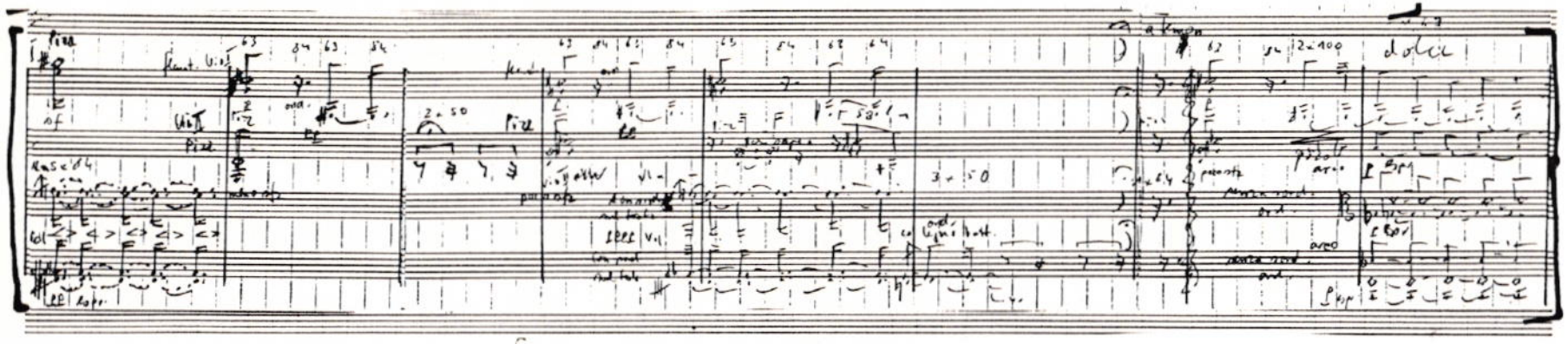
traurig, licht, verklärt, Pulse, Bartok

Unterlegt!

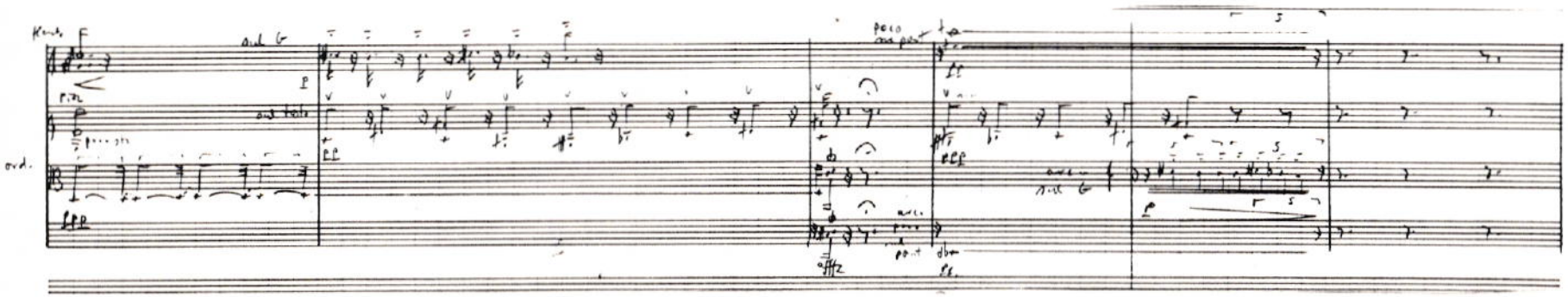
→

③ B: Weißt du, was ich glaube, was das Problem der Moderne, jetzt in diesem Punkt, jetzt mal auf einen Satz gebracht, mit allen Fehlern, dieses einen Satzes, ist: daß dem der Glaube zugrunde liegt, daß die Dinge kontrollierbar sind. Und ich glaube nicht, daß die Dinge kontrollierbar sind. Und ich mußte mich zu dieser Auffassung erst lange, und für mich relativ langsam und langwierig durchringen, ich hab' ne Zeit lang geglaubt, sie sind kontrollierbar, und ich bin immer wieder - ich bin ganz praktisch, sprechen wir mal ganz praktisch von dem Verfertigen von Musik. Ich bin immer an den Punkt gekommen, daß ich mir sagte, gut, eine Konstruktion stimmt, aber mein Ohr stimmt nicht damit überein. Was [illegible]che ich? Ändere ich die Konstruktion nach meinem Ohr, dann stimmt die Konstruktion nicht mehr, dann ist die

C3 S1 Z310 1'44 (1'20)



Reinheit des Gedankens weg. Lasse ich die Konstruktion stehen, dann weiß ich physisch, daß es nicht stimmt. Und ich bin immer an diesen Punkt gekommen. Ich habe es nie, wenn ich's negativ formulieren will, nie geschafft, den Anspruch von Konstruktion in Einklang zu bringen, was mein Bauch und mein Ohr, und die sind sehr genau verbunden, mir eigentlich sagt, und das war sehr bitter das Gefühl, oft. Und ich bin letzten Endes, das ist eine ganz grundsätzliche Entscheidung dazu gekommen, für diesen Moment zu sagen, das, was mein Bauch und mein Ohr hört und fühlt, sagen wir's mal, ist der Oberbegriff, und nicht das, was ich kontrolliert machen will, und das hat sehr viel, bis hin zu politischen Einstellungen, das hat sehr viel bis hin zu den Gedanken, daß man die Kontrolle über Dinge aufgeben muß, um sich Dinge überhaupt erst zu erobern, zu tun.

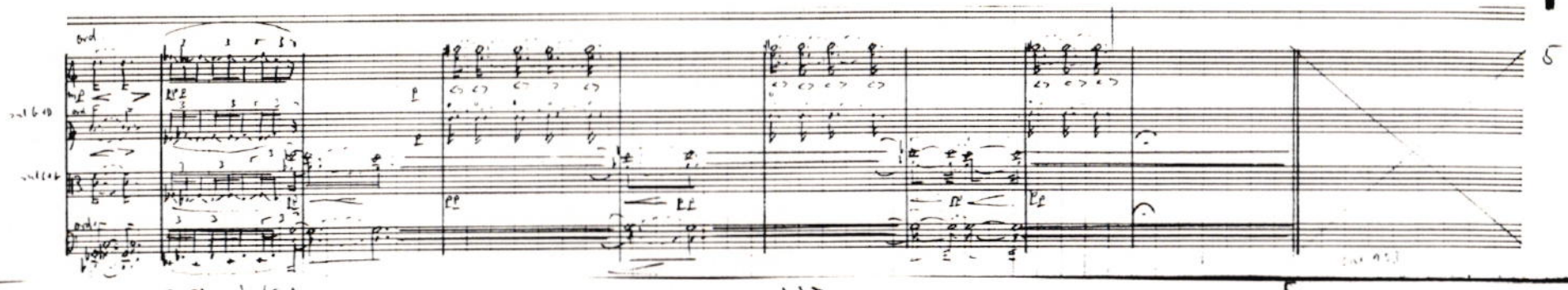


S

S
1'40
88

Band motivon - falls am Salton

[3" Pause]



5

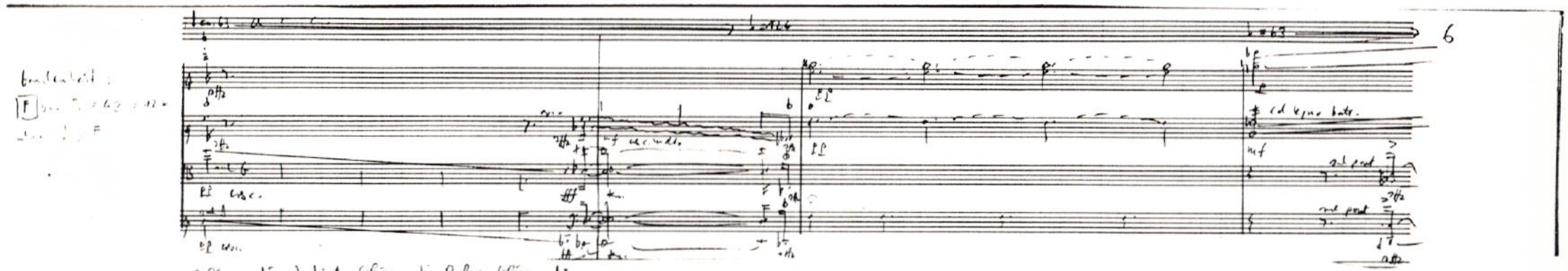
traurig, leise, statisch

5
8'12"
100

U: Sich Dinge zu erobern, indem man die Kontrolle aufdecken über sie aufgibt. Nu ja. Also irgendwo im Bauch ~~generieren~~ sich Impulse, die, läßt man sie zu, die Gefahr in sich bergen, außer Kontrolle zu geraten. Was sind das ~~wohl~~ für Impulse, die der Bauch diktiert, und wie hören sich die musikalisch an.

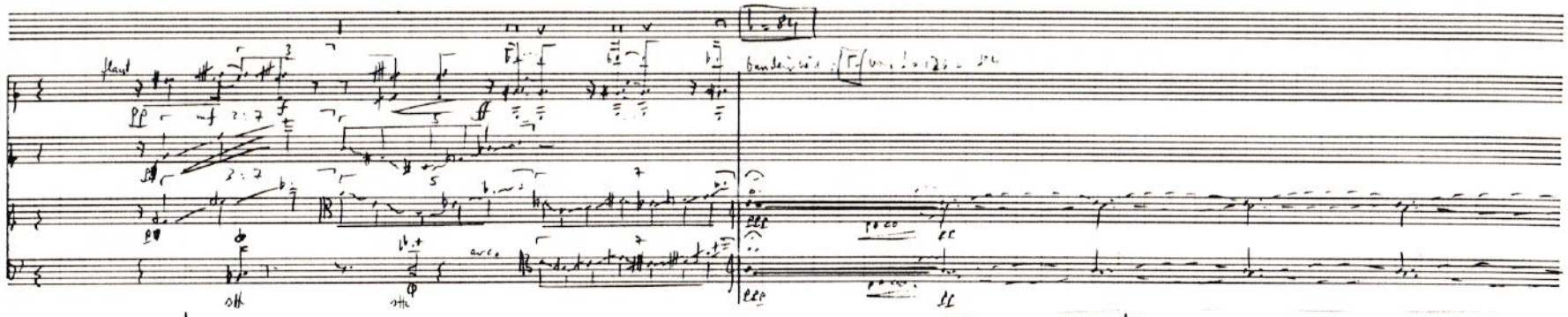
[3" Pause]

Modoration! Unterlegt! Im Ulye-Manier!



6

glissandi, statisch, glissandi, Pulse, glissandi



S traurig, lieblich, aggressiv gliss. artig

2'56

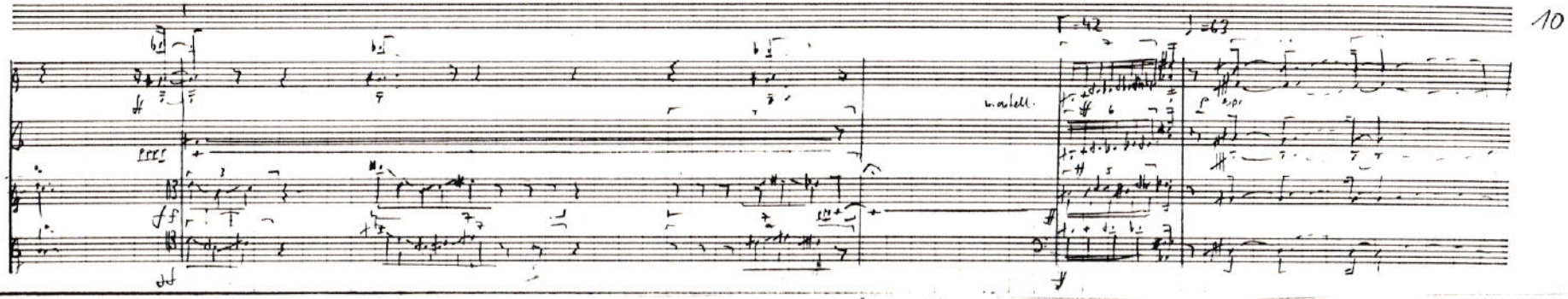
173

Original-Band

MODERATION! UNTERLEGT!

Dem ganzen Begriff von Natur, meinte ~~Herr von~~ Bose ~~an anderer Stelle~~, und weil Natur und Bauch für ihn ungefähr dasselbe ist, dem ganzen Begriff von Natur näherst du dich doch nur, wenn du davon überwältigt bist. Doch nicht indem du denkst, oder Wahrheiten postulierst oder irgendwas. Sondern das Rettende an dem, was Natur sei, ist doch ~~das~~, daß es uns überwältigen kann. So wie ich mich dabei ertappe, daß ich einen Orkan genieße. Weil ich mir überlege, kein Mensch kann dagegen etwas tun. Dieses Paradox gibt von Bose zu denken.

Wort!
U.P.



S gliss. artig, Pulse

3'12

120

Original bis 4'19

Band anhalten!

11

(S) Aggressiv, Pause, Aggressiv, Fenster, verklärt, Pulse, Fenster

3'30

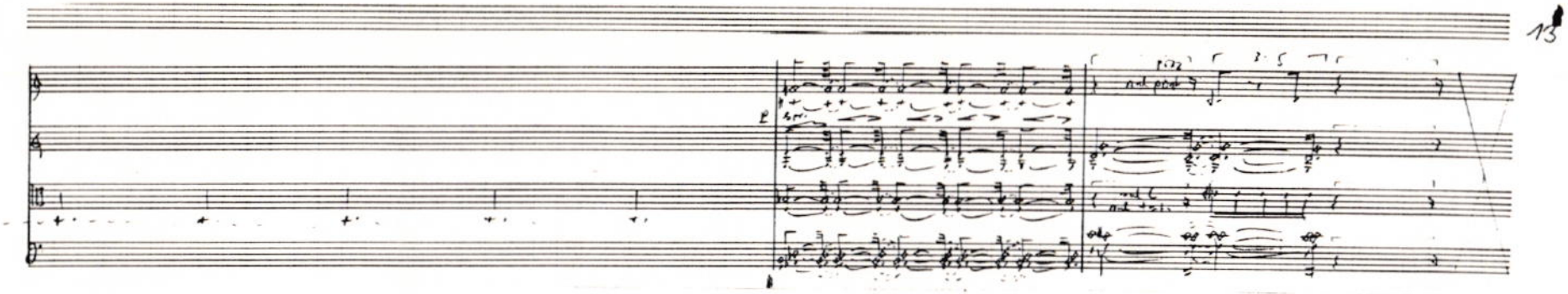
123

12

3'41

Fenster

← || → Interviews



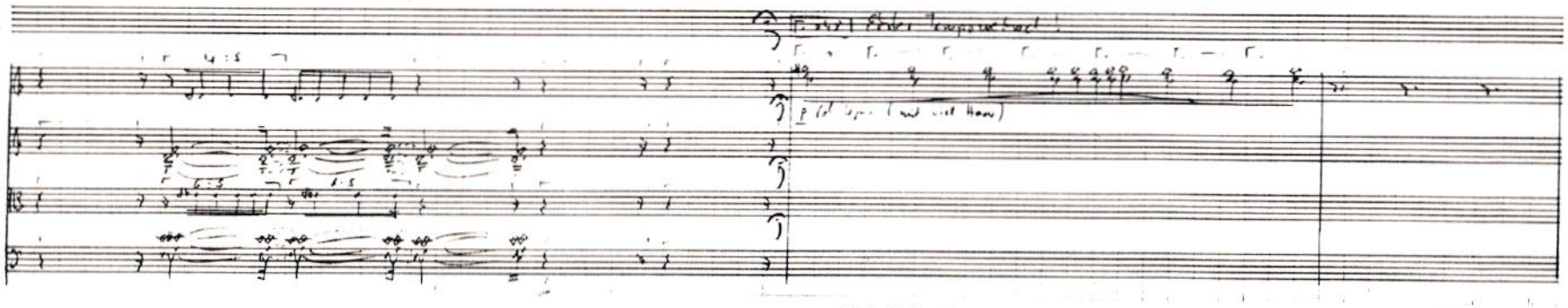
13

134

4'02

B: Was ganz wichtig ist, sind Pulse, in dem Stück, und ganz verschiedene Tempi. Ist wie ein Netz aus Pulsen.

(4) C1 S1 Z 100

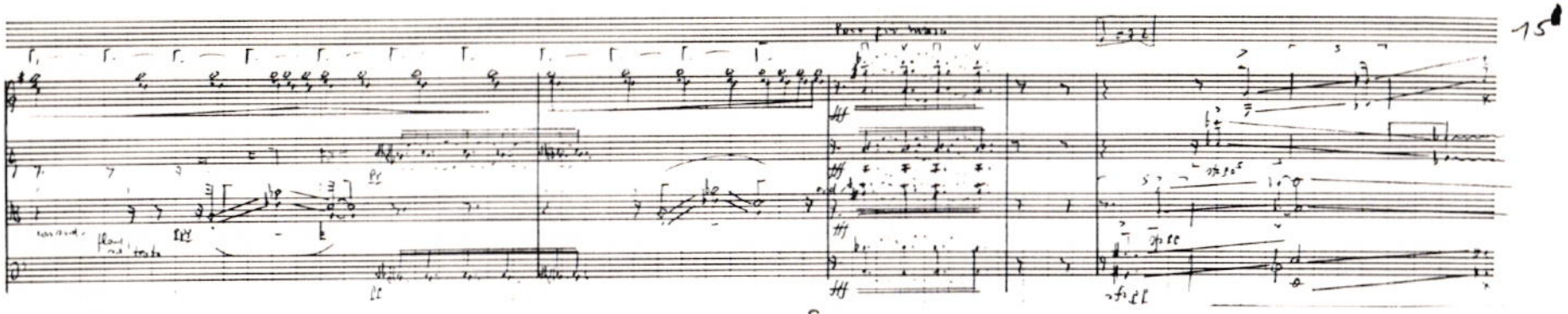


14

4'14 RV, Pulse, RV

(5)

U: Und verschiedene
B: Streichtechniken, Klangtechniken
U: Klangtechniken, ja

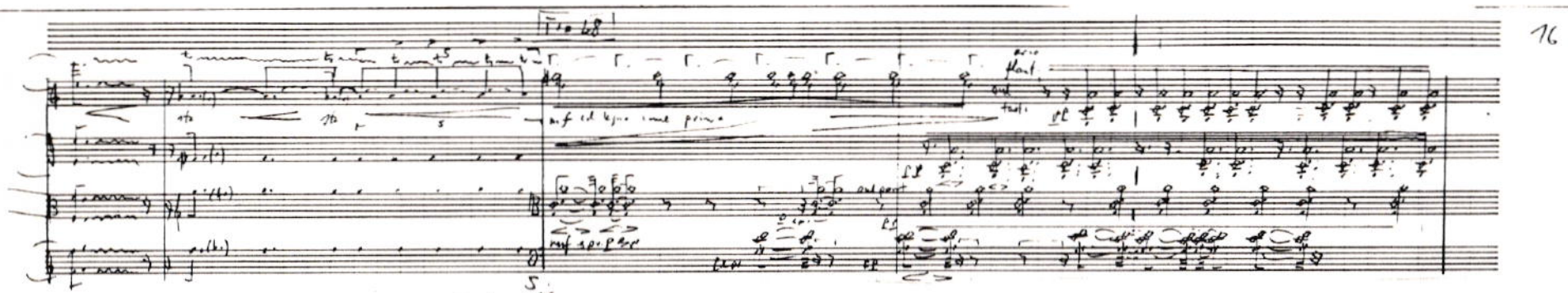


B: Obwohl da eigentlich von der Klangtechnik nie über Alban Berg hinausgeht. Also der alles schon mit dem Instrumenten gemacht. [...] Es wird auch nicht auf die Instrumente geklopf oder sowas. Es bleibt immer *im* streicherischen Rahmen.

S

4'40

Schnitt, ab hier von Originalband

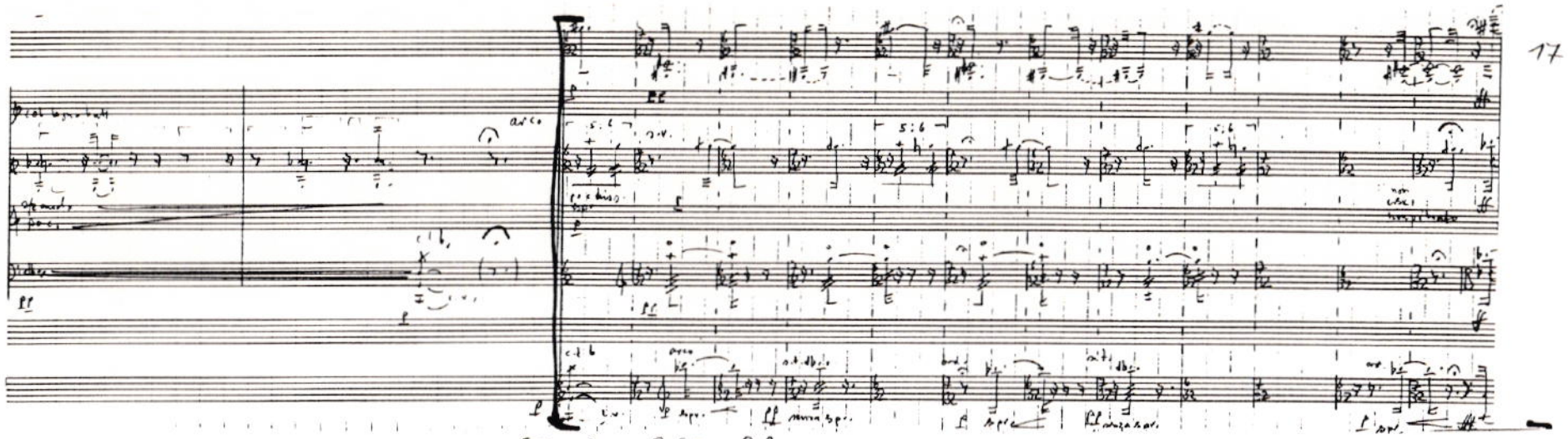


S

Bis hier

Das ganze Stück geht im Grunde über zwei Sachen, nämlich die Idee des Labyrinths und Formen von Energie.

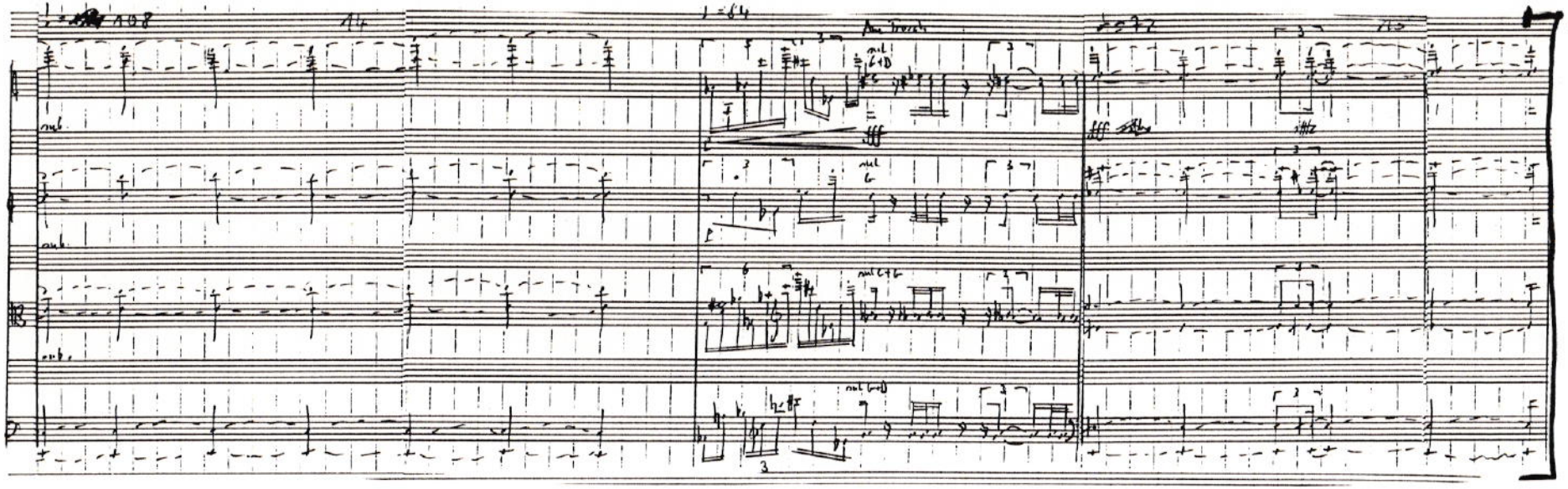
(5) C1S1 Z 150



5'09

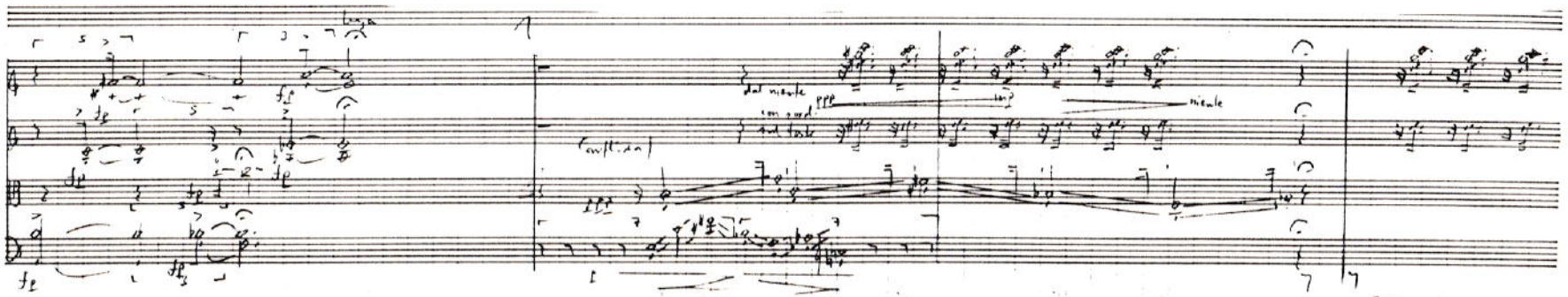
U: Die aber auch, was ich bei dir immer wieder höre, so eine Art von Grundpuls, nicht von sondern Kontinuum.

B: Sehr wichtig für mich
U: ja
B: Und das ist etwas, das klingt jetzt verrückt, aber das ist etwas völlig, wenn ich jetzt sage Popmusik, der Puls bei der Popmusik ist einerseits natürlich das, was die durchschlagende Wirkung erzielt, andererseits das ist, was mich wahnsinnig macht, weil man kann mit Pulsen sehr differenziert umgehen, und ich finde man sollte das



5'34

Ab hier wieder Originalband



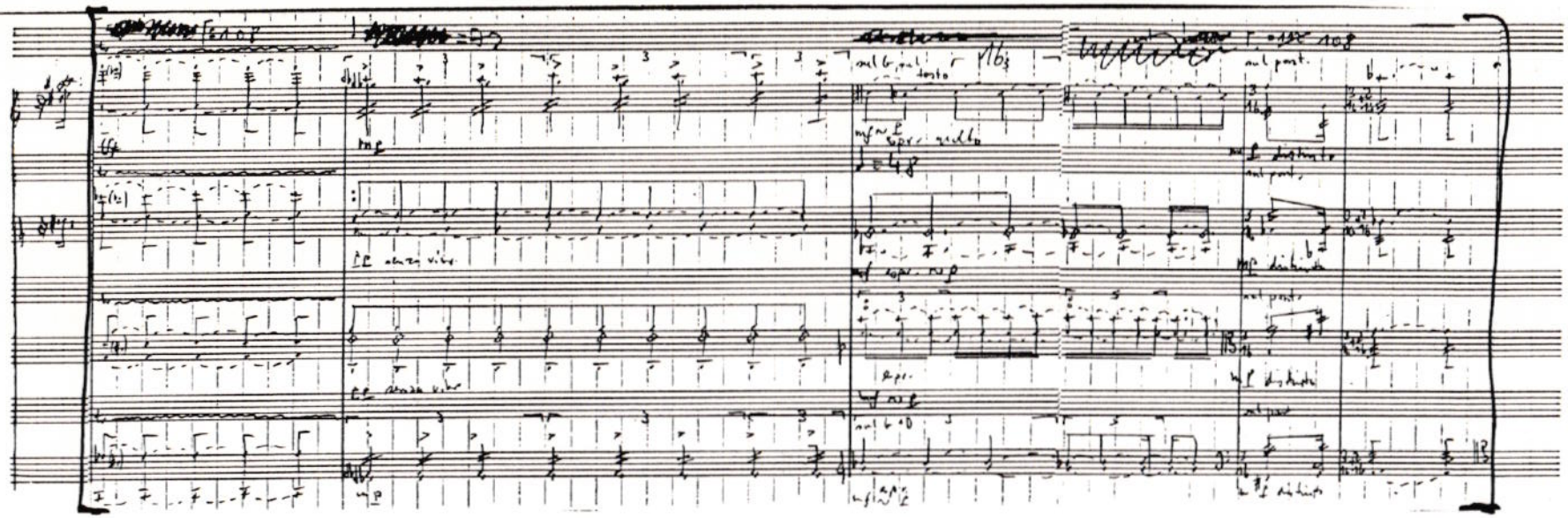
5'50 Pulse traumig, Fenster, Bartok, Fenster

5

Bis hier Originalband

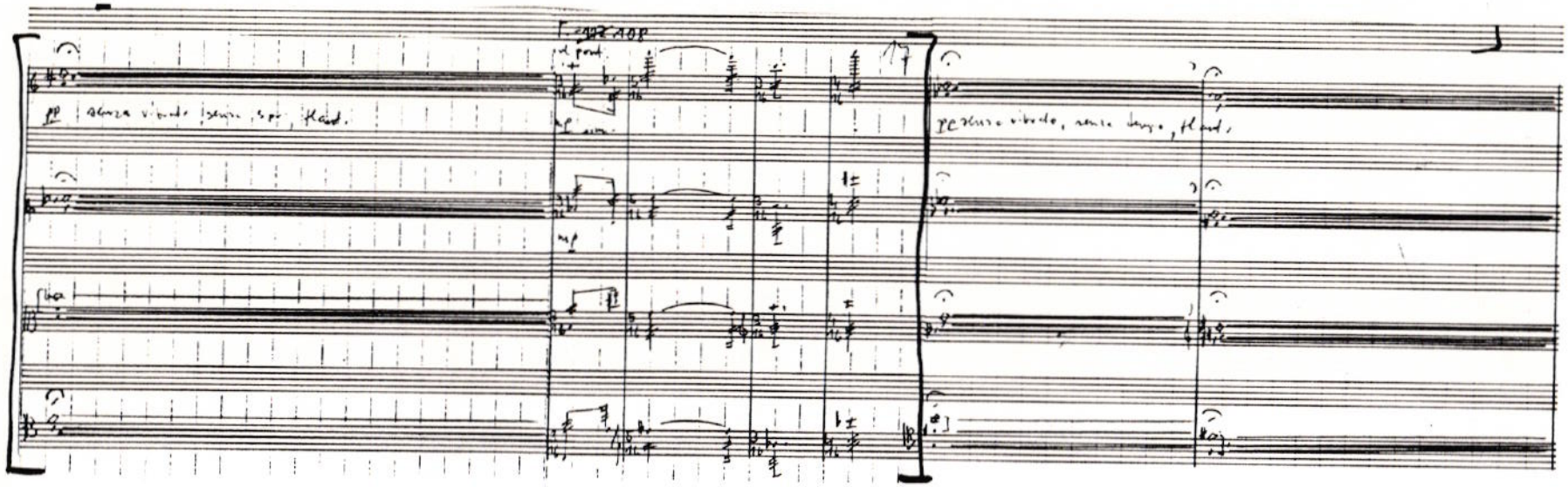
wenn du wirklich afrikanische Musik hörst, zum Beispiel, da sind die ImPulse unglaublich differenziert gehandhabt, im Gegensatz zu dem, was nachher die weiße Popmusik daraus gemacht hat. Leider muß man sagen. In den seltensten Fällen gibt es Ausnahmen, aber normalerweise, Jazz hat vieles dav

(6) C1517 180

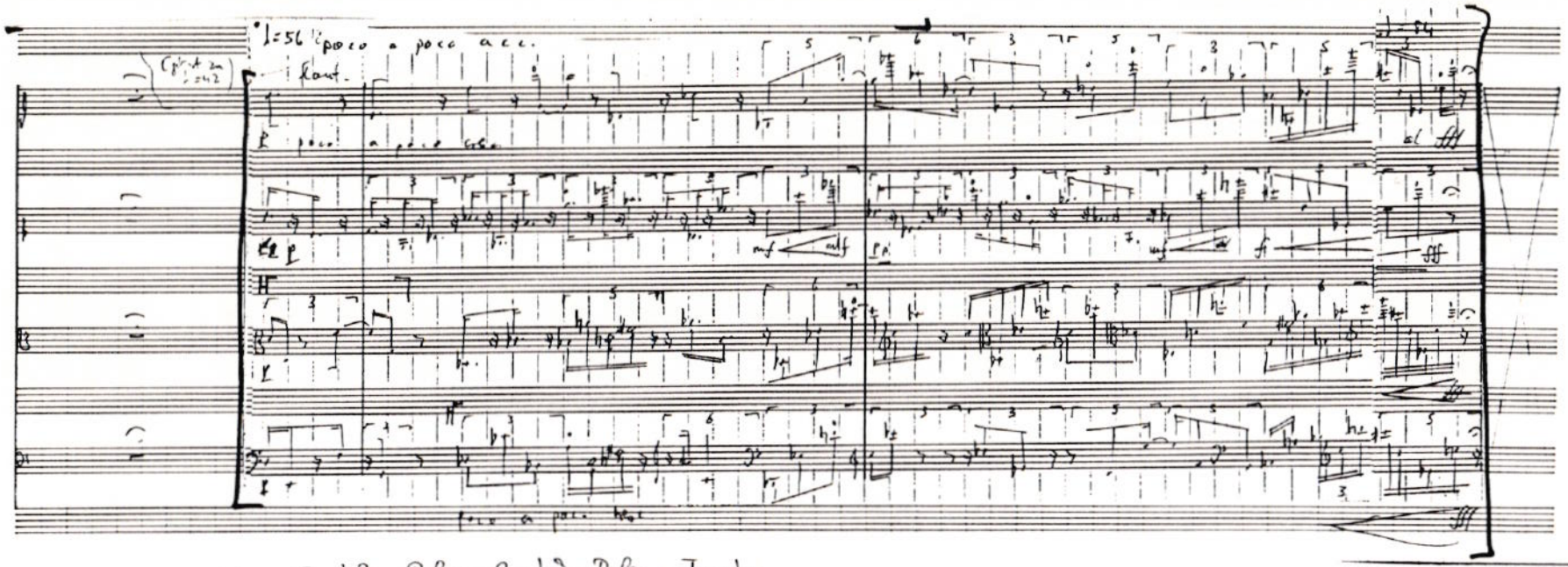


Ab hier Originalband

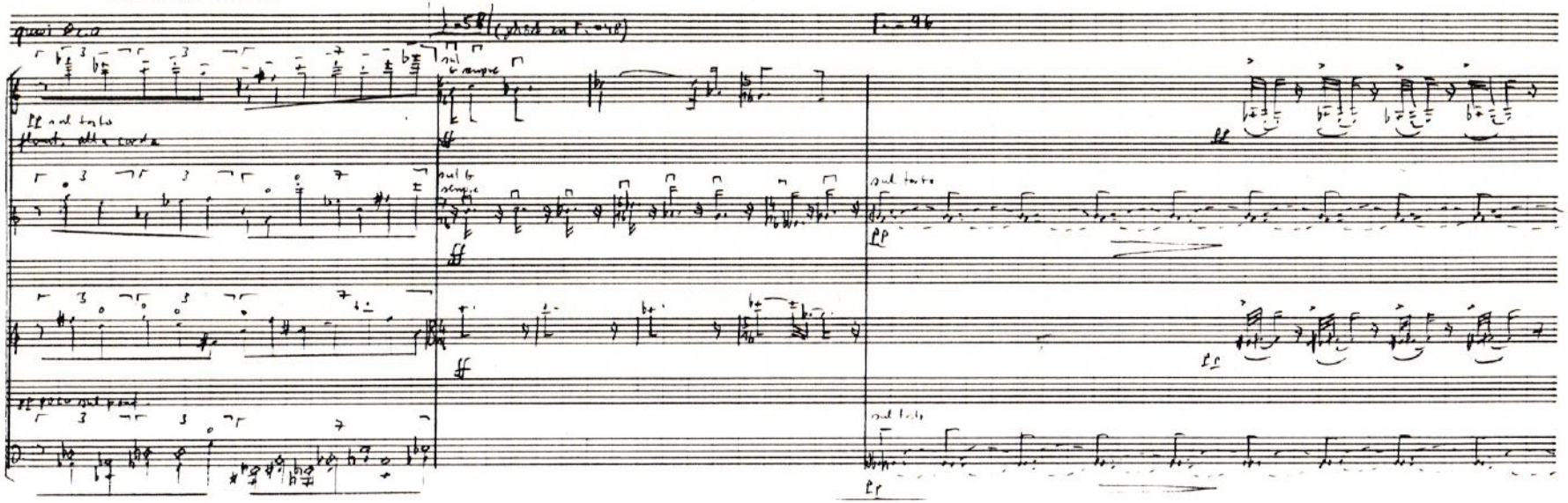
6'17


pp senza vibrato, senza sopr. flaut.
pesante vibrato, senza sopr. flaut.

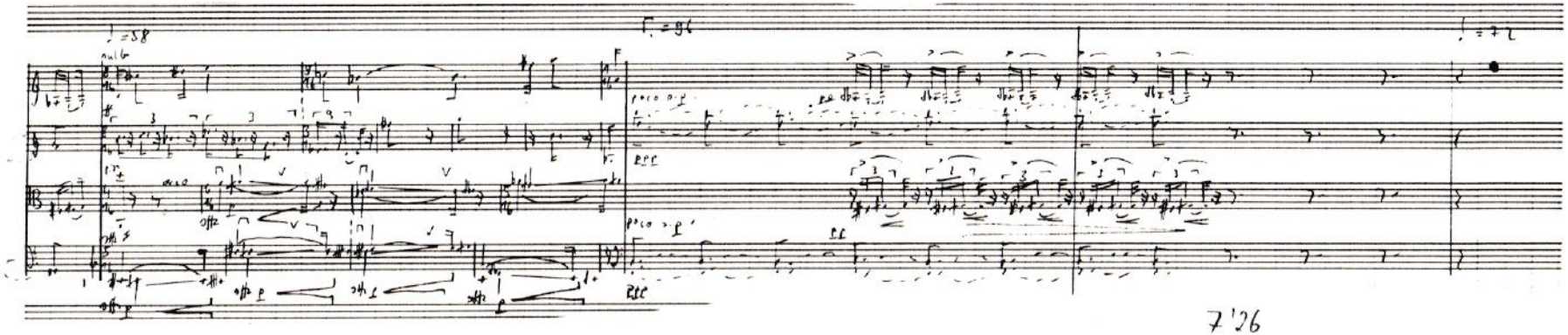
6'28



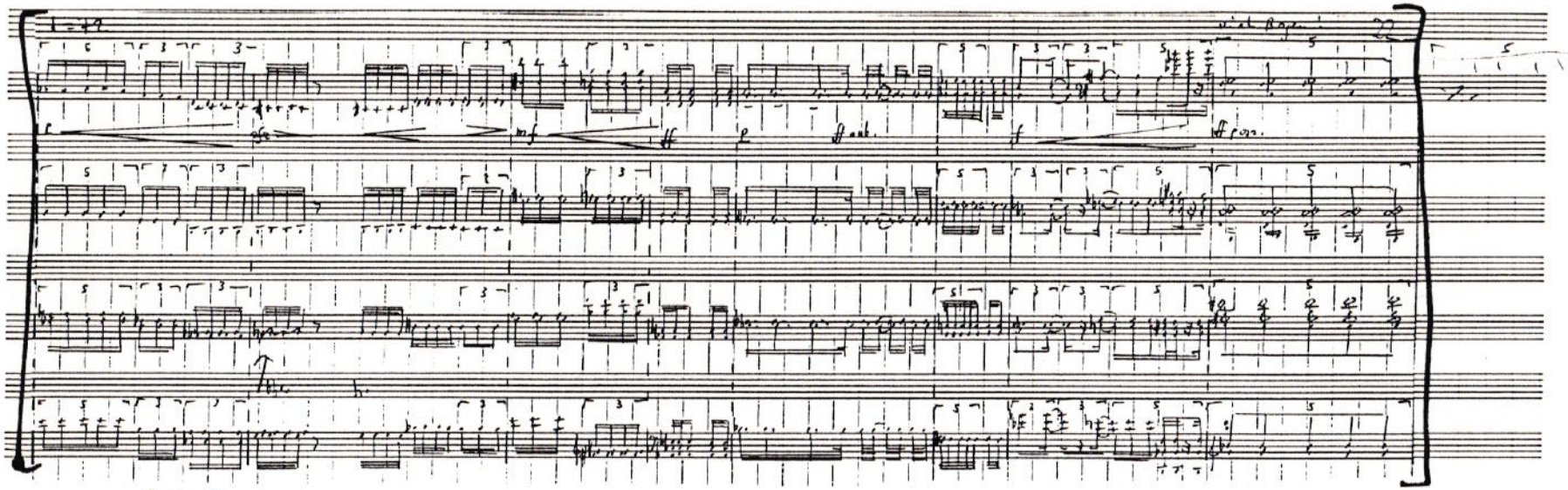
6'46 Bartók - Pulse - Bartók - Pulse - Fenster
(S)


quasi Recit.
♩=58 (phrasé sur ♩.=96)
♩.=96
sul G sempre
sul tasto
sul tasto
sul tasto

7'08

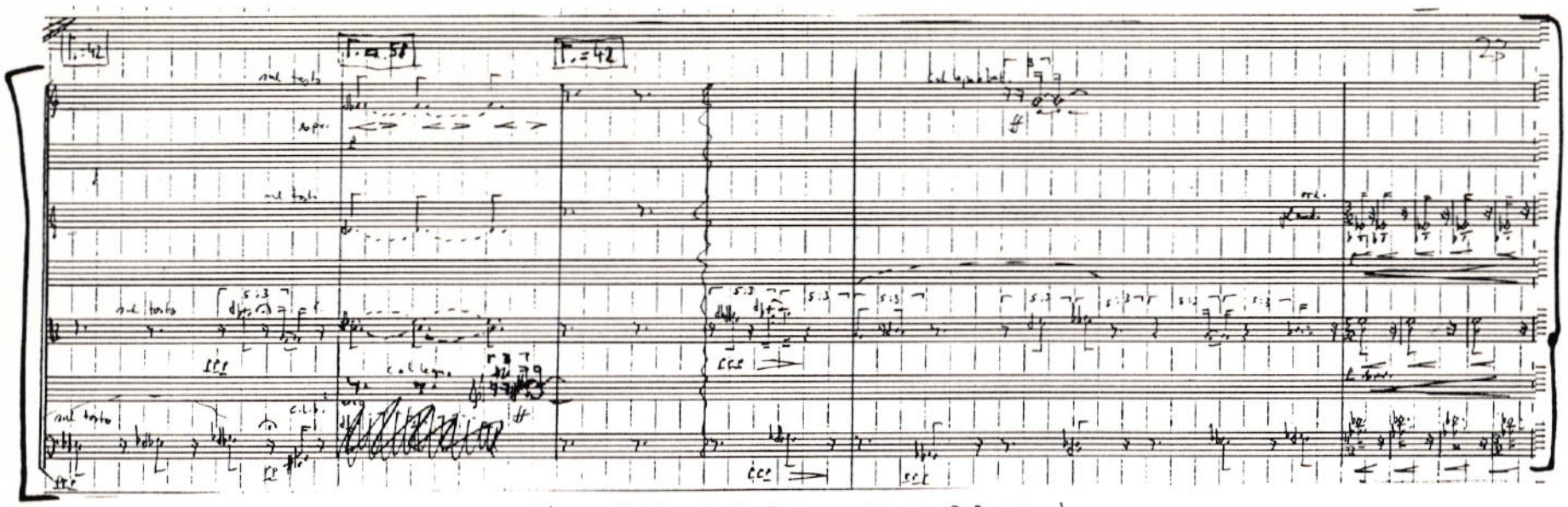

♩=58
sul G
♩.=96
poco a poco
poco a poco

7'26



aggress. Pulse, Forster

8'20
(5)



28

traurige Pulse

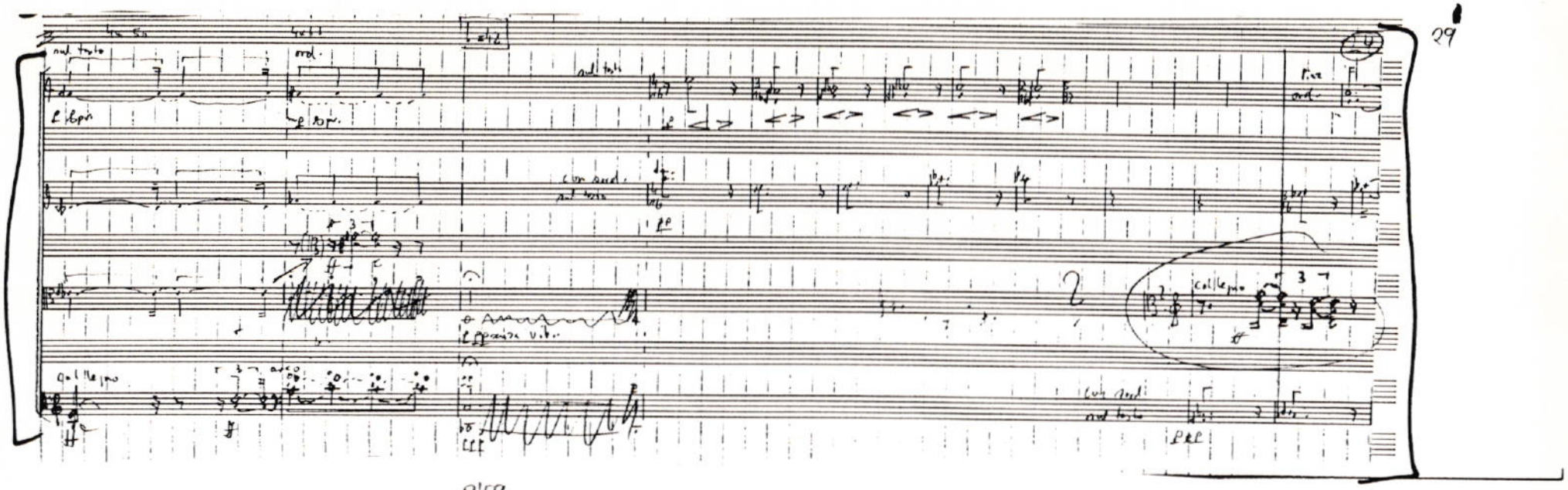
8'33 Rhythmische Bewegungen, Fenster, Pulse, Fenster

S

B: Das hat sehr viel - das klingt jetzt verrückt - das hat sehr viel mit Orgasmus zu tun, oder mit den Stufen dahin, wie du also wirklich mit physiologischen Dingen, wie du Bewegungen empfindest, ob du jetzt sooooo machst,

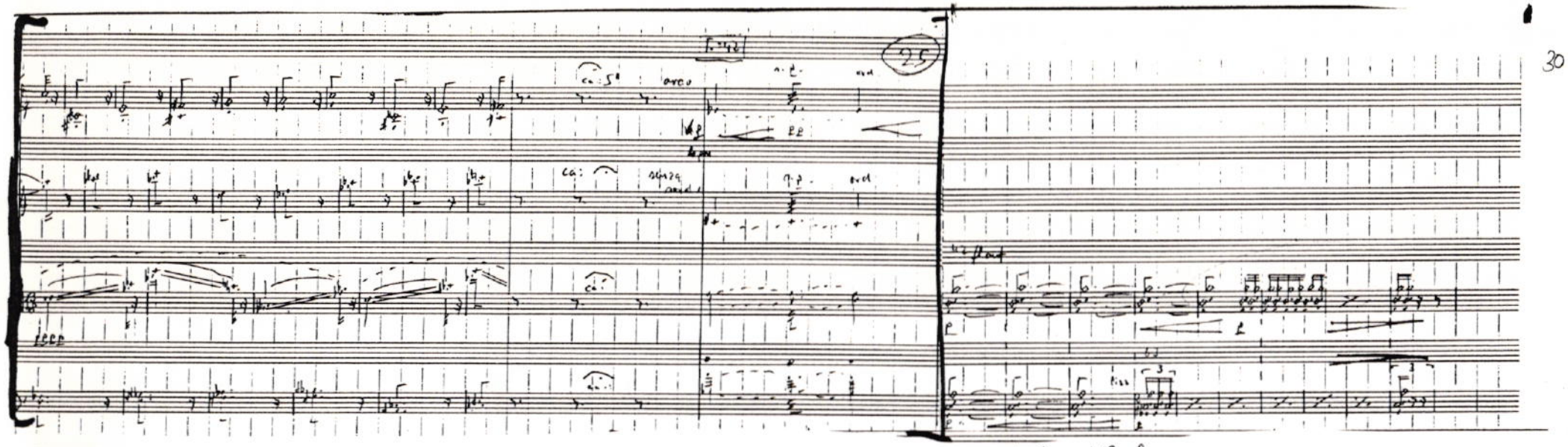
(7) C1 S1 Z 200.

Gebsband



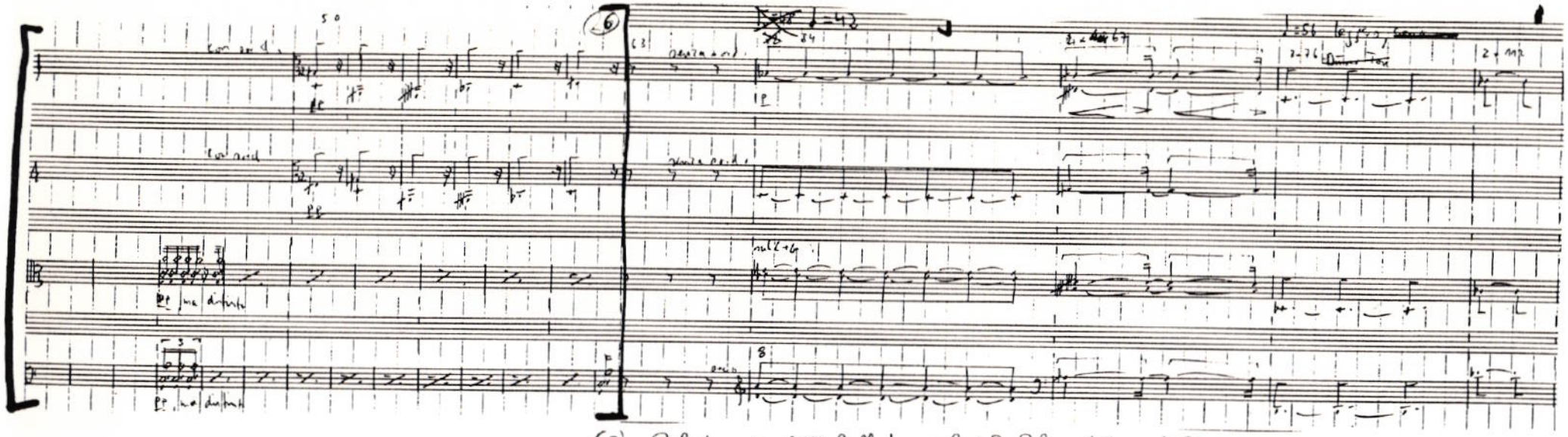
8'59

oder ob du aufhörst oder überhaupt Bewegung wieder anfängst und sowas. Das sind physiologische Reizschwellen, das ist ungeheuer interessant. Hat die Medizin genau untersucht. Du kommst also zu bestimmten Punkten viel besser indem du Zacken machst, Kurven machst, als wenn du so gehst



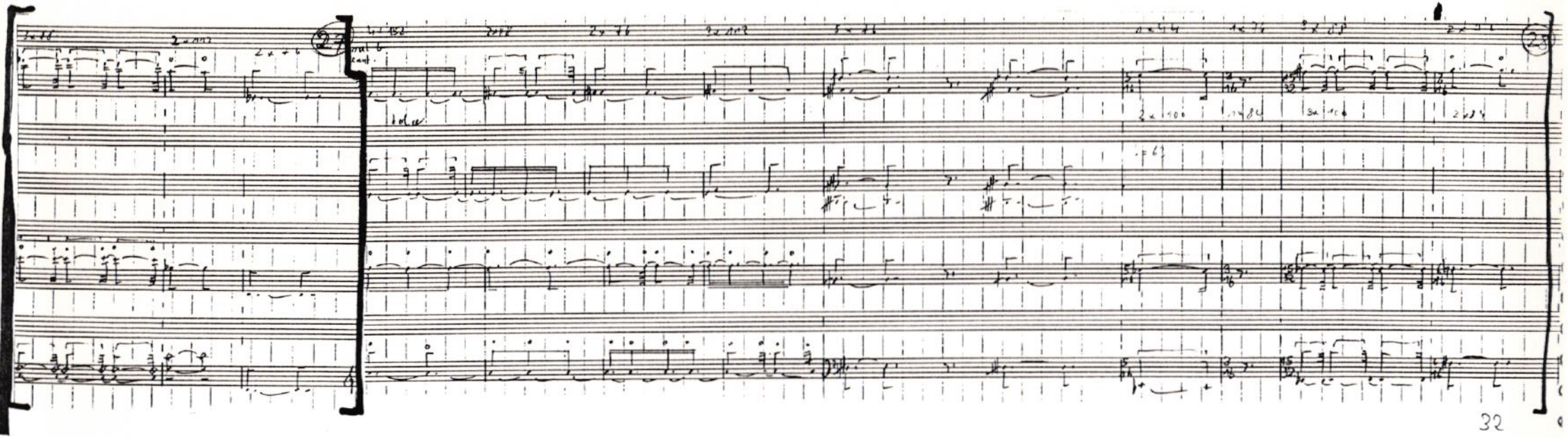
[Musik]
B: Also ich lege großen Wert auf die physiologische Komponente von Musik...
U: Umweg besser als direkt
B: Immer wieder aufhören, Kontrast setzen in irgendner Form.
U: Also da wäre die Physiologie im menschlichen
B: Die Körperlichkeit
U: Und zwar so, wie es tatsächlich ist, und nicht in der vereinfachten Form der Popmusik
B: Genau, das stört mich daran. Das empfinde ich völlig unerotisch, deswegen.

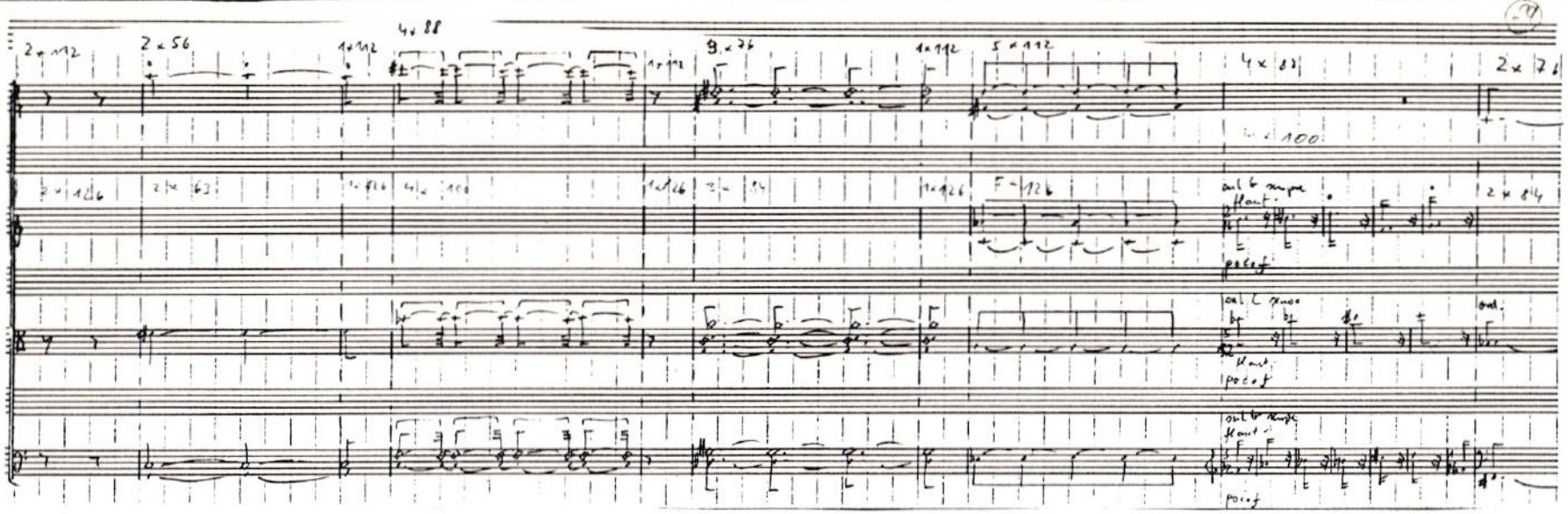
Ab hier Originalband 4:28

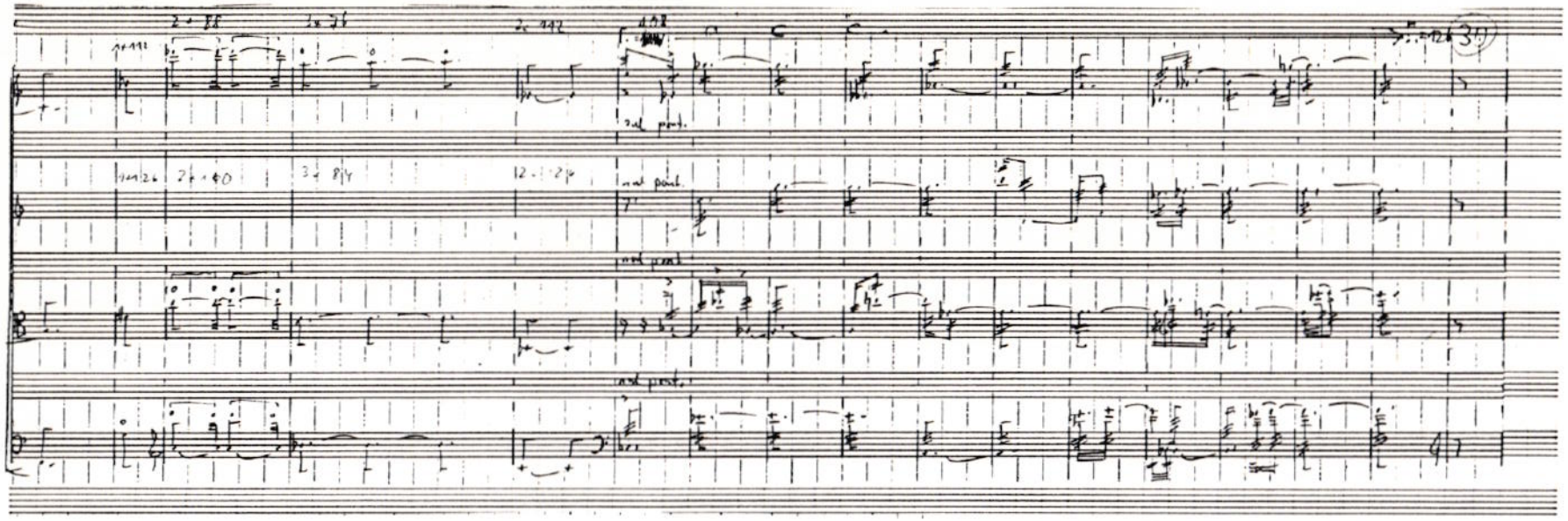


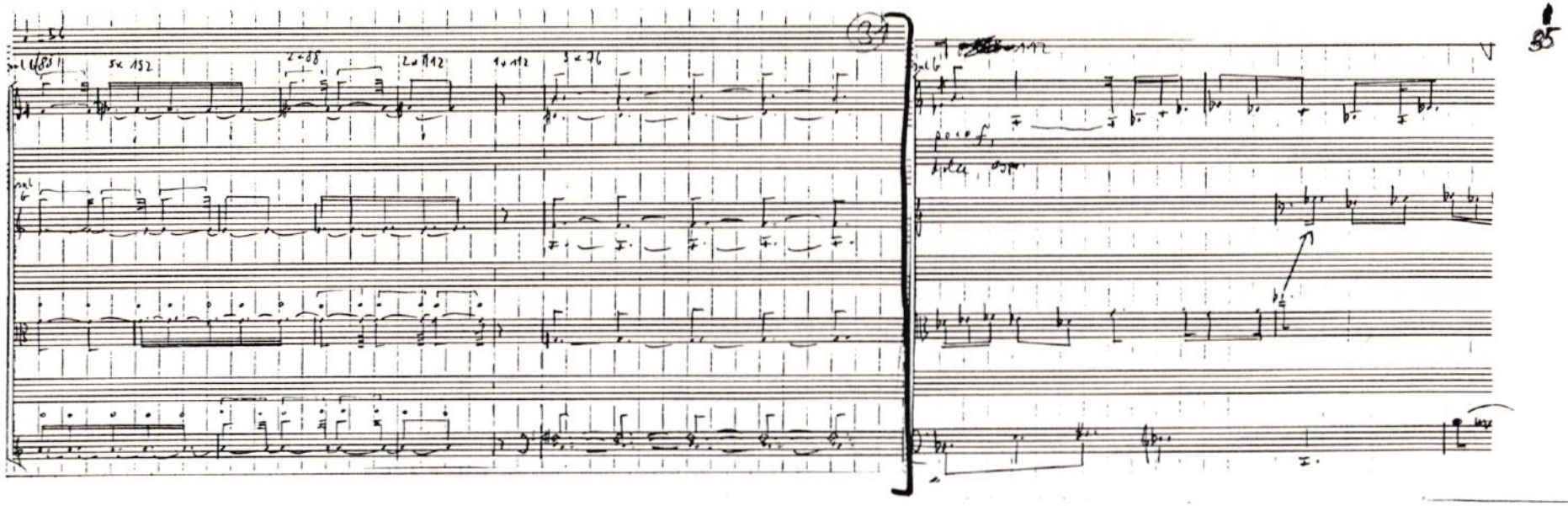
(5) Pulsetraums, leicht, hell, traums-lyrisch, Pulse mit Tamagotchi-Töne

9'50

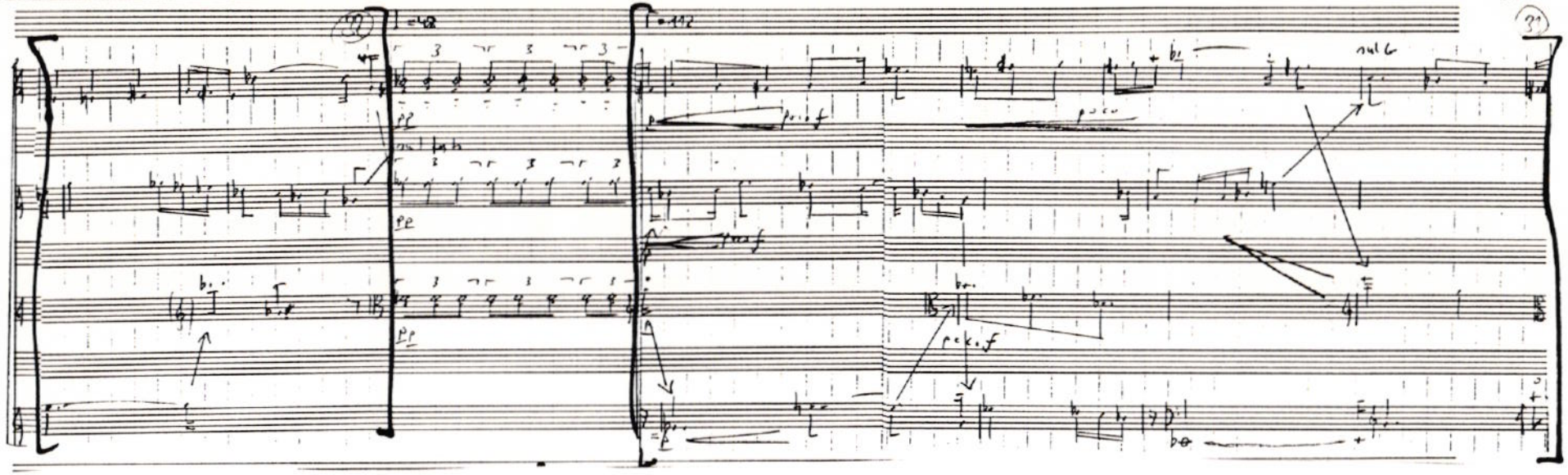

32


2 x 112
2 x 56
1 x 112
4 x 88
1 x 112
9 x 76
1 x 112
5 x 112
4 x 88
2 x 76
2 x 126
2 x 63
1 x 126
4 x 100
1 x 126
2 x 84
1 x 126
F x 112
2 x 84
poco f
poco f
poco f


34
2nd part.
2nd part.
2nd part.
2nd part.



(5) Bartók, aggressives Volkslied, dazu Pulse
11'05



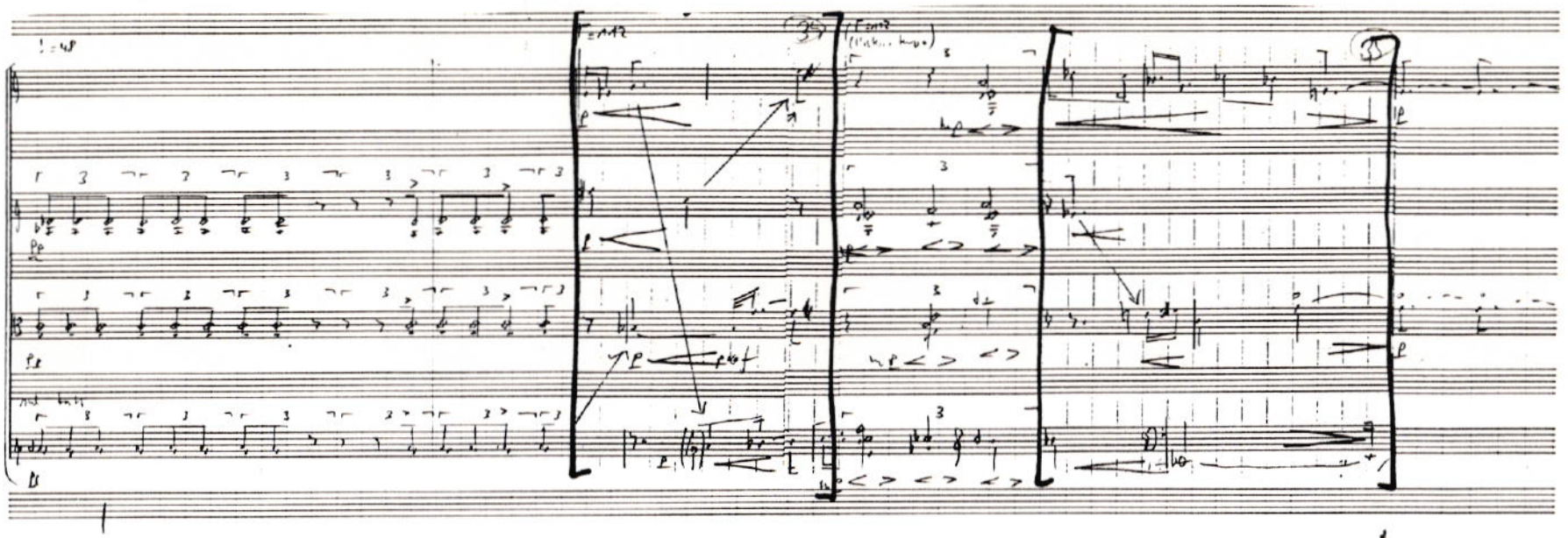
19'26

Ich glaube nicht, daß es diese einfachen Wahrheiten einfach so gibt

.....

Große Streichquartettmusik.

(8) C1 S1 7 250



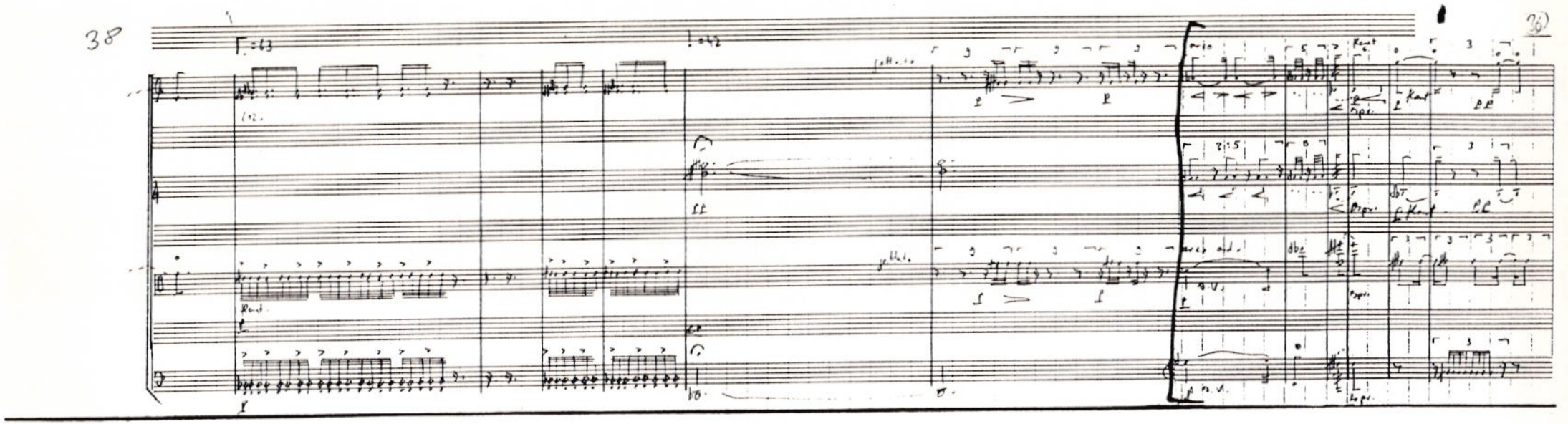
... unterbrochen, ... → Original

11.41

Ab hier Dorothy Parker bis 13'45

3" Pause / Einrichten der Bose-Musik!

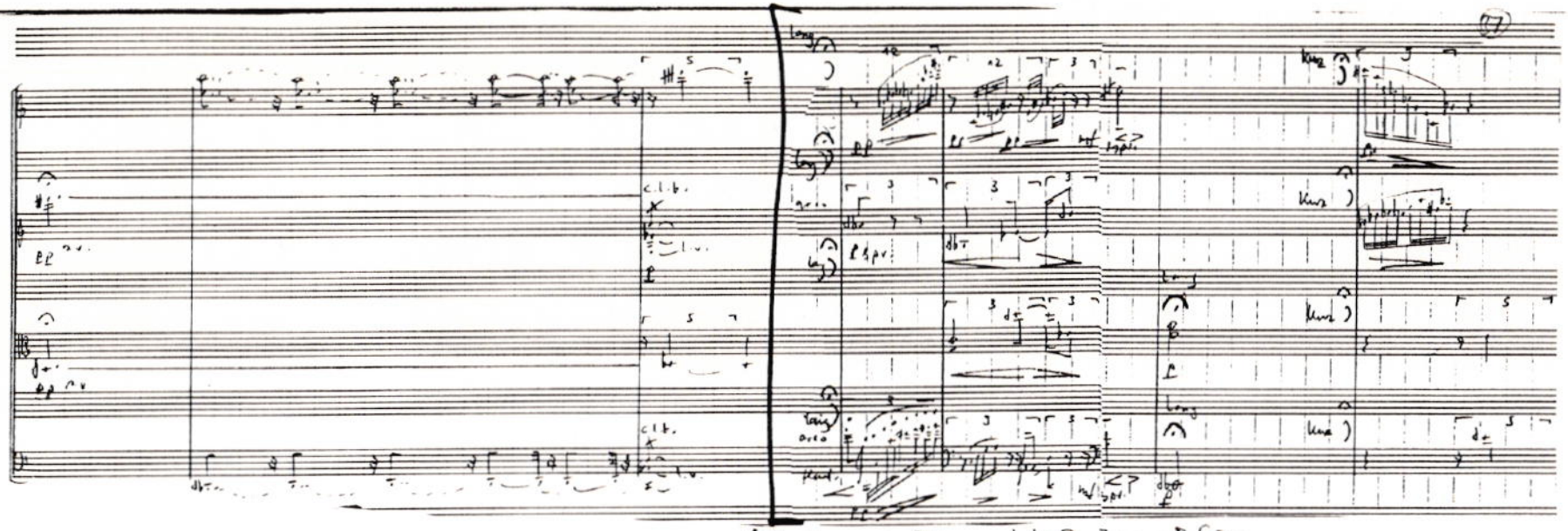
Moderation: Was in ~~der~~ Kunstmusik die verschiedenen Pulsebenen sind, das ~~ist~~ Beim in der Radiokunst die Schnittteschnik Boses. Ich blende an dieser Stelle um auf einen späteren Zeitpunkt unseres Gesprächs, Null Uhr vierundzwanzig Ortszeit beim Lokaltermin. Wir unterhalten uns über "The Ballad of Dorothee Parker" von Prince.



Beat - statisch - RV - statisch

(9) The Ballad of Dorothee Parker. Da hörst du auch wieder dieses steady beat und dieses jiiibb jiiiib.
B: Ahah.
U: Ein wunderschönes Stück. ... Sehr zärtlich und so anschmiegsam. Das ist glaube ich, was diese Musik als Zärtlichkeit und als Orgas also orgastisches Vorspiel empfindet. Die Geschichte handelt auch von einem Anbandeln. Der trifft dort irgendwo eine Frau und wie er immer näher kommt. Immer näher. Immer näher. ...Well. Und jetzt. Verläßt den Beat total.
B: Stimmlich total.
U: Ja ja.
B: Aber auf der anderen Seite ist der Beat so prominent, daß er ihn nie mehr verlassen kann. Also er kann ihn verlassen, weil er so wichtig ist.
U: Ja aber der Beat steht dafür. ~~930~~
B: steady.
U: Ja für Kontakt. Ja, er vermittelt genau das, was du als Puls bezeichnest.
B: Ja und er vermittelt natürlich, wenn du die Kontaksituation siehst, und die Unsicherheit, die sich aus dem ersten Kontakt ergibt, vermittelt er natürlich wieder eine Sicherheit,

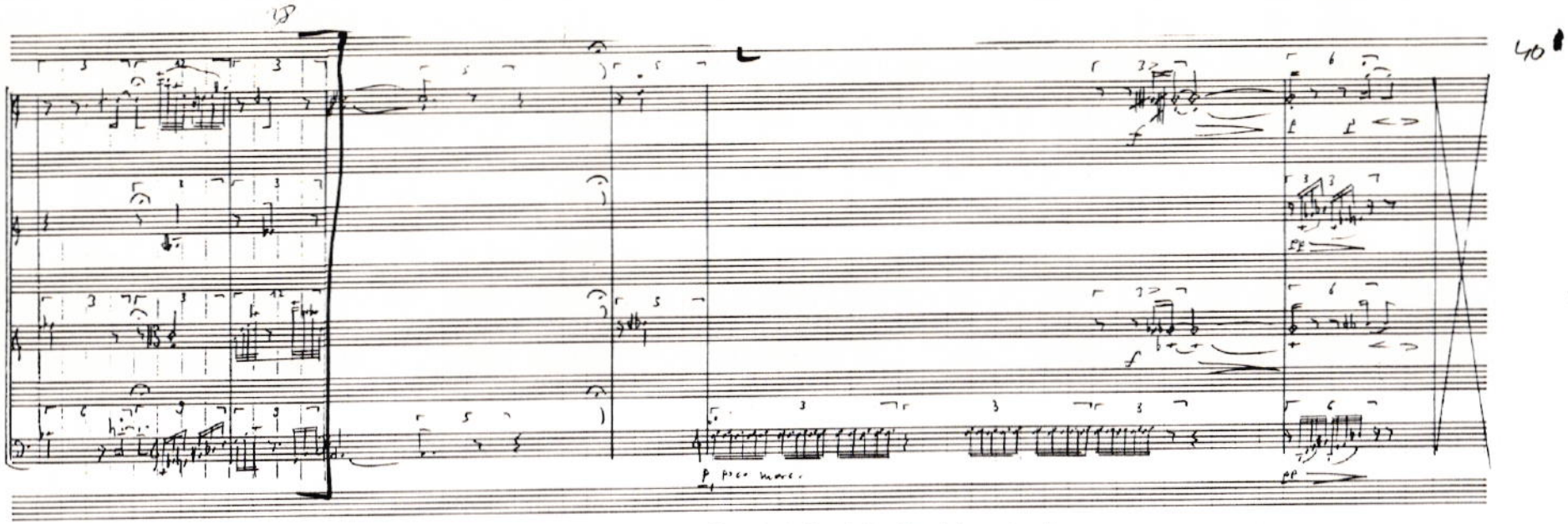
C152 7920



(5) Jamacek-Sägen - stakato - Jamacek-Sägen

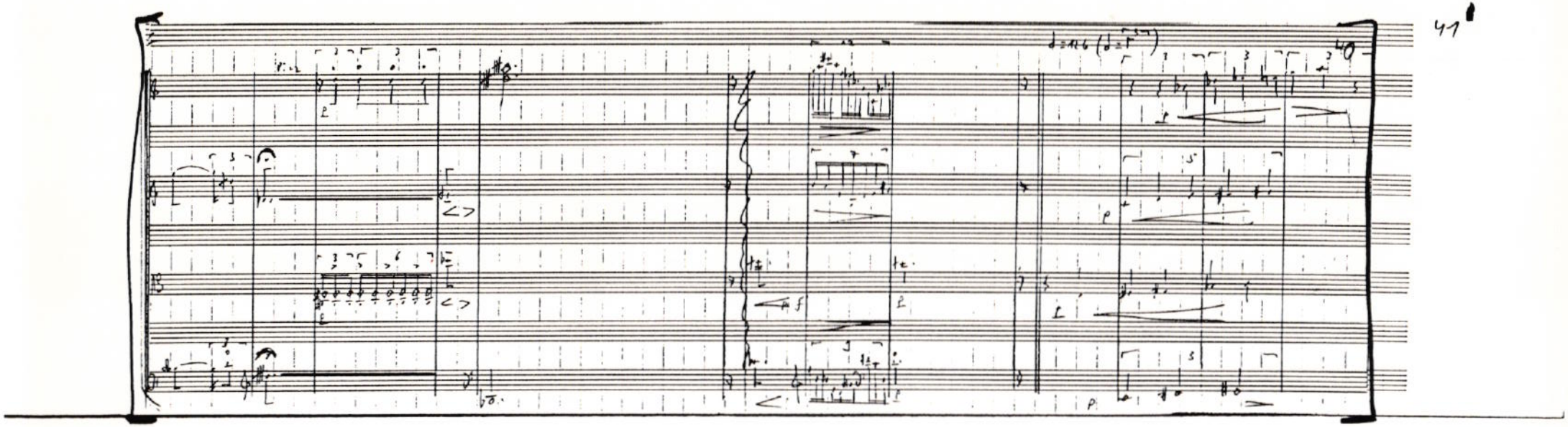
12' 25

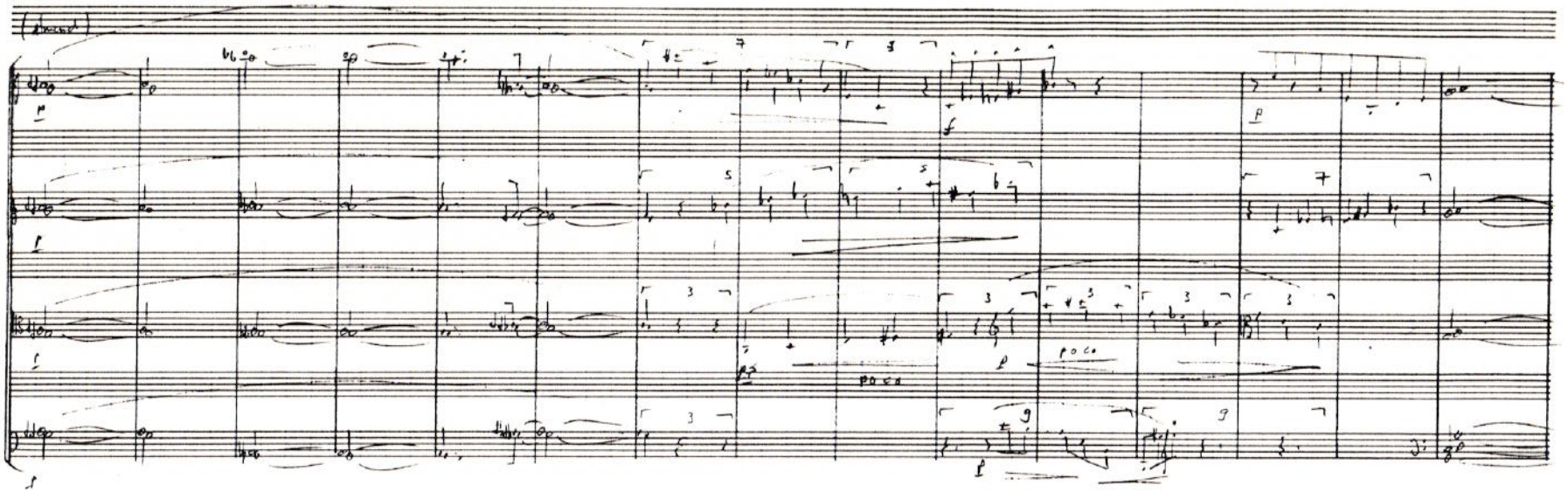
U: Ja.
B: die dir Mut machen soll, und auch Mut macht. Deswegen ist ja die Reaktion.
U: Ja, wie reagierst du denn drauf. Was ist deine Antwort.
B: Ganz gemischt. Ich habe ganz gemischte Gefühle dadrauf. Das eine ist, ich bin vollkommen. Ich bin von der anderen Seite jetzt verbildet und höre natürlich, daß das Musik zum Mitschreiben ist. Ja, die ist sehr einfach. Eigentlich. Ich meine das nicht wertend. Sondern einfach so. Wenn du Es ist immer desillusionierend, wenn du dir über die Machart einer Sache im klaren bist, wenn du sie hörst. Und insofern bin ich nicht mehr objektiv, so objektiv, wie man sein sollte. Ich denke mir, daß die Texte ungeheuer wichtig sind. Die Situationen, die angesprochen werden. Und ... ich denk' mir, daß er die Musik sehr stark reduziert auf ganz wenige Grundfunktionen, jetzt ganz musikalisch

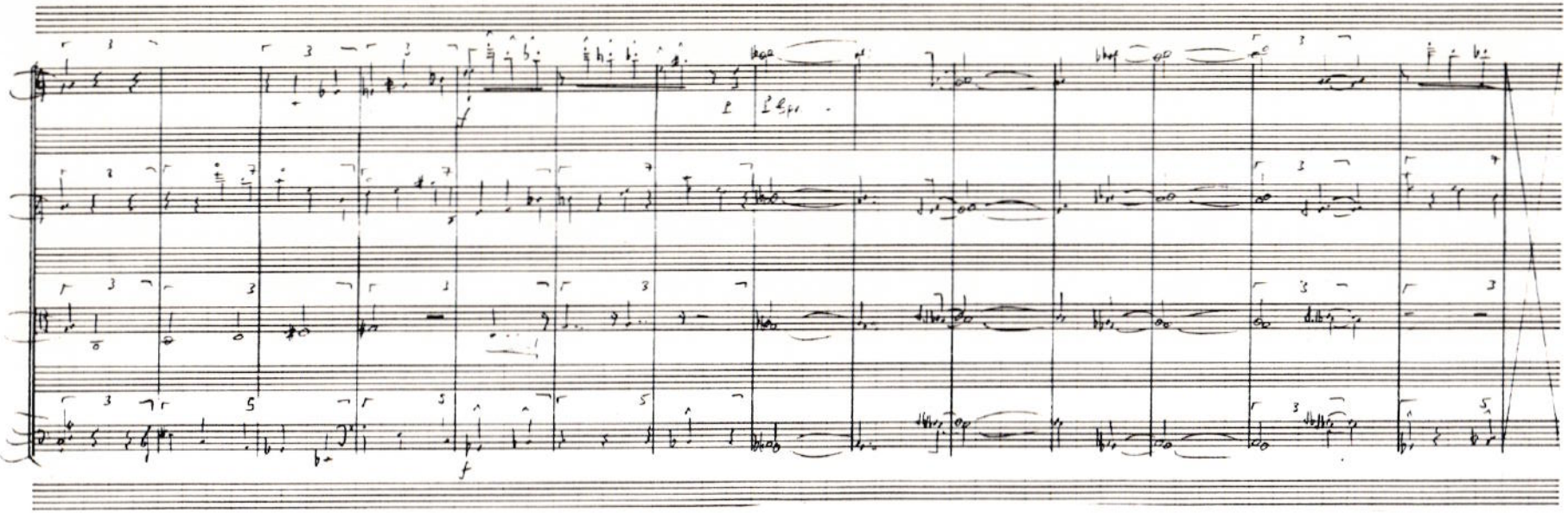


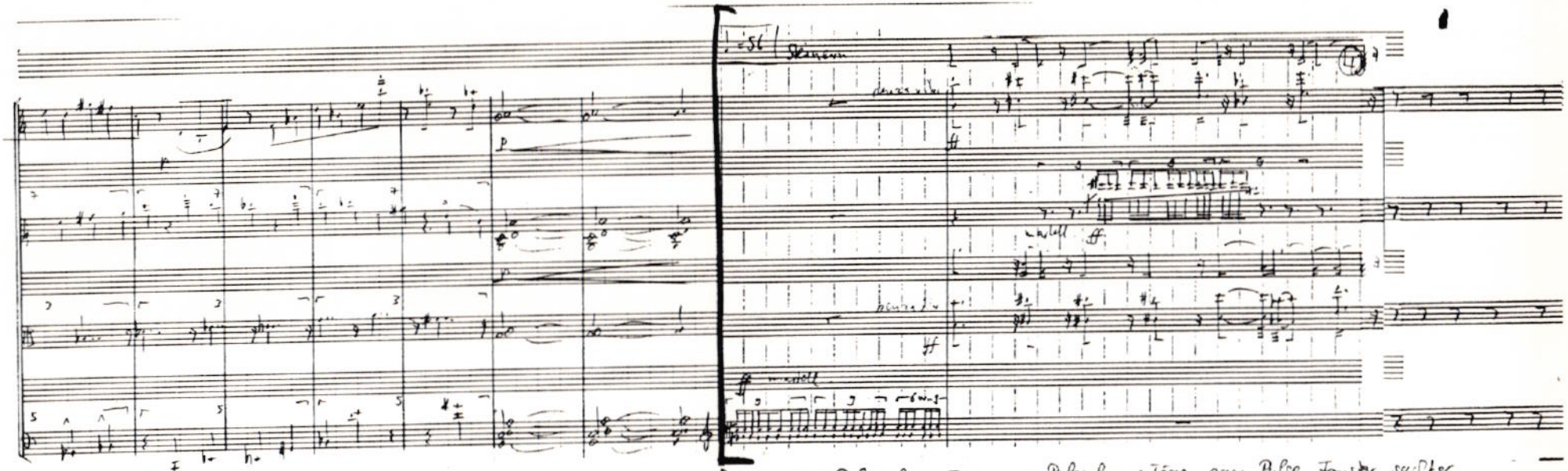
(S) elegische. Tonfall, leicht, Bardot geatmet
12'46

technisch gesprochen. Und daß diese Mischung von Text, steady beat und solchen Dingen, den Gesamteindruck erzeugen. In dem Augenblick, wo ich den Text wegdenke, kommt es mir pfad vor.
U: Was aber bestimmt nicht passiert. jetzt dieses: Hahohoheho.
B: Ja ja.
U: Das ist etwas völlig anderes.
B: Aber das ist übrigens was sehr. Der ganze Eindruck ist ja sehr androgyn. Die ganze Zeit. Und das ist unheimlich wichtig dabei. Die Stones sind out. zum Beispiel.
Oder Michel Jackson ist in. Ob wir das nun gut finden oder nicht. Und da vollzieht sich ein großer Wechsel, ein großer Wandel.
U: Aber dieses Androgyne vertrittst du nicht, oder?
B: Doch absolut. Ich vertrete das absolut.


41
40
13'16


(Choral)
poco
poco

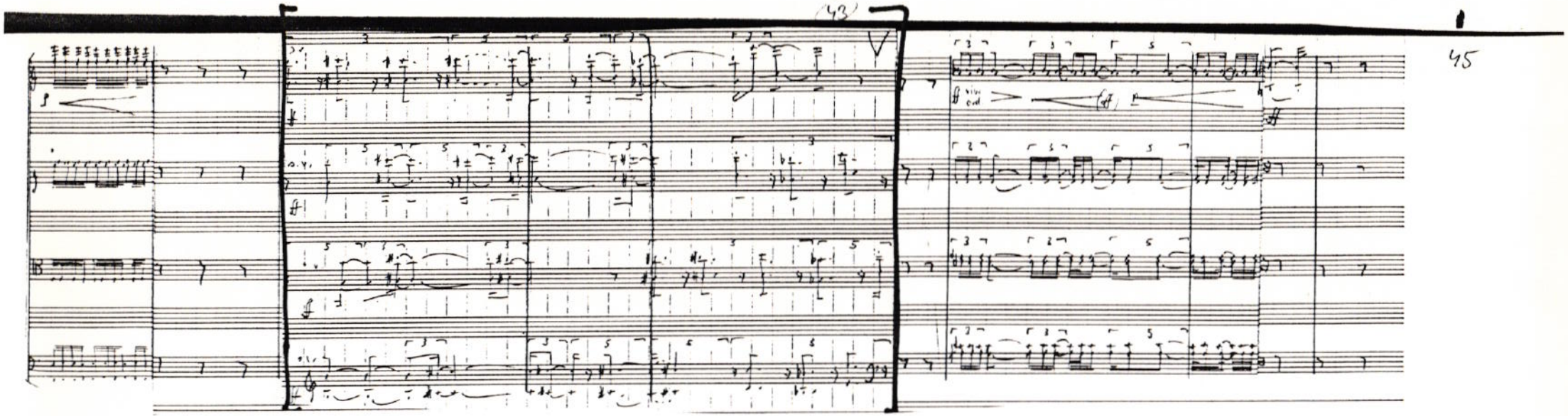


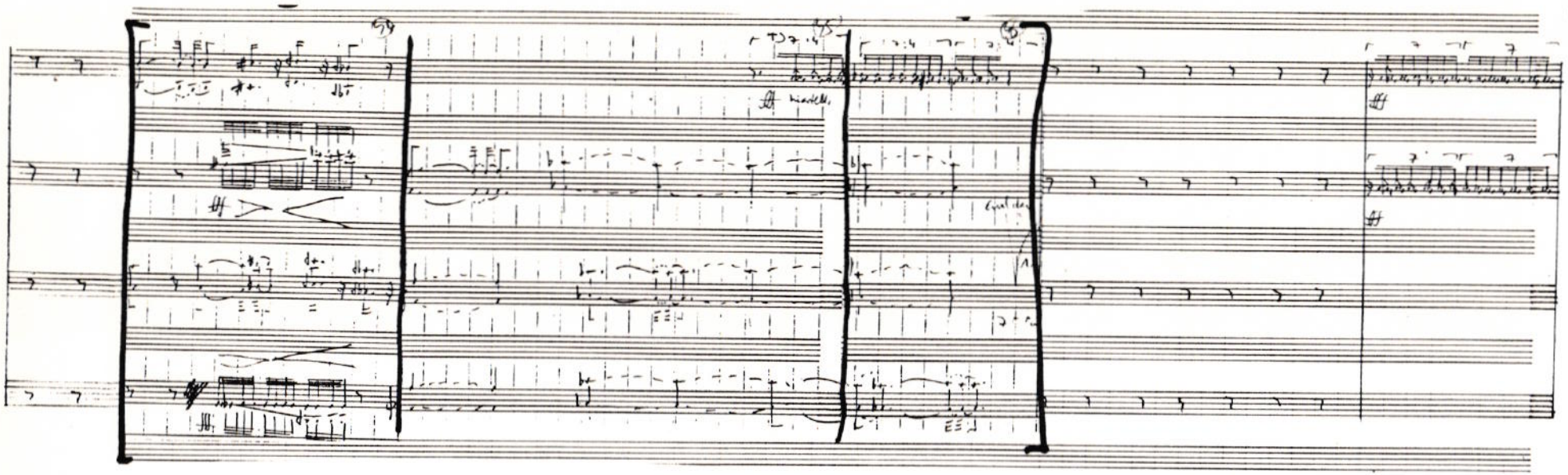


13'45 aggr. Pulse, lange Töne, aggr. Pulse, lange Töne, aggr. Pulse, Fenster, sachter

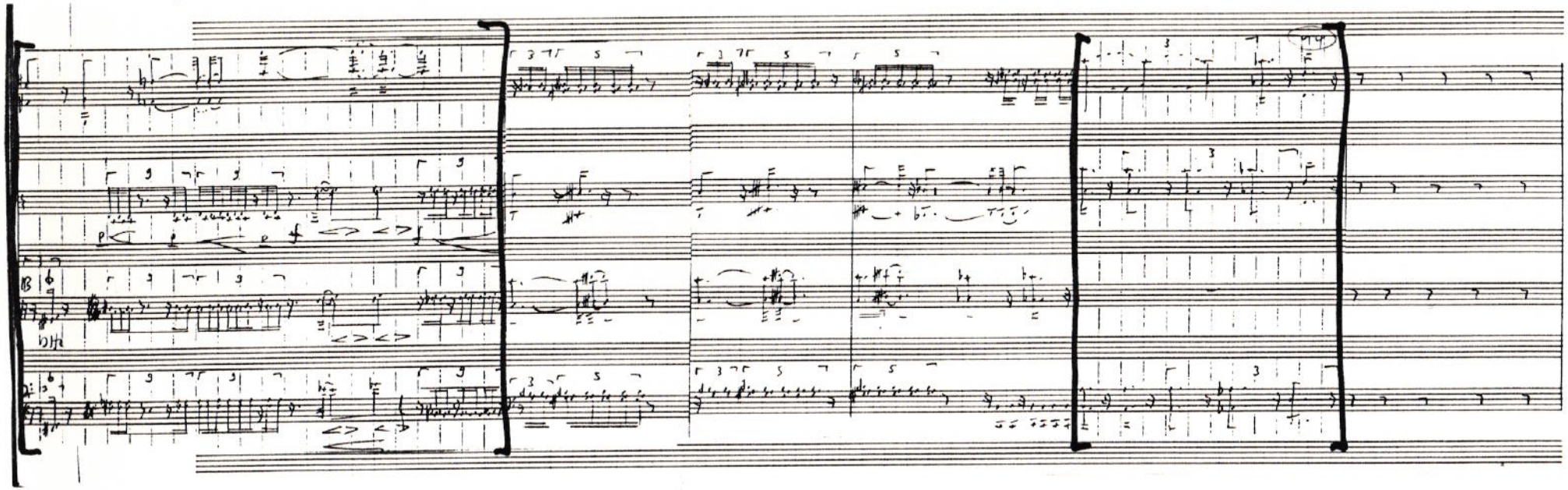
Bis hier Dorothy Parker

→ Original bis 15'00

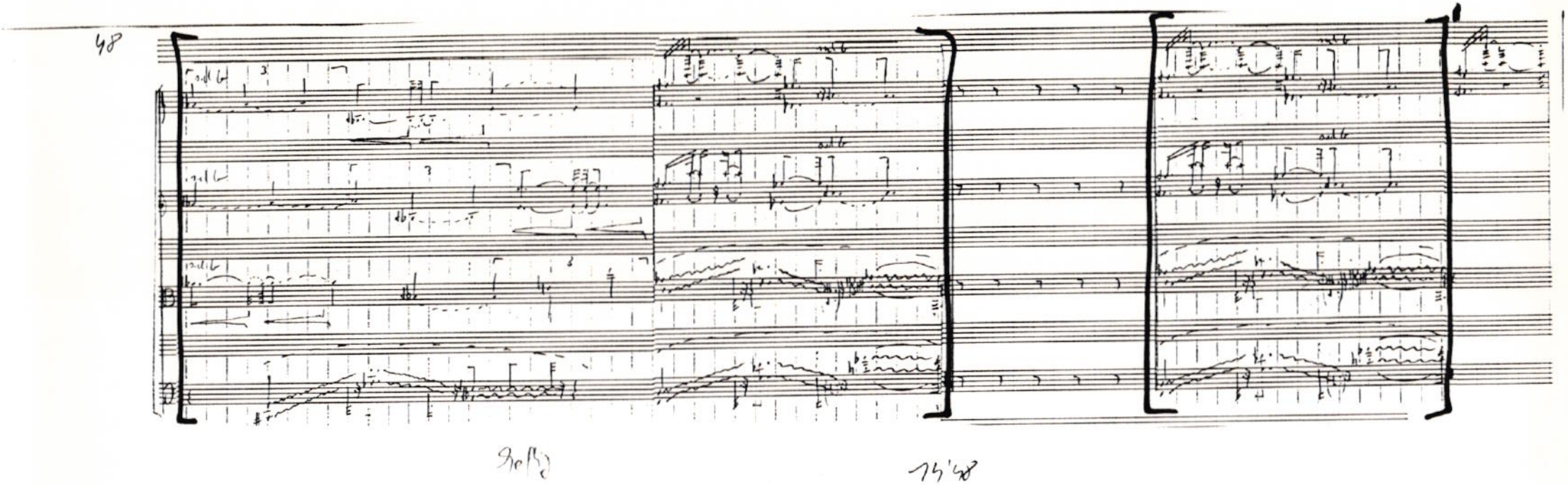

(43)
45

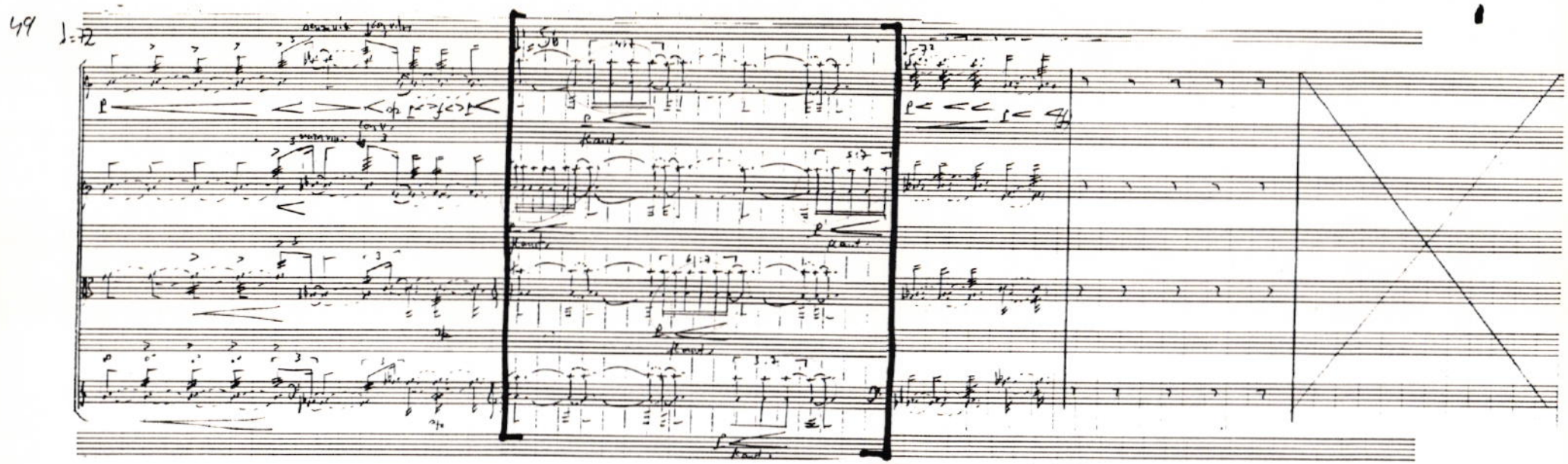


カット20 → 15,46
(S)



14'38





(S) → 15.46 BIS 17'30

15'00 Ab hier arbeitet durch Temptation

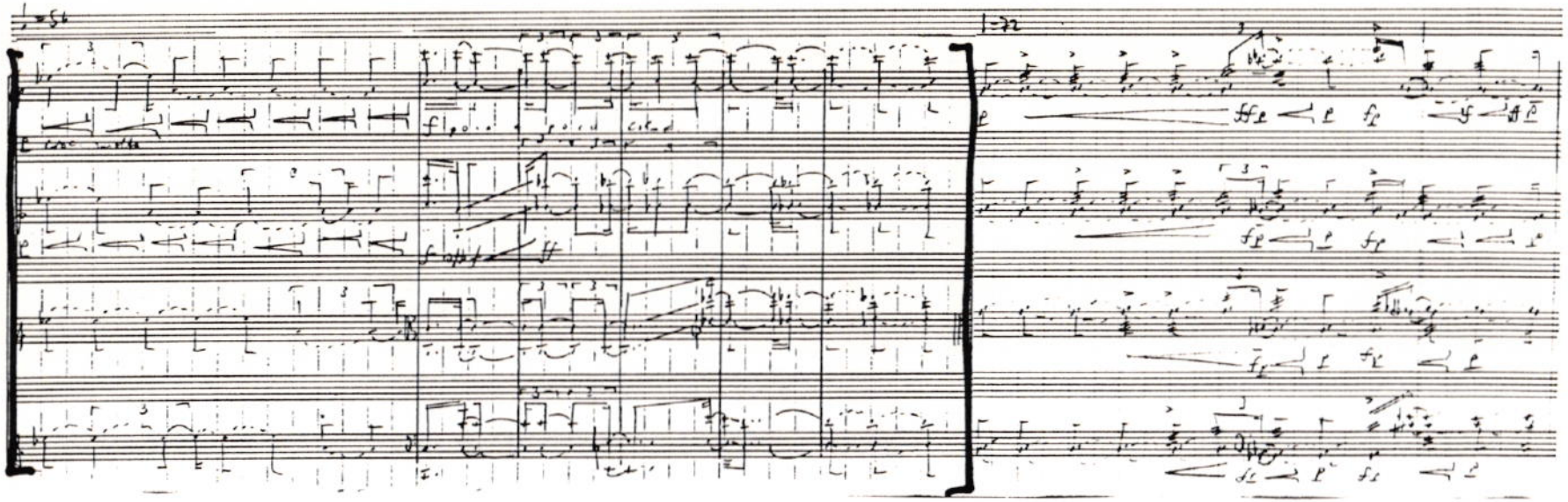
Moderation: Um circa Ein Uhr fünfzehn Ortszeit waren wir bei "Temptation" von Prince angelangt. Boses temperamentvolle Beschimpfung der meisten Komponisten von Neuer Musik, denen er ihre Kopflastigkeit und Unsinnlichkeit zum Vorwurf macht, geht leider in übersteuerten Klanggewittern der Popmusik unter. ~~Jedoch sei Euch, und zwar~~ ungekürzt, diese Passage unseres Gesprächs ~~nicht vorenthalten~~.

Bose einziehen!

Die ersten Takte "Temptation" von Schallplatte! Pause 0.10"

+ Leider ein o. erträumte, wie das Verhältnis Komponist der Interpreten und die anhaltende Neueste Musik uns in die Ohrlöcher zu fegen. Trotzdem fang ein Stück auf.

50

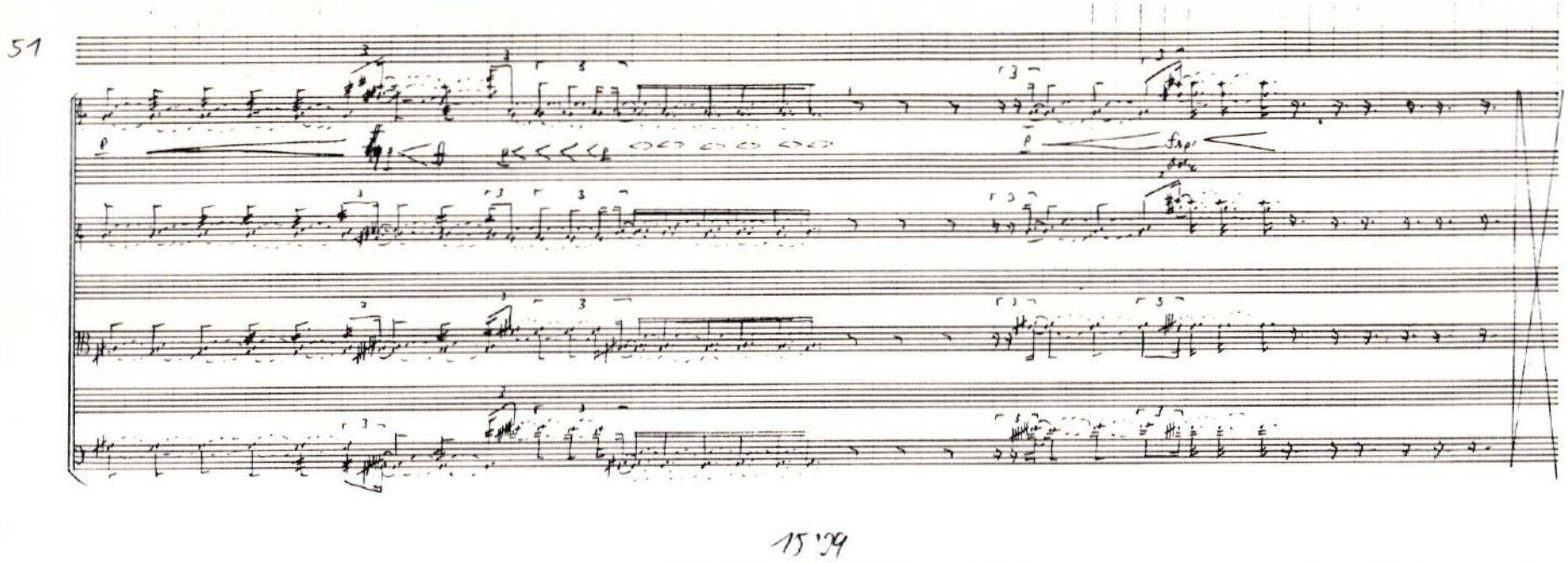


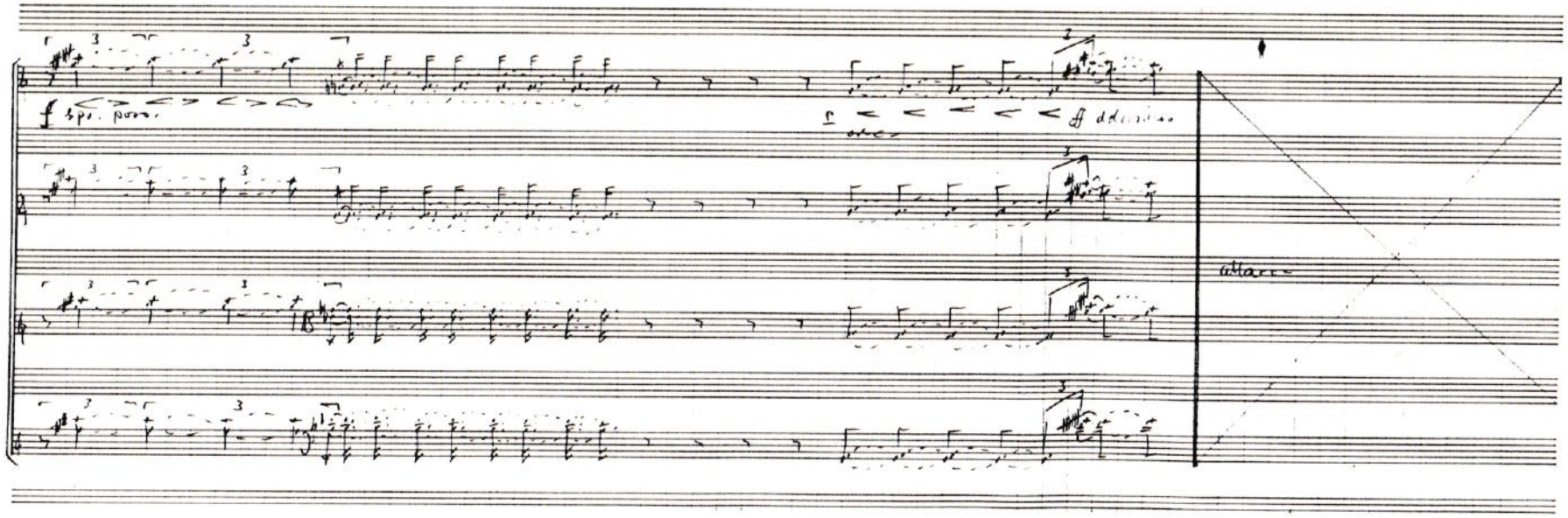
(70)

B: Das ist was ich den ...(unverständlich) so zum Vorwurf mache. Vollkommenes Desinteresse. Schau dir doch mal die Leute an, die das machen. .... Kopf .... Schumann ... Mozart .... die ganzen Leute sind nicht um sonst an Syphillis gestorben.
U: Jetzt wird's erst spannend. Jetzt gehts erst richtig los.
930
B: wooah. (lachen)
U: Das ist saumäßig scharf.
B: Das ist reine Schwanzstand/musik. Habe ich noch nie so gehört.
U: Da verläßt er seinen steady beat, völlig. ... Wobei er am Schluß sagt: Love is better than sex. Das ist dieser puritanische also amerikanischer Puritanismus.
B: Ich wollts gerade sagen. So wie die Leute Pornofilme mit Kondomen drehen. ... I want You ist nämlich 'ne Lüge: I want You all, isses. Das ist auch wieder amerikanisch.
U: Wobei witziger Weise Prince You nicht Jott o u schreibt, sondern nur U. Love to you heißt dann Love zwei u. Love to u. So ist der Txt gedruckt.
B: Er weiß schon was tut.
U: When two are in love: When zwei r in love.
B: Ja, fast ein religiöser Erlösungsgedanke.
U: Ja, hat er, völlig.
B: Man muß ja erst mal durch das eine durch, bevor man sich erlösen kann.

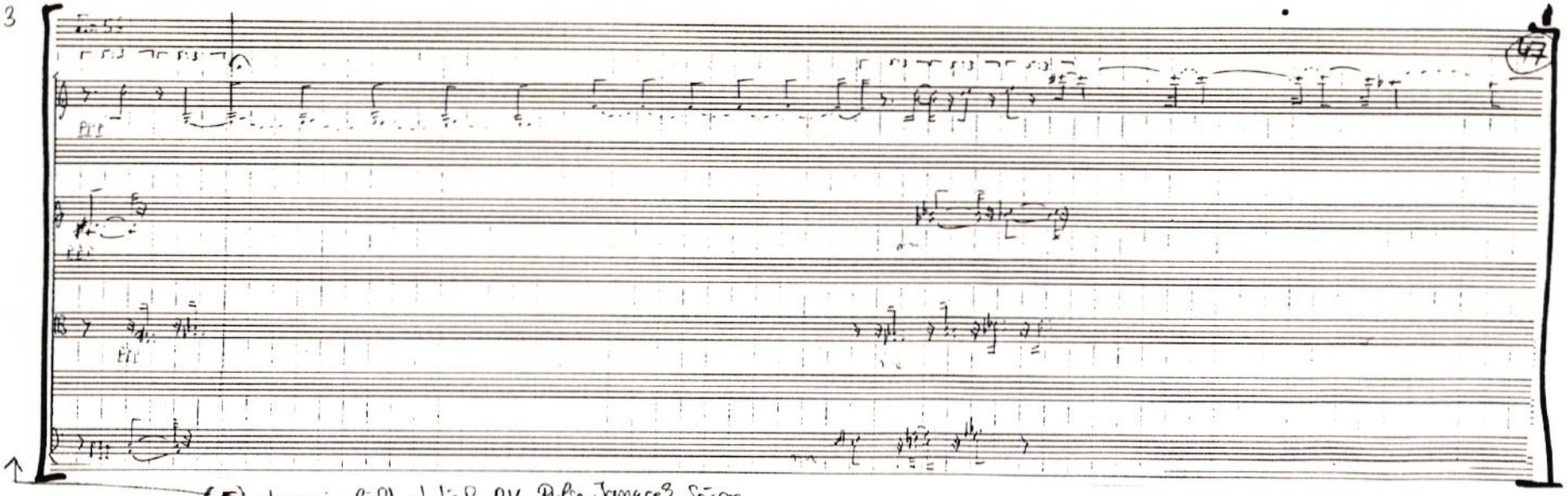
Dies eventuell ersetzt durch Original Schallplatte

C2527000


51
p
f
p
fsp
15'39

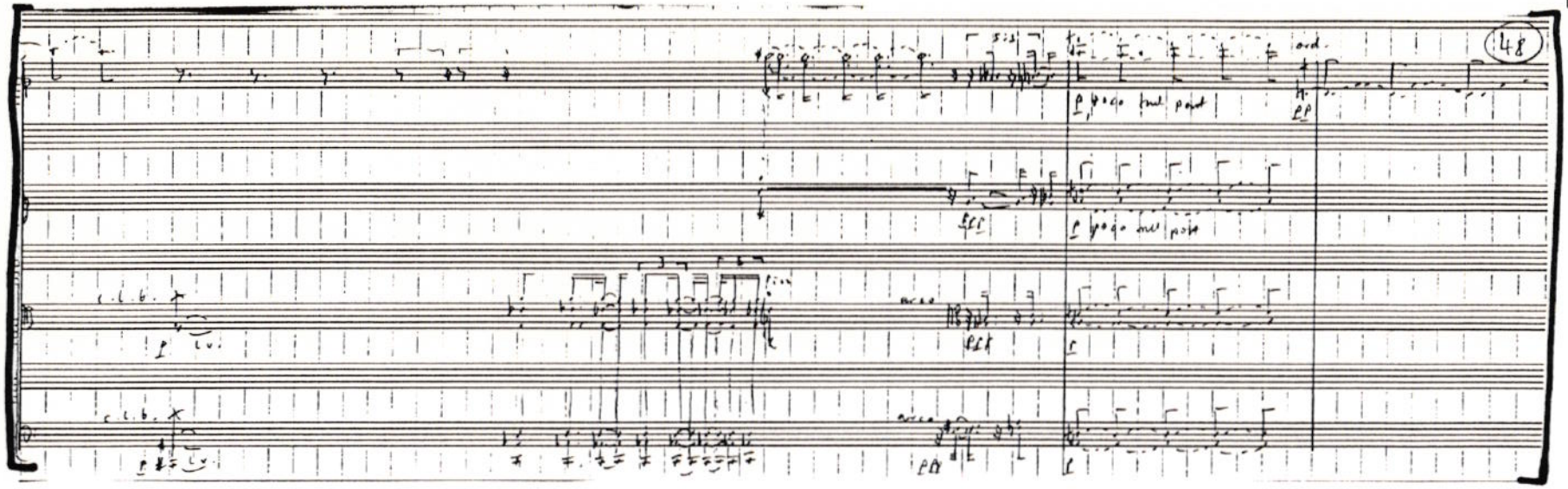


15'40 15'50

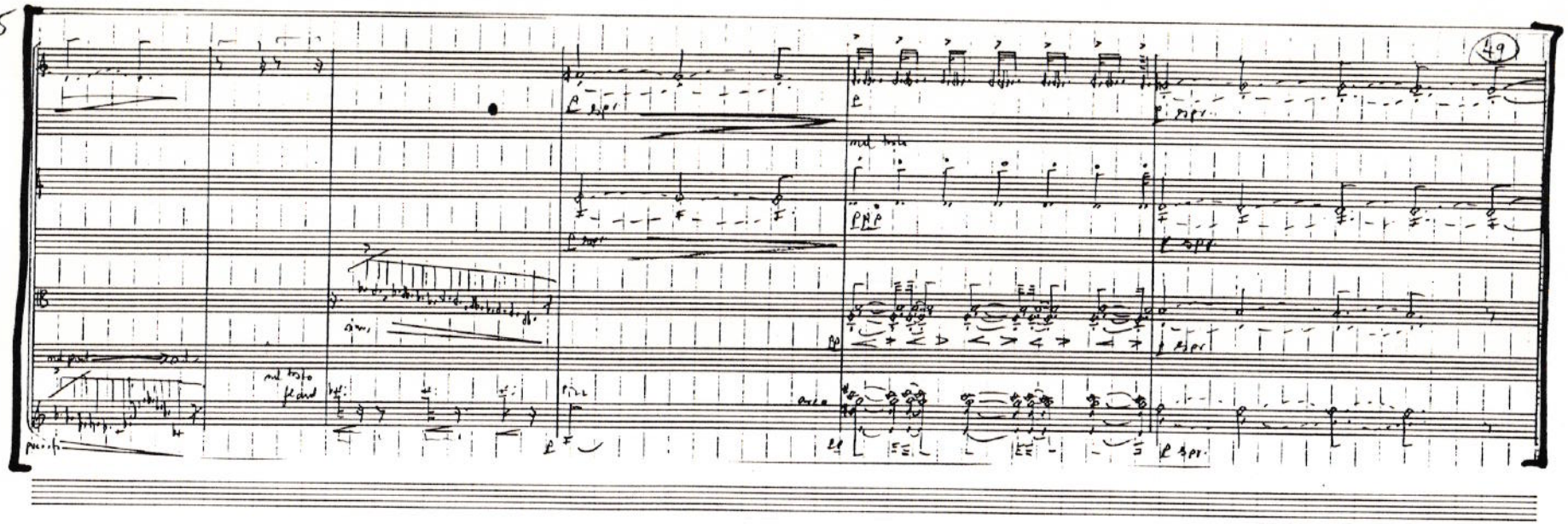


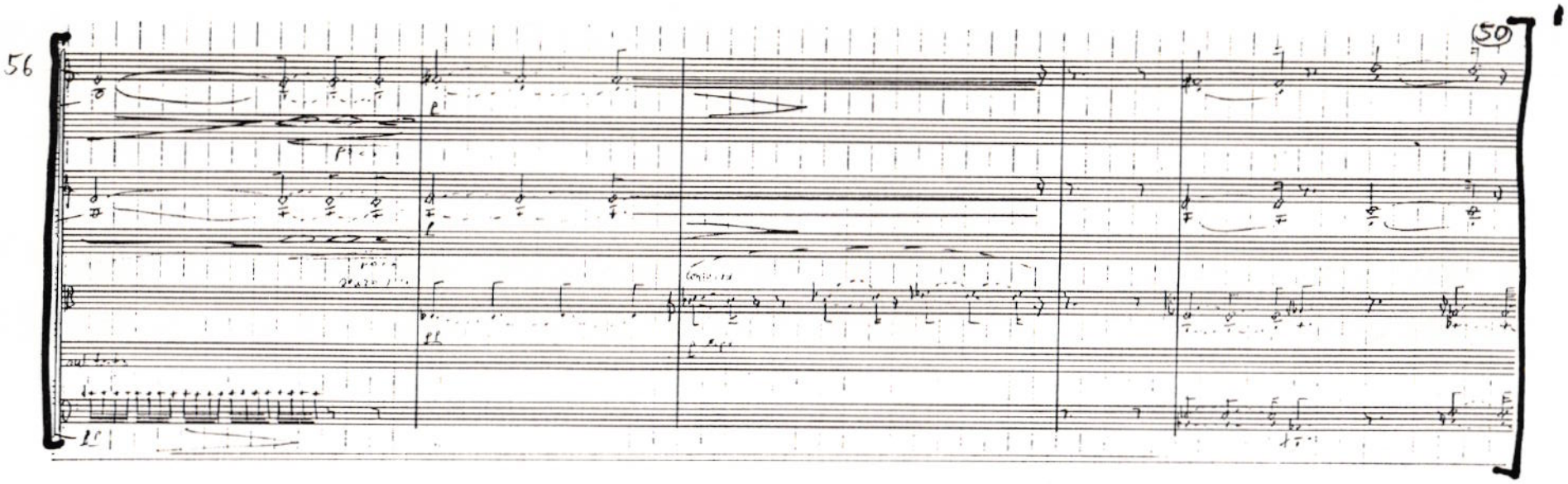
(5) traurig, leise, statisch, RV, Pulse, Janacek-Sägen

15'46

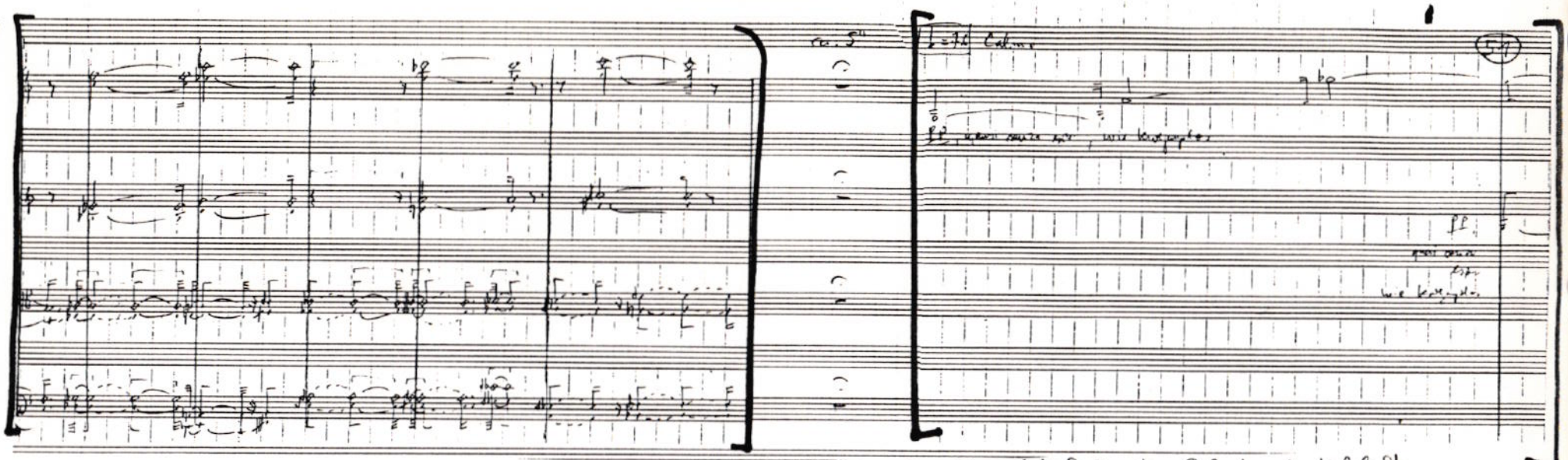


16'16


49
mf
mf
mf

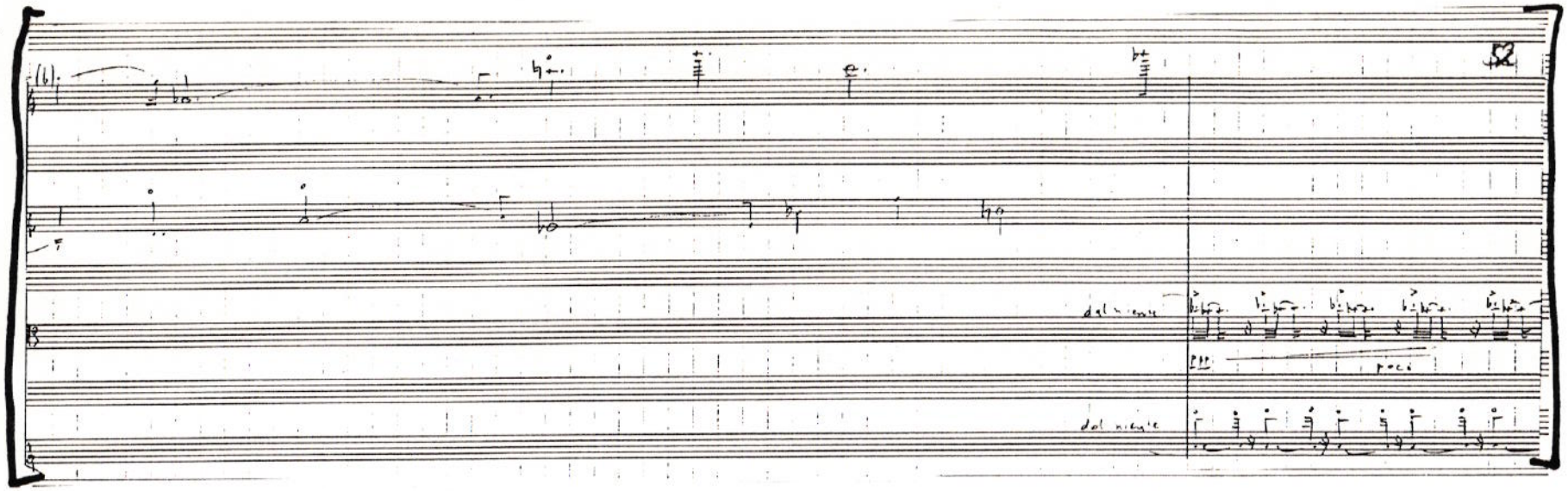


17'08

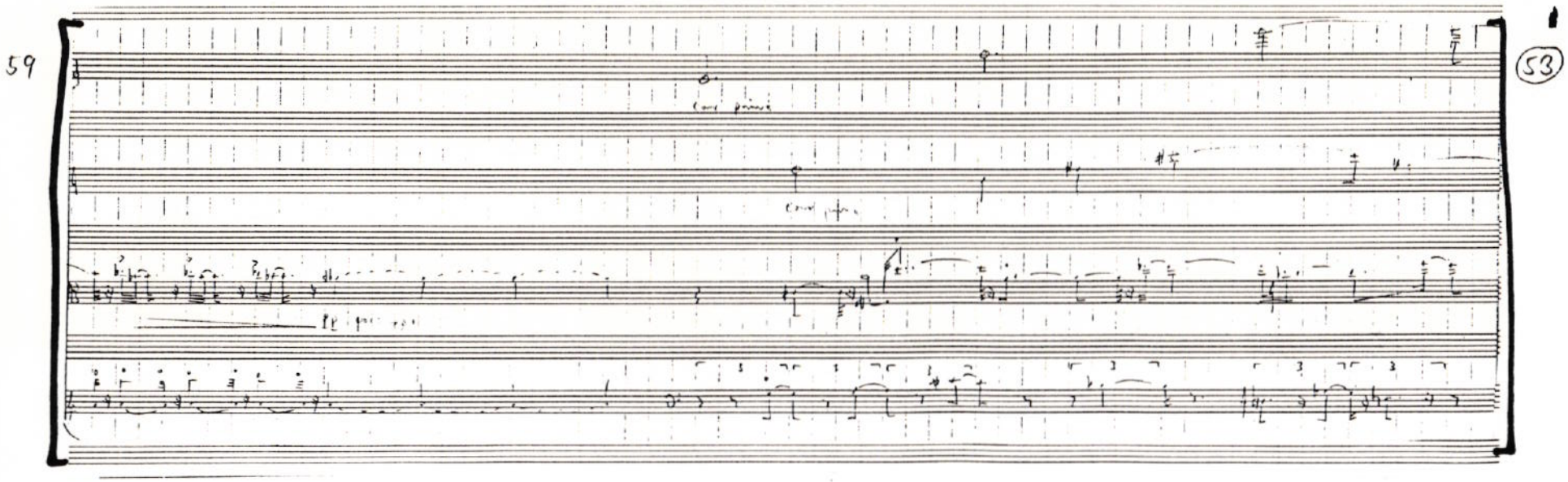


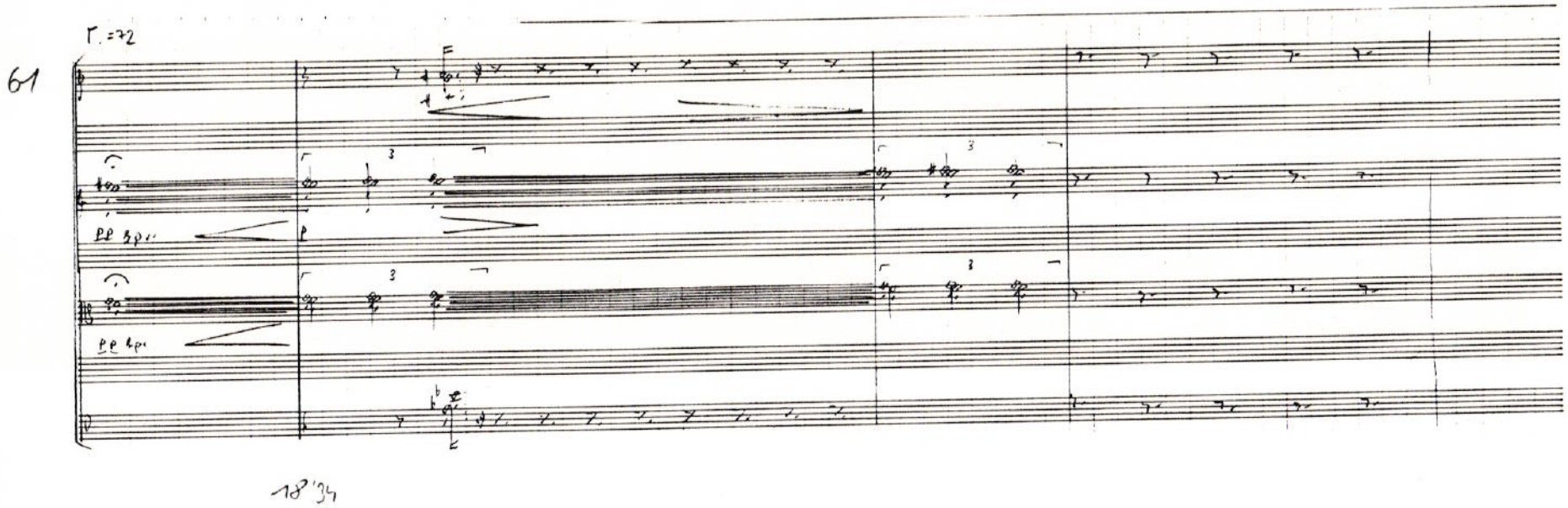
§ Pulse, traurig, licht, melodisch, Fenster, Pulse, traurig, tief-licht
17'30 → 19.40

Bis hier orientiert durch temptation ← | → Originalband



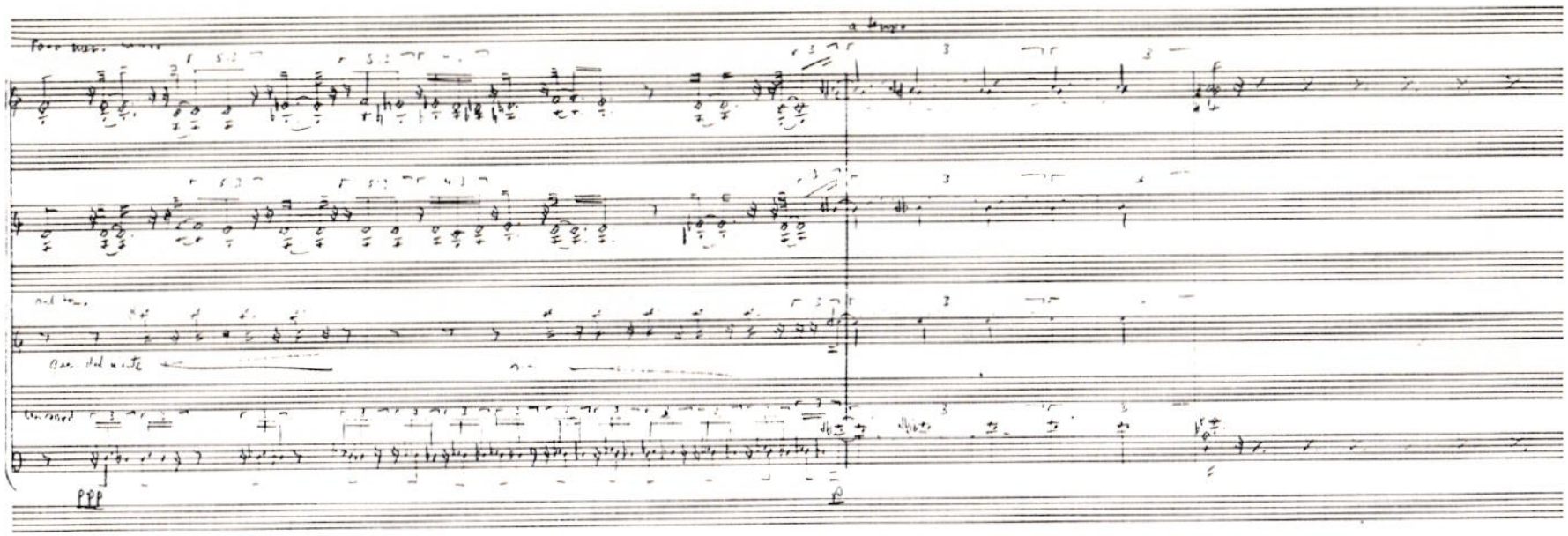
17'54


59
53
Cor primo
Cor primo

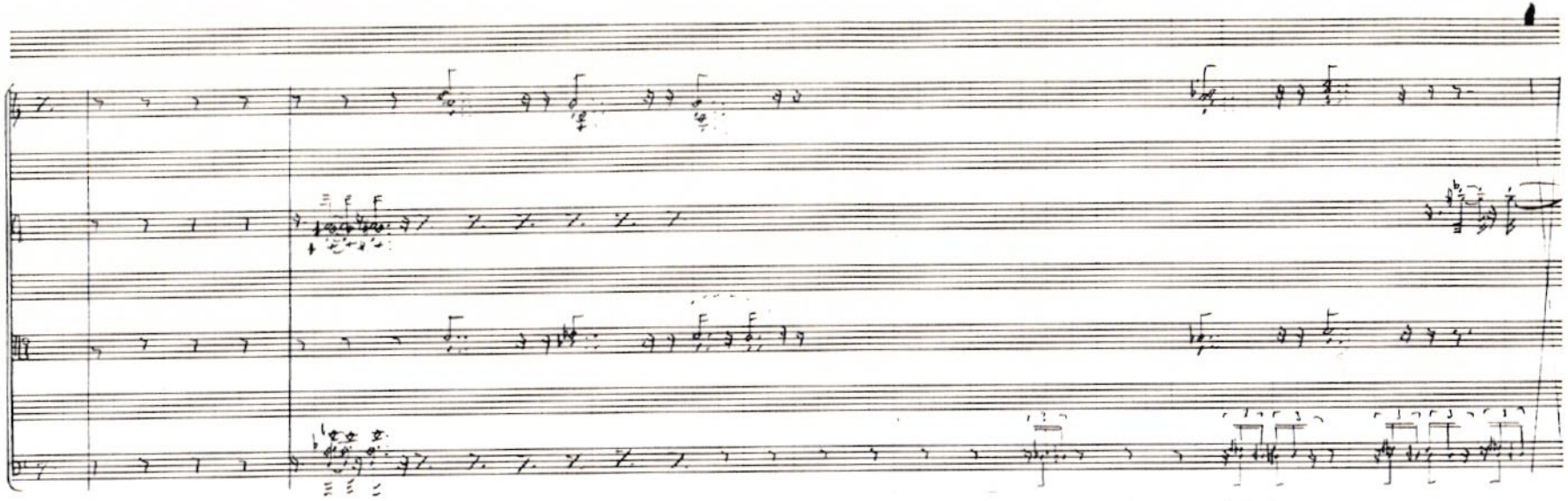


18'34

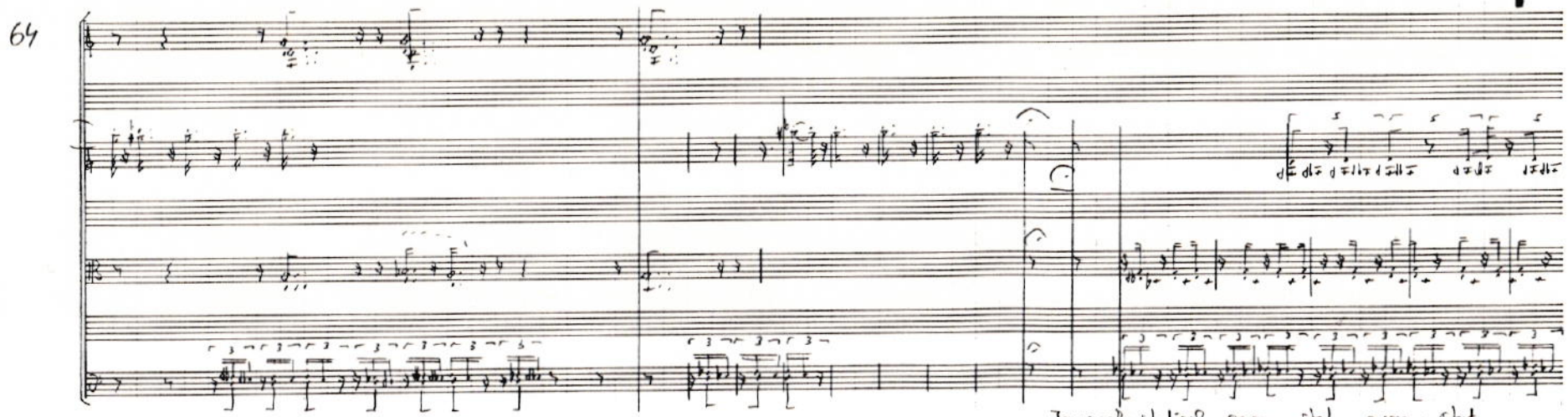
62



(5)
18'52 → 19,40



19'11



Janacek - statisch - aggr. - stat. - aggr. - stat.
19'40 → 22.28 (Musik, viel Geklapper)

Rad Ende

S

Bis 22.28 Gucken durch Intonation
Moderation in Musik einsickern!
überblenden – dann 3" Pause.

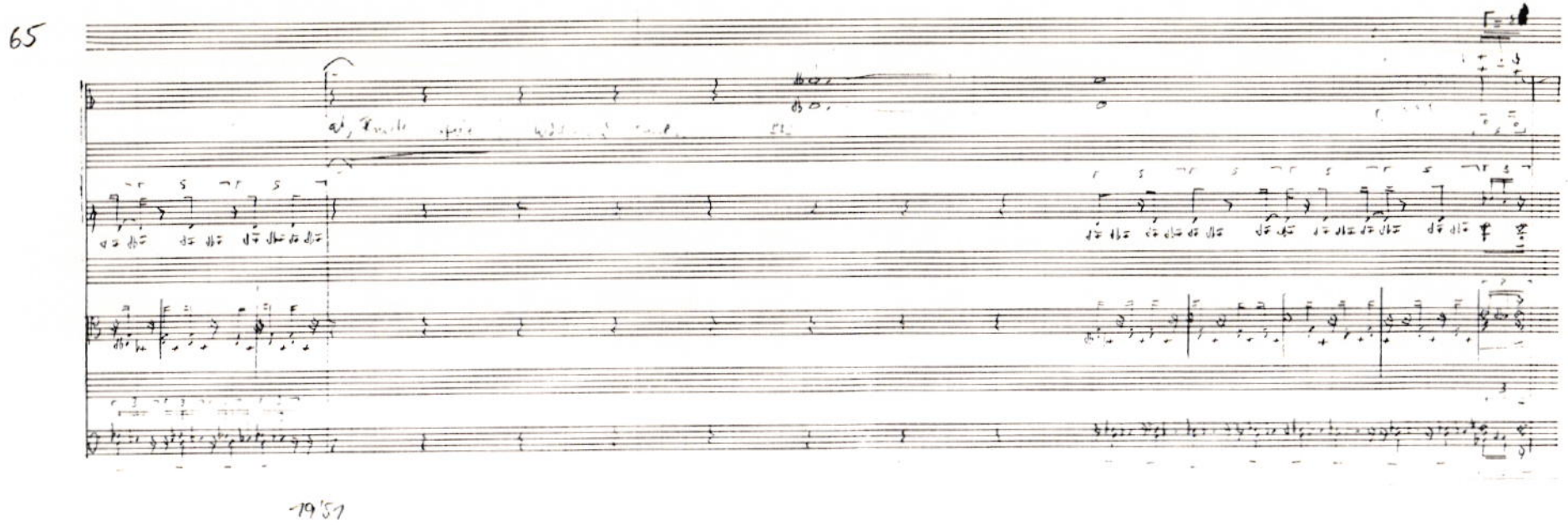
Moderation: "Man muß erst mal durch das eine durch, bevor man sich erlösen kann." ~~Das war~~ Boses letzter Satz. Durch welches eine, und was ist, wenn wir erlöst sind. Erlöst von was.
Was ist Prince nun genau vorzuwerfen?
Eine heikle Frage, nachts um Viertel vor Zwei. Spurensuche und eine ~~sehr ehrliche Passage~~. (Eine Kommentierung wäre überflüssig.)

effektreiche ANTWORTEN, die man so und so lesen kann.

Und woraus diese Gottheit?
Berufung? Erfahrung, Erlösung
[illegible] Sinn.
Moderne Kunst [illegible] bitter wahr
oder von Befreiungsgeschichten, Emanzipation oder Demokratisierung?

Oliver Kornatz

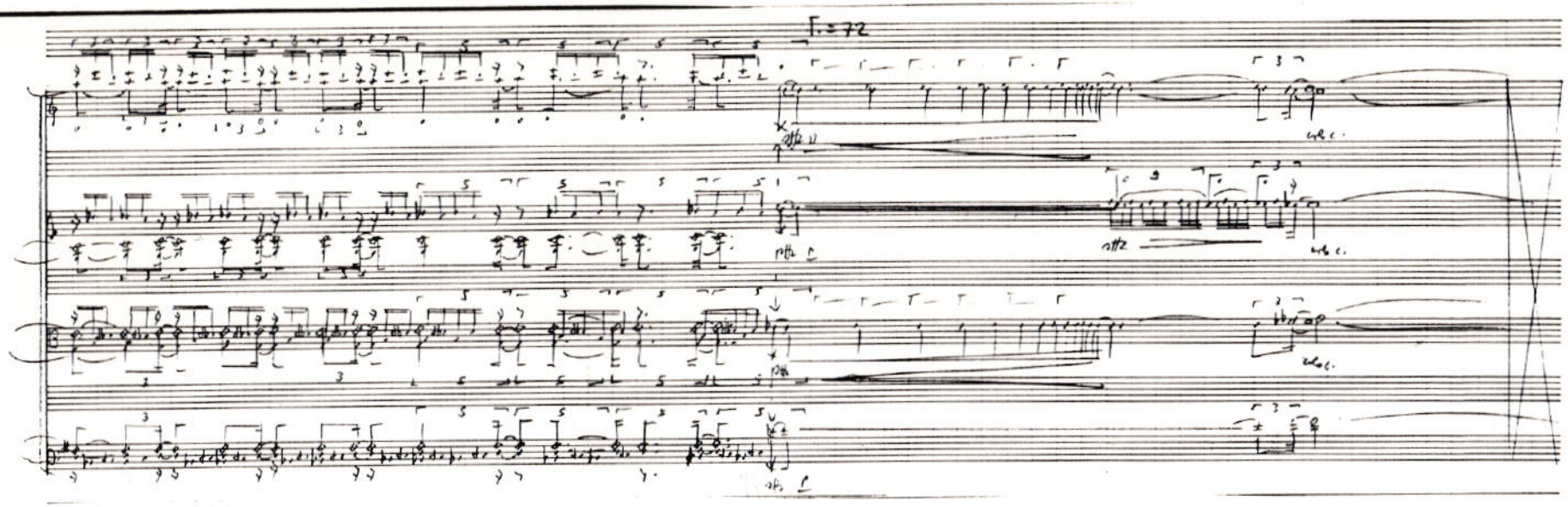
Peter Baum



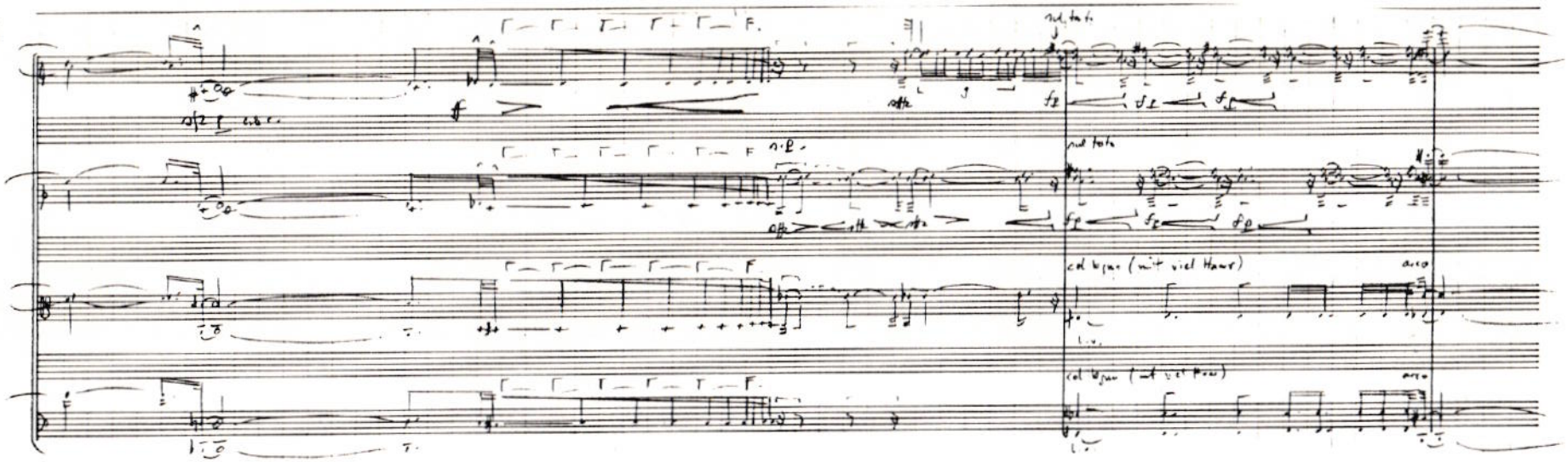
(11) Ja, und er gauckelt ihnen eigentlich vor ein Problem, was ein ganz großes Problem unserer Zivilisation ist, glaube ich, zu lösen, indem er eben dieses Wirgefühl vermittelt.
Wir haben unsere Unschuld solange schon verloren, daß wir zu einem Stande, um um zu einem Stande von Unschuld von Hingabefährigkeit, was Sexualität zum Beispiel betrifft, zurückzufinden, unheimlich viel Angstüberwindung und Angstkonfrontation brauchen. Und er tut so, als brauchen wir sie nicht. Oder er tut so, als machen wir das schon.
U: Nein nein. Er tut so als wärs ganz einfach.
B: Ja. Als brauchen wir dabei keine Angst haben. Und er läßt die Leute dann, indem er den letzten Akkord spielt, mit ihren Ängsten wieder allein. Die haben vielleicht geschnüffelt, da ist vielleicht was.

Er ist ein exotisches Tier, und alle Energie, die wir haben, werden auf ihm abgeladen, als exotischem Tier. Daß heißt, wenn er weg ist, sind wir wieder die normalen Tiere. Und das ist einfach nicht die Wahrheit, das ist

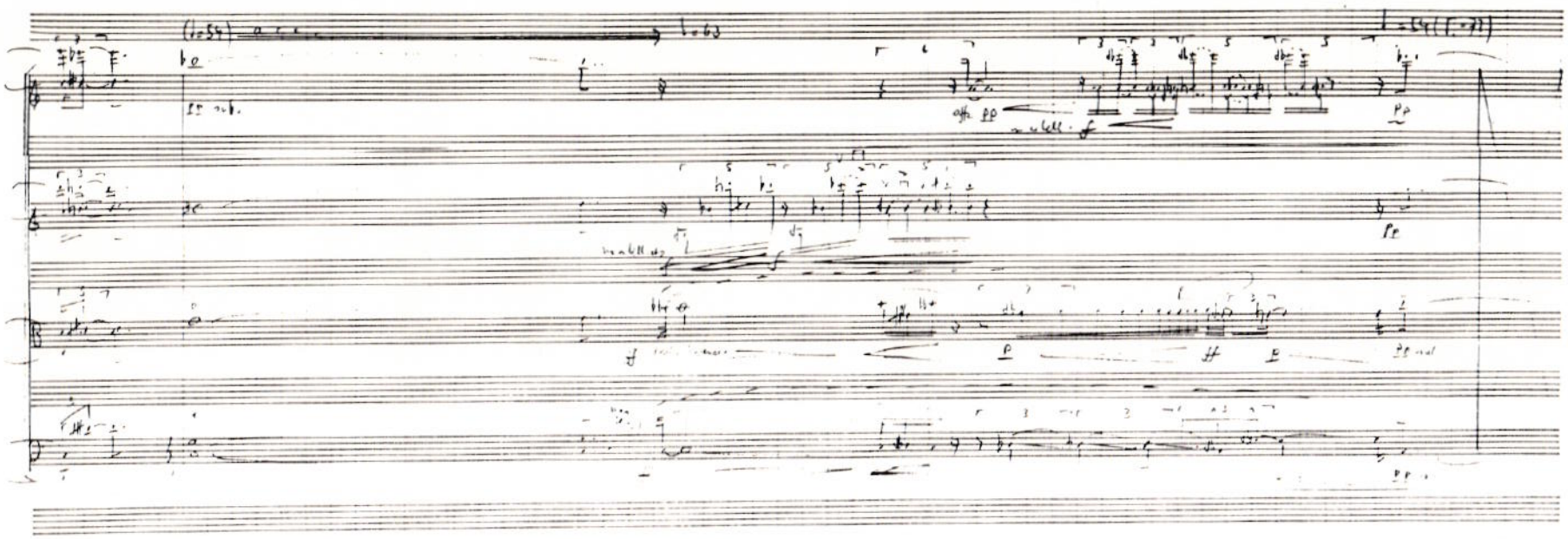
C3S17010

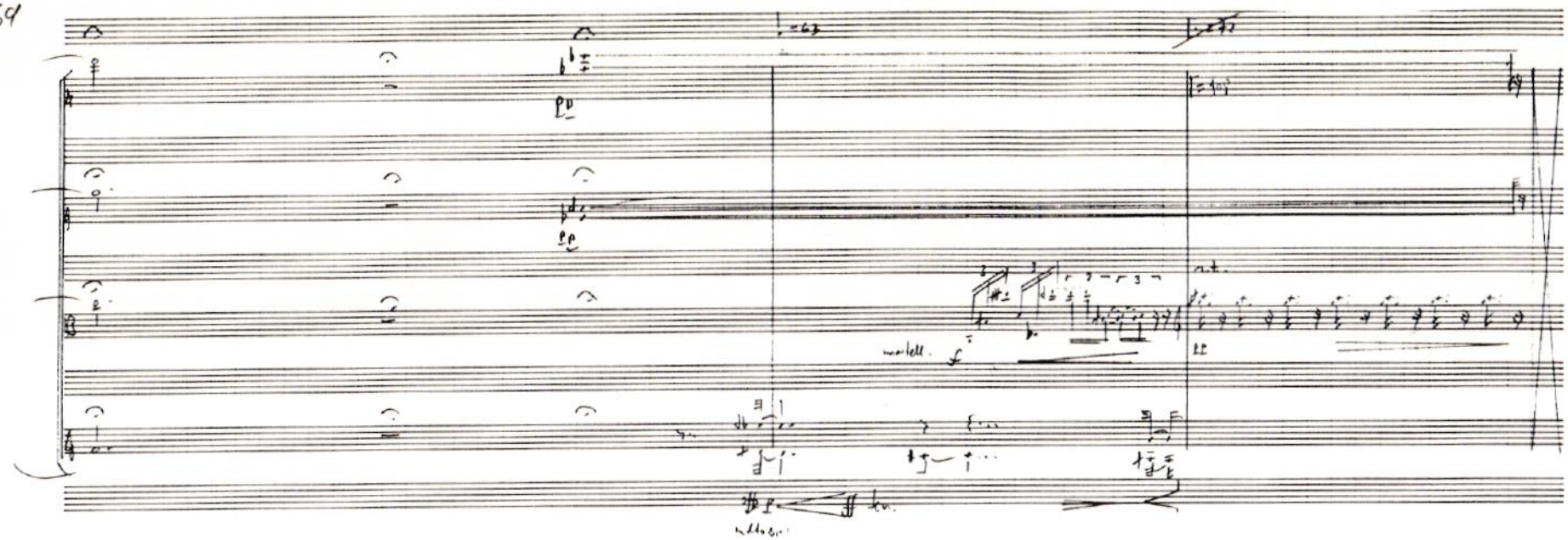


einfach nicht der Tatbestand. Der Tatbestand ist, daß es darauf ankommt, daß wir dieses scheinbar exotische Tier 70 in uns wecken, und es auch sind. Und das hat was mit Angst zu tun. Und diese Angst nimmt er uns nicht, sondern er sagt, diese Angst gibt es eigentlich nicht. Und die braucht ihr nicht haben, in dem Moment. Und ich habe diese Ängste alle gehabt, weil ich ganz einfach im Zuge meiner persönlichen, ganz persönlichen Entwicklung mit Ängsten konfrontiert war, die ziemlich haarsträubend waren, und die sicher irgend einen Niederschlag gefunden haben, in dem was ich tue. Das heißt, ich hatte mal ein sehr rigides und ein sehr viereckiges Weltbild und zwar - umgekehrt wie sehr viele Leute. Viele Leute haben dieses rigide Weltbild erst sehr viel später. Ich hatte eigentlich so mit 18, 20, 22. Und da hatte alles eine bestimmte Ordnung, und es hatte eine Ordnung, weil es eine Ordnung haben mußte, sonst wäre ich wahrscheinlich verrückt geworden zu diesem Zeitpunkt. Und als ich anfing, diese Ängste, die sehr stark mit psychosexuellen Aspekten zu tun haben, das zu konfrontieren, da habe ich gedacht, Hoho, das geht nach unten, endlos tief, ja. Ich schaue da oben nur rein, und ich sehe nur ein Bruchteil von dem wo es darunter geht. Und seitdem, wenn du so willst, ist das 'ne Art, 'ne Art Thema für mich. Und das ist untrennbar mit Ängsten. Nur die Überwindung von Ängsten in einem bestimmten Momemt führt zu einer sehr intensiven Gefühlserfahrung. Und die Intensität dieser Gefühlserfahrung, der kann ich die Angst nicht nehmen. Das kann ich auch niemandem ersparen. Mir zu allerletzt nicht. Weil ich war dem passiv ausgeliefert und ich konnte das nicht aktiv steuern.

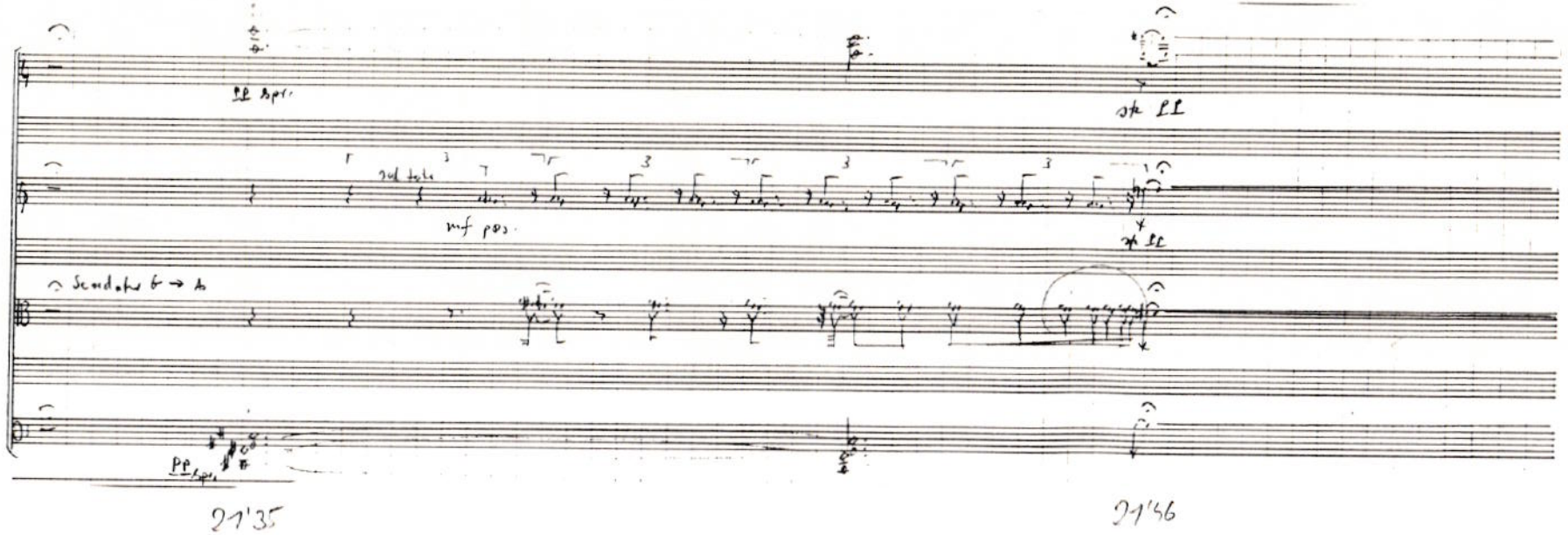


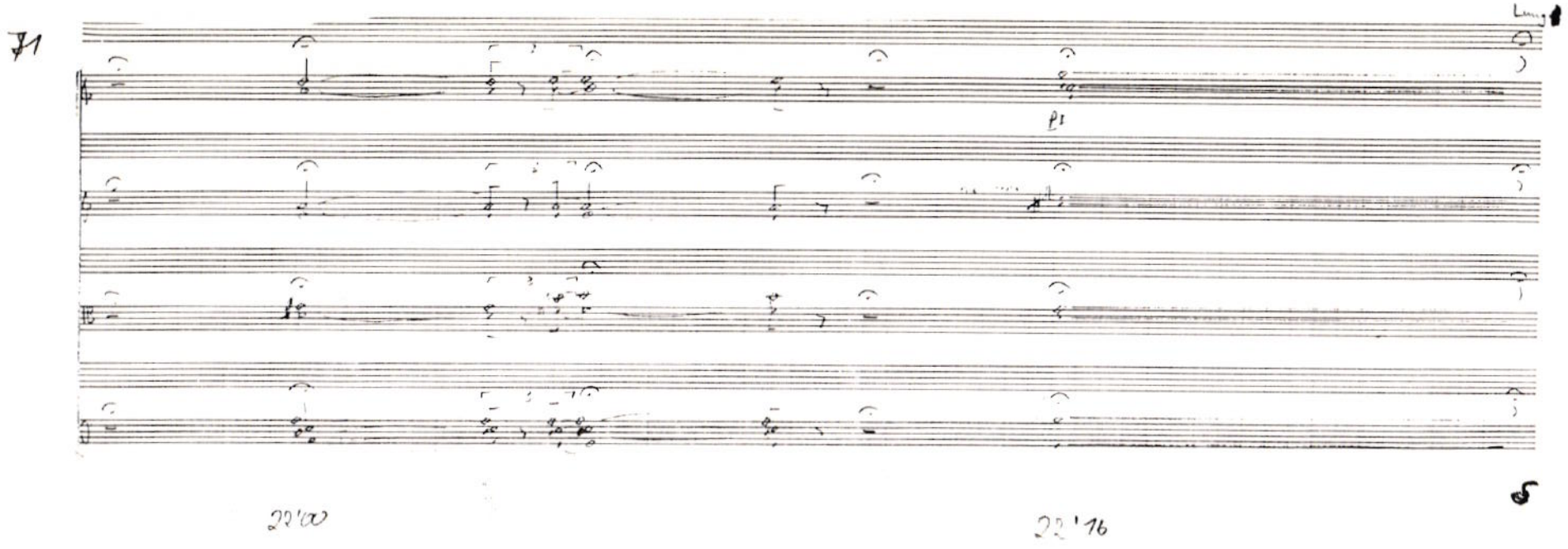
Emozioni Sàn del





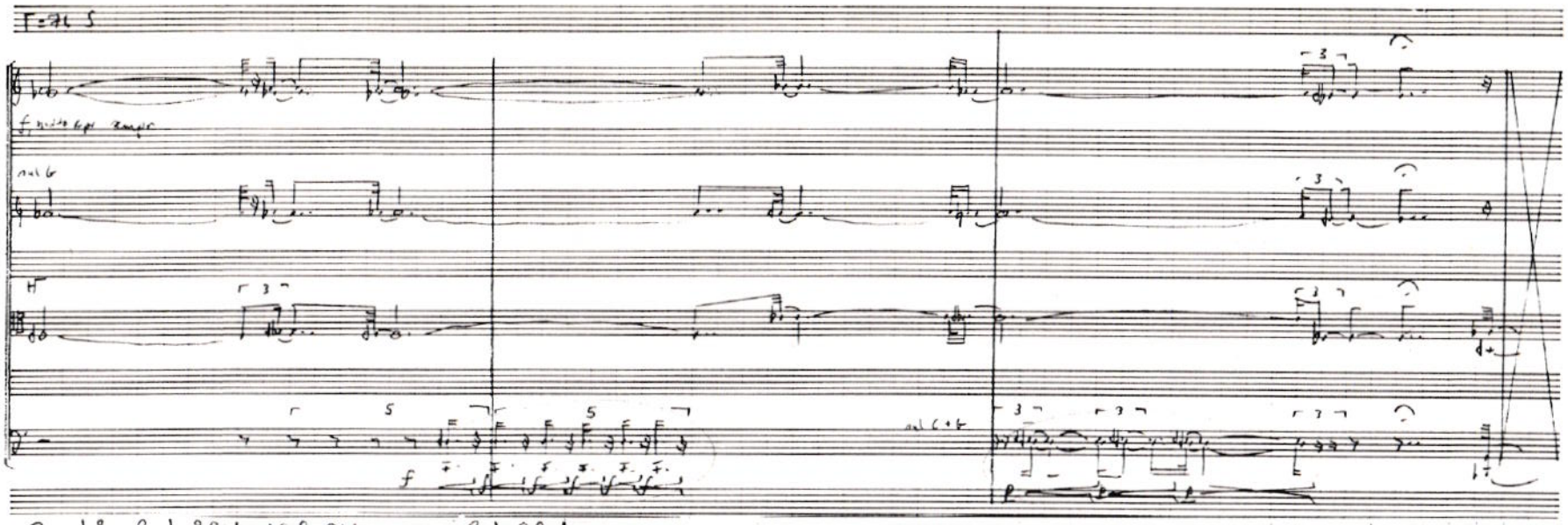
21'13


pp sempr.
sempre pp
sul tasto
mf pos.
sempre pp
Sordino 6 → 4
pp sempr.
21'35
21'46

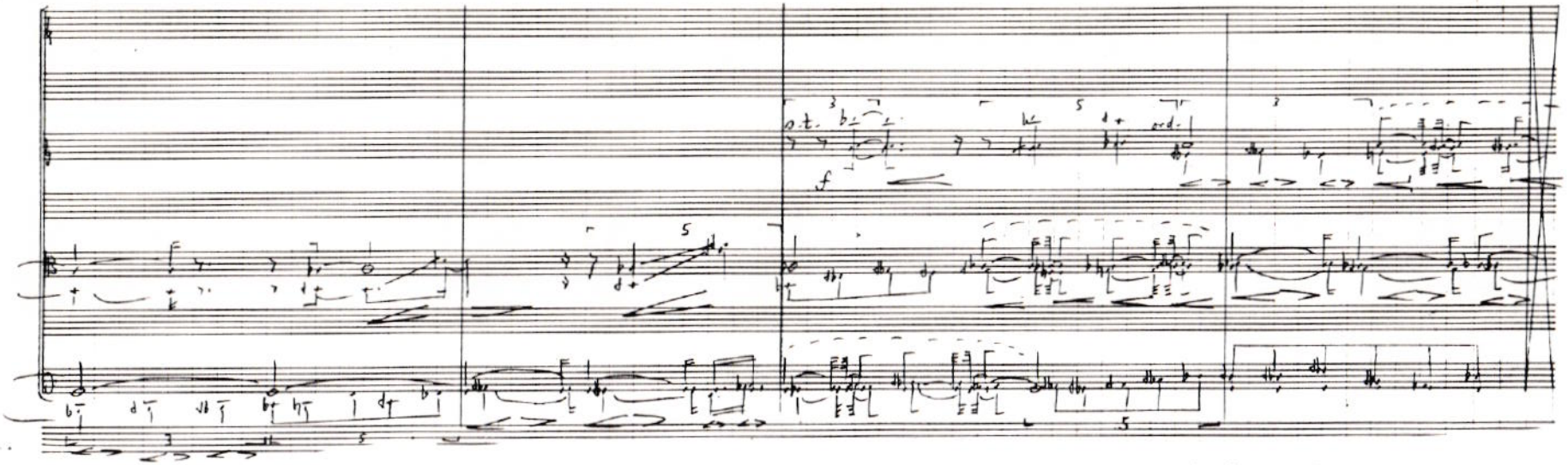


Bis hier entsteht durch improvisation

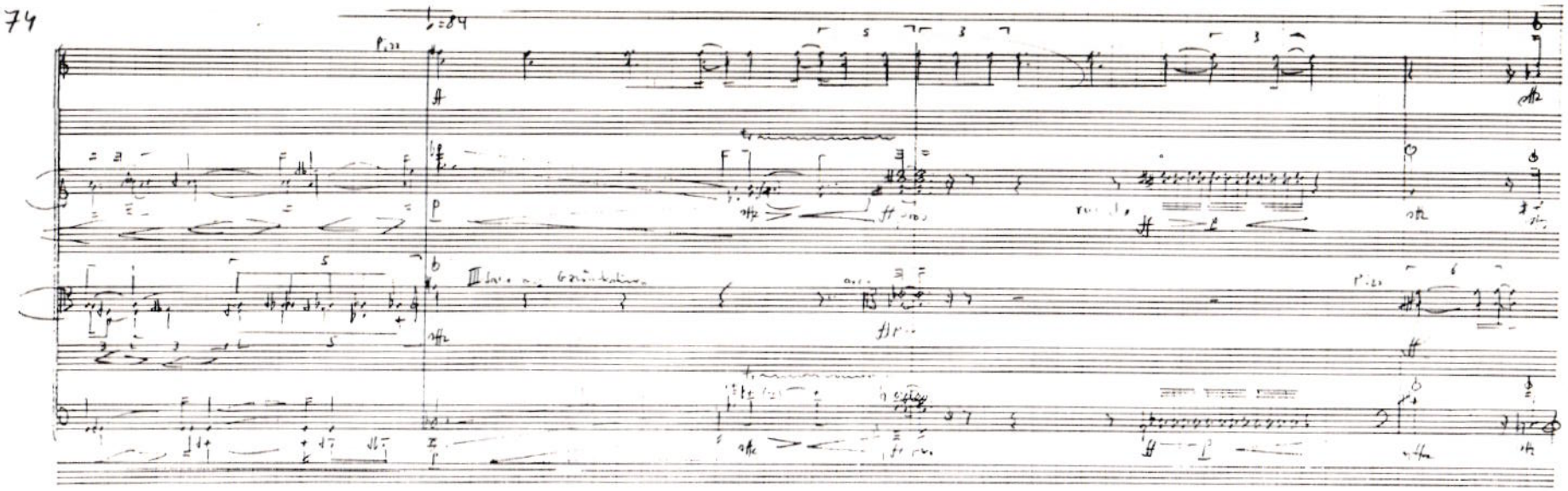
72



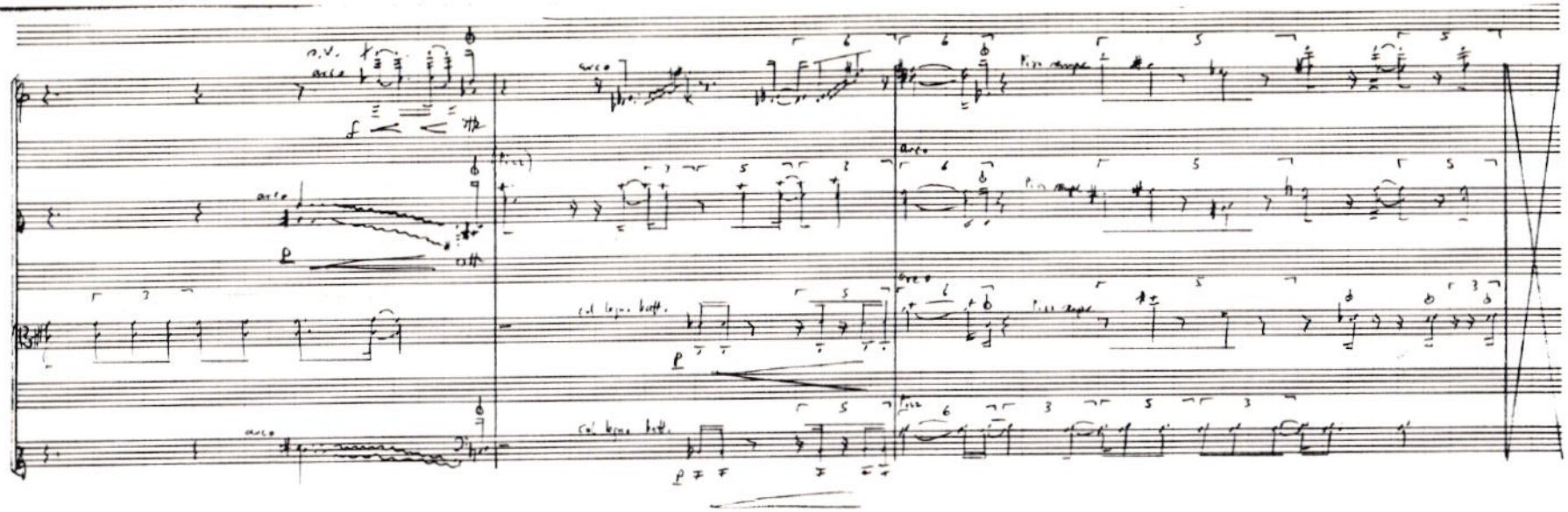
5 Bantoh · bedrohlich, tief, RV, aggr. - bedrohlich
22' 28 -> 24.12

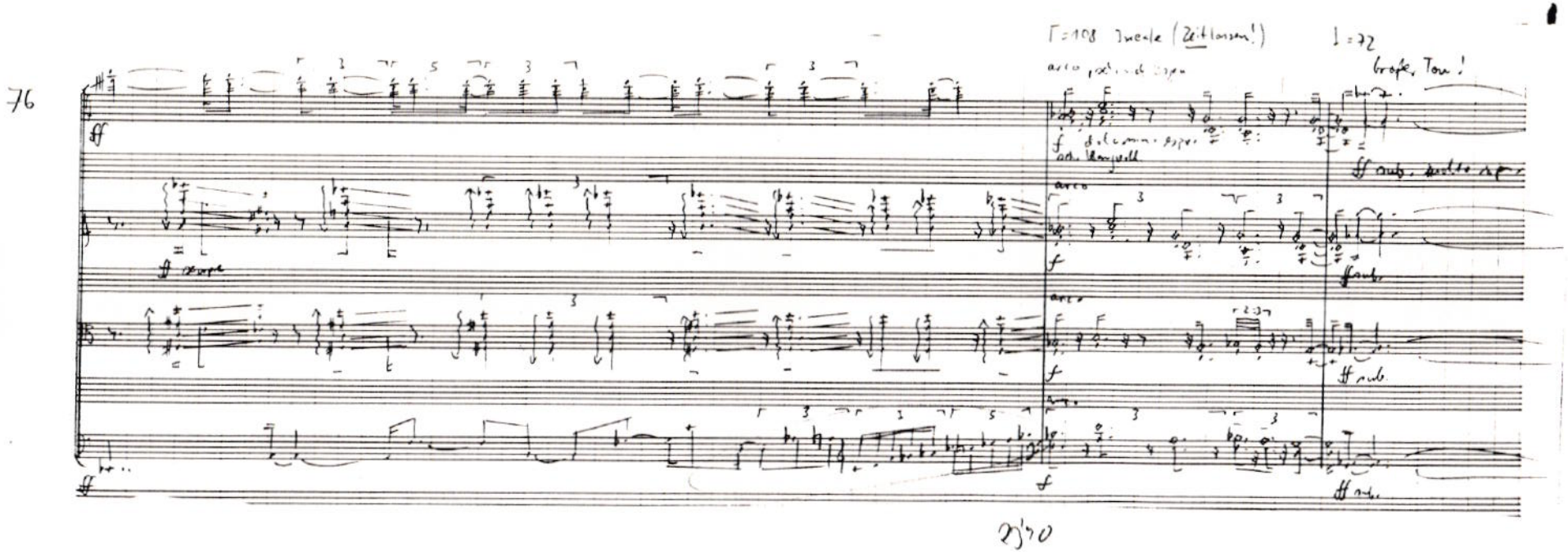


Bachmilleid

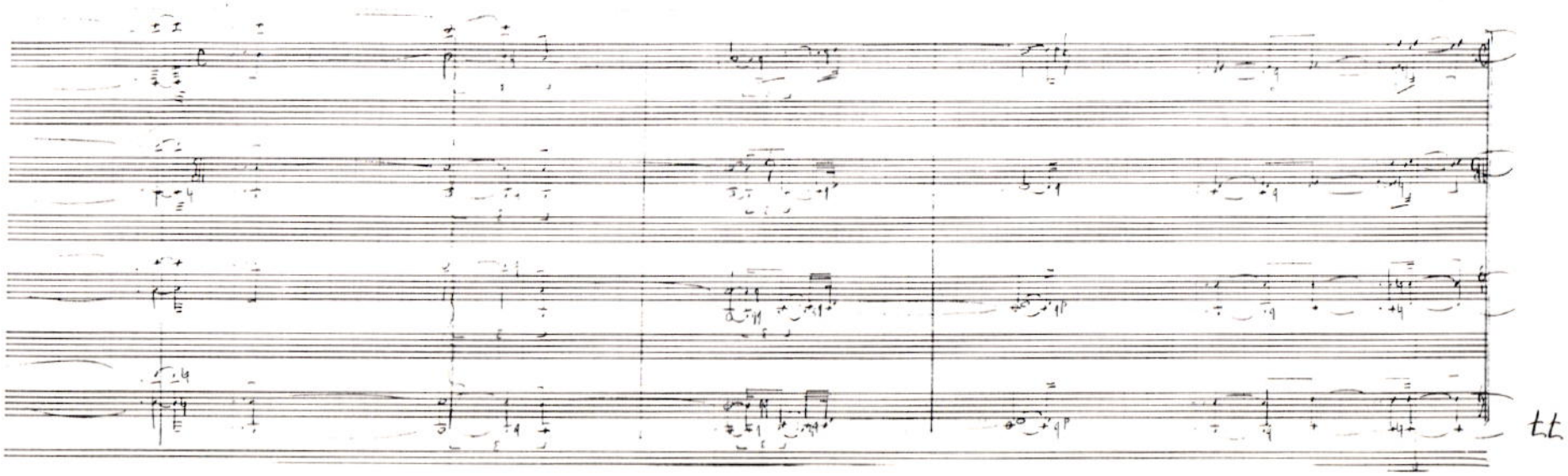


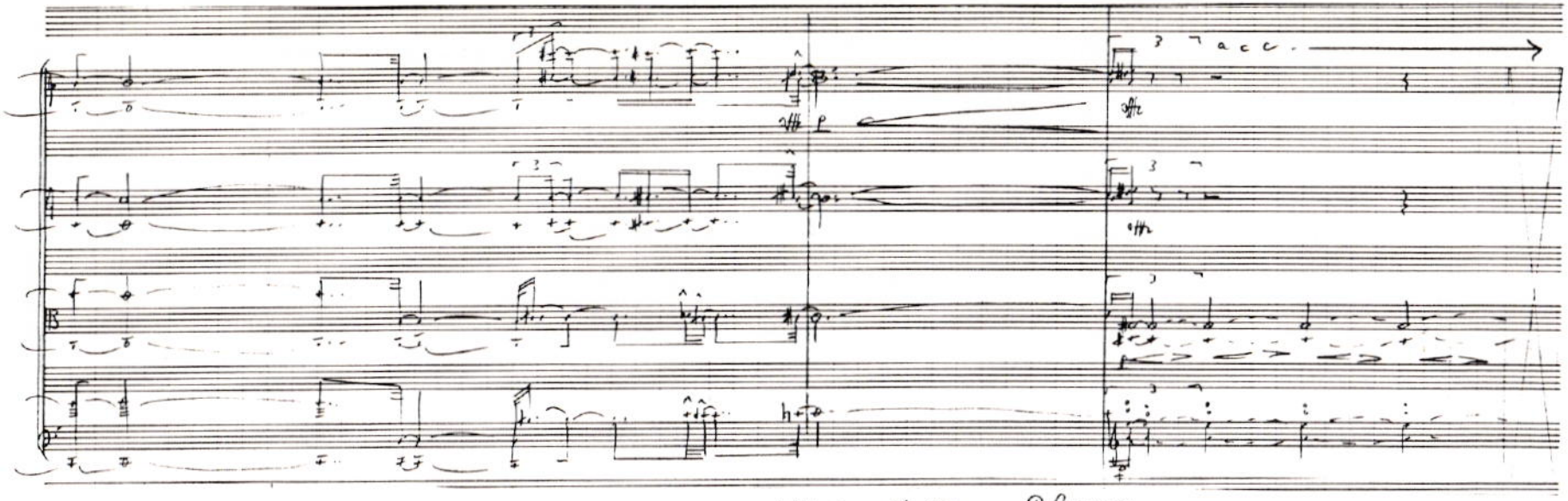
23'16


n.v.
arco
f
p
col legno batt.
p
arco
col legno batt.
p
arco
arco
arco


76
♩=108 Tempo (Zeitlassen!)
♩=72
große Tour!
arco
ff
f
arco
ff
arco
ff
arco
ff

270


t.t



24'12 → 24,30 Pulse aggr.

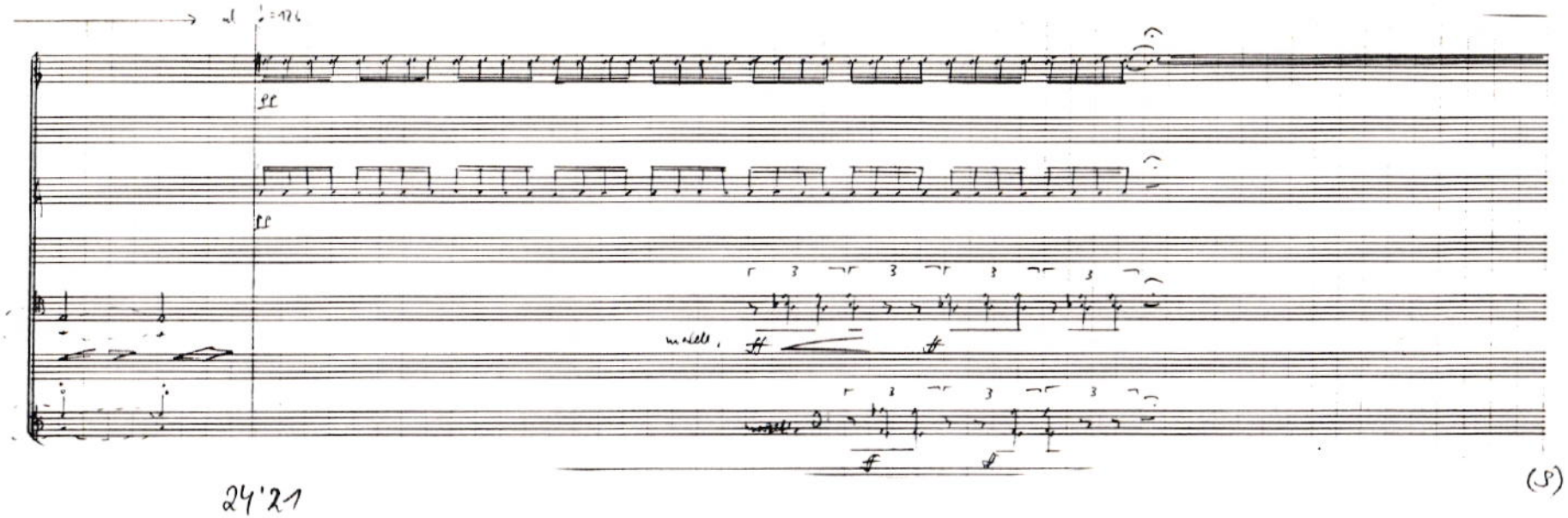
S

⇐|| → Einsatz bis 26.50 Eingezogen!

Halten wir hier kurz inne, ... und drehen die Zeit noch einmal etwas zurück, von Viertel vor zwei, wo wir gerade waren, auf etwa Null Uhr vierzig. Wir merken es, wir steuern langsam auf den Titel dieser Sendung: Sinnentleerung durch Lusterfahrung, dessen in sich verdrehte Merkwürdigkeit wir im Sinne kausaler Verkettungen kaum auf die Reihe kriegen werden. SERIELL IST DA VIEL/ZU VIEL Interviewausschnitte und Musikpartikel müssen nochmals akribisch so ineinander verschoben werden, bis sich Sinnentleerung durch Lusterfahrung sinnfällig und wie von selbst als Höreindruck einstellt, ~~ergibt~~. Der nun folgende Ausschnitt mit einem sexuellen Anfang und einem analytischen Ende variiert bereits bekannte Stichworte und er ersetzt, denn das war Kompositionsprinzip dieser Sendung, eine Passage des Streichquartetts gleicher zeitlicher Dauer und des gleichen strukturellen Aufbaus und Ausdrucks. Es geht euch also vom Streichquartett in dem Sinn nichts verloren. Es sind Töne durch Wörter gleichen Inhalts ausgetauscht worden.

energetischen

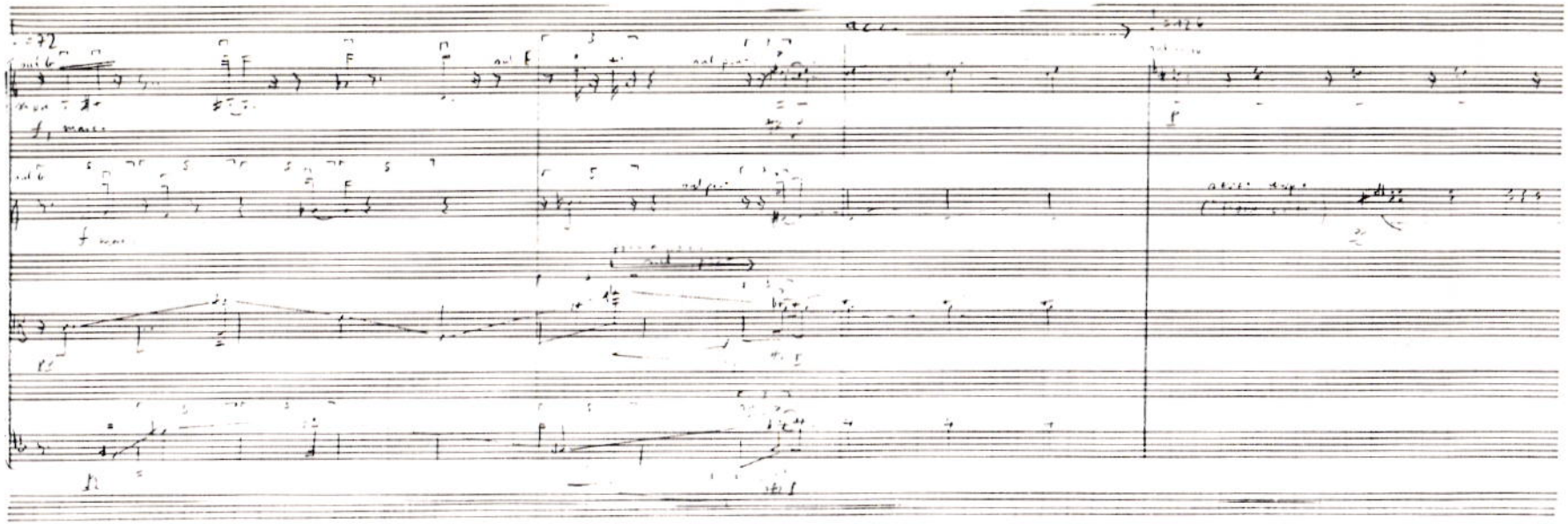
Denn auf die Zeiten kommt es nicht an, oder?



(12)
Pause

U: Vielleicht reden wir noch mal 'ne Weile. Der Das
sozusagen das Thema unseres Gespräches ist Kontakt.
Wobei wir, soweit ich das zusammenfassen kann, gesagt
haben schafft es auf irgendeine Art und Weise etwas
Kollektives herzustellen, und zwar
geschlechterübergreifend. Androgyn.
B: Ja nicht nur geschlechtsübergreifend, zwischen
Männlein und Weiblein, sondern in der einzelnen Psyche.
Also in dem Moment, wo jemand mir klar macht, daß ich im
Grunde genommen. Also jetzt wird's ganz heikel: ja,
aber, das eigentlich, das ist jetzt meine ganz
persönliche Auffassung, die Leib-Seele-Trennung auch

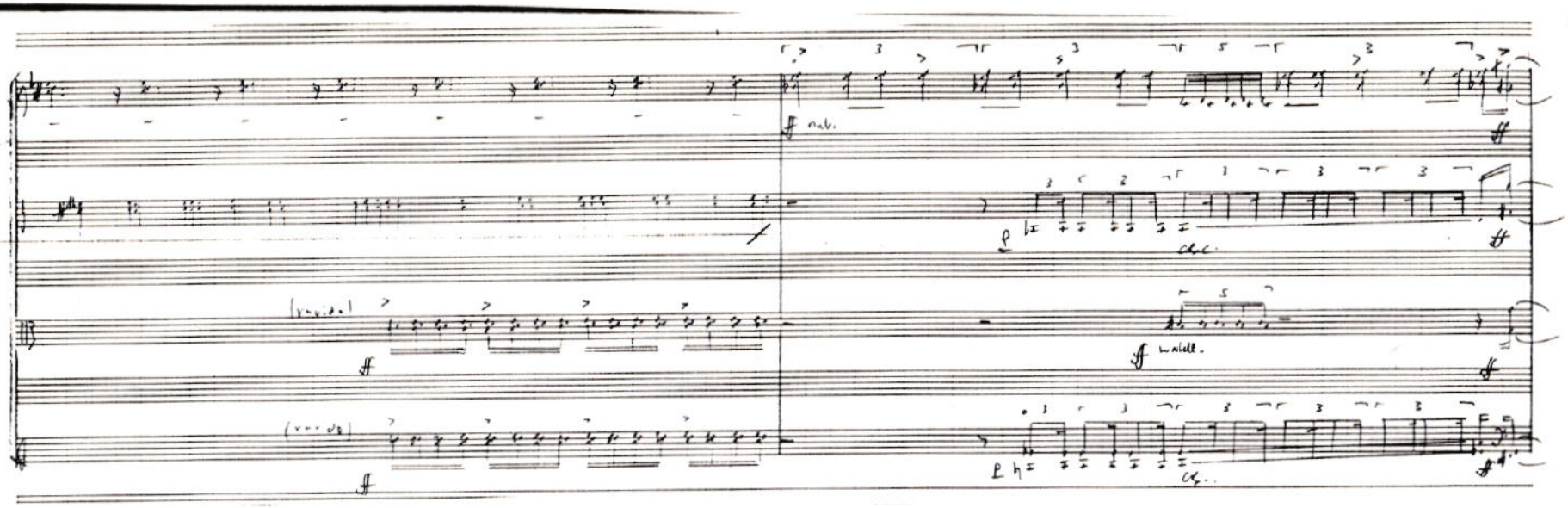
C2517330



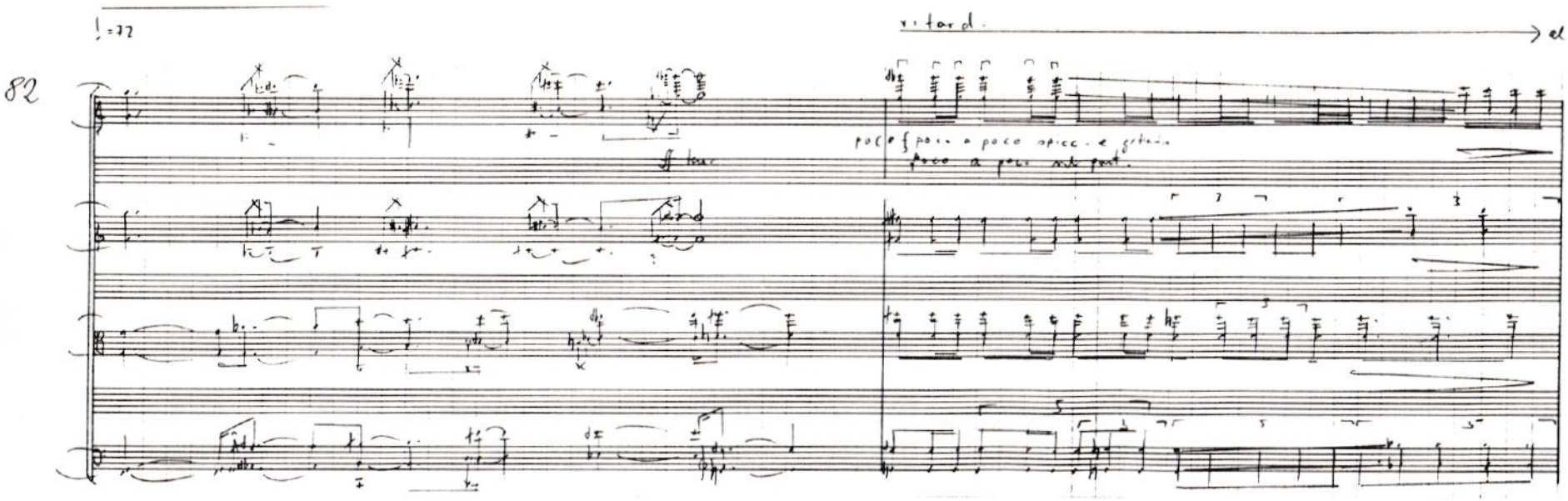
24'30-26.13 Bandk.-Glis - Ruhe bedrohlich - Tonstörkern ängstlich
(S)

[Well ?]

eine Trennung von männlichen und weiblichen Empfindungsfähigkeiten und -weisen sind.ja. Darauf kommt's doch, finde ich an, daß meiner eigenen Psyche klar gemacht wird, daß ich wirklich aus zwei Hälften bestehe, die es zu vereinen gilt, und zwar produktiv zu vereinen, und daraus etwas zu machen, in meinem ganz persönlichen Leben in jedem Moment. Anstatt diese Bereiche sauber abzutrennen, und damit das abzustützen, was diese Gesellschaft im Grunde genommen trägt. Und diese Gesellschaft will ich garnicht tragen. Aber es geht mir jetzt nicht nur darum, diese Gesellschaft nicht tragen zu wollen. Das ist nur ein Nebeneffekt. Sondern es geht mir darum, persönlich an einen Punkt zu kommen,

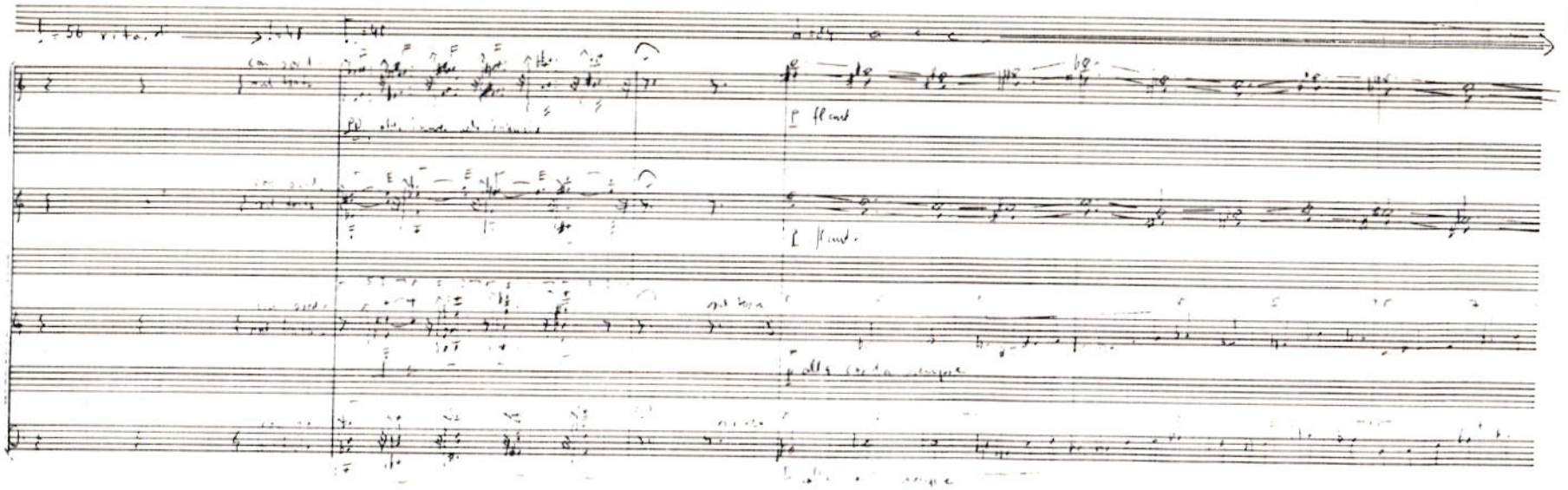


der mir wichtig ist. Dieser Punkt befindet sich nicht in dieser Trennung, sondern in der Synthese ebend. Und ich glaube, daß Prince mit Hilfe von Texten, mit Hilfe von - ich glaub', daß dieser steady-beat, daß es ein Mißverständnis ist, daß dieser steady beat die Ekstase verursacht, sondern der steady beat liefert die Sicherheit, die die Ekstase auf einer ganz anderen Ebene möglich macht, weil der Antagonist von Ekstase ist Angst. Und in dem Moment, wo ich steady beat hab' und das Gefühl, wir machen das zusammen, kanns über erst zu solchen Punkten kommen.
U: Bleiben wir mal bei dem letzteren Punkt. Ich glaube, daß deine Musik von diesen letzteren, Angst, also von Angst westentlich mehr handelt, als Prince es jetzt tut.



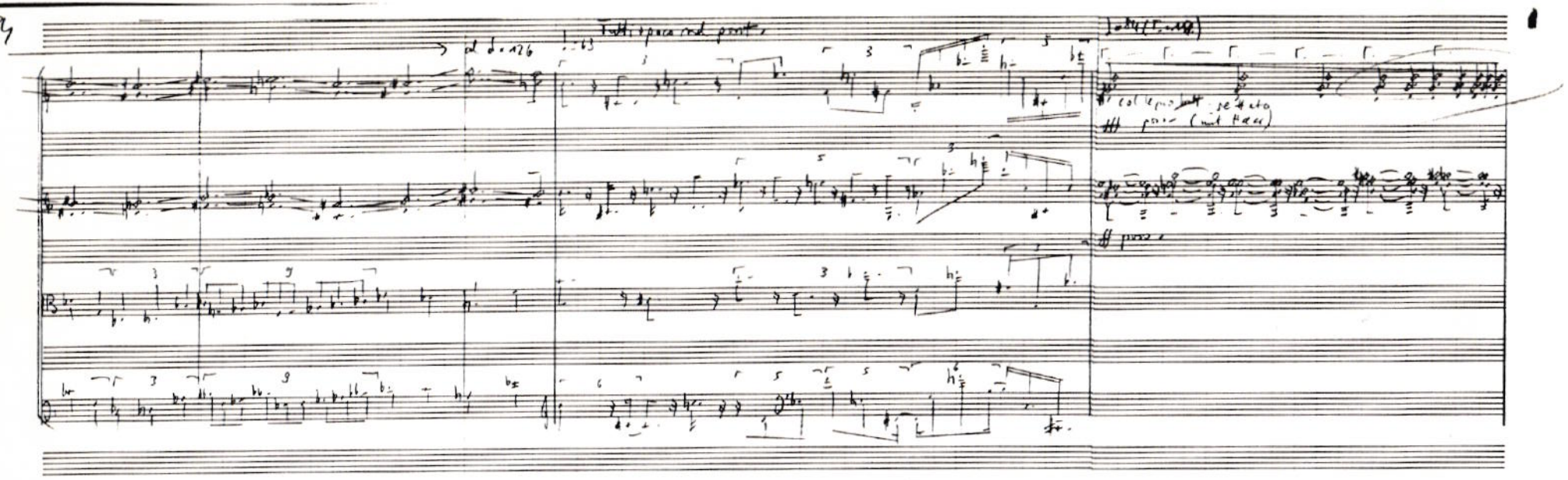
24'57

B: Das stimmt.
U: Vor allem weil es sich sich der dieser Angst ausliefert.
B: So isses.
U: Was ich vorhin schon sagte, Expression von was? Da haben wir vorhin erwähnt so irgendwas organisches, die Hoffnung, daß es irgendetwas Organisches gäbe, was in uns vorhanden ist, oder tobt oder sich ausdrückt, ..
B: Das Tier...
U: Das Tier. Genau das Tier. Dieser intellektuelle Tiermensch, der jetzt da herauskommen soll. Aber im Grunde weißt du auch nicht, diesen intellektuellen Tiermenschen zu packen, also die das Ganze zu



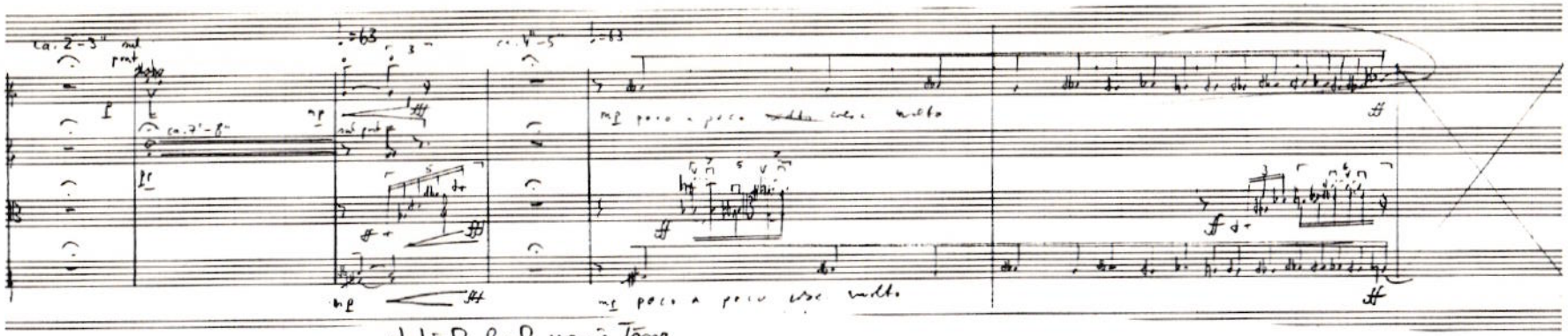
25'75

formulieren, möchtest du zwar, es geht aber nicht.
B: Es wäre ein erstrebenswertes Ziel.
U: Ja, ja aber, ich finde immer die Leute ehrlich, die von Ganzheit reden, aber sagen, daß sie's nicht packen.
B: ja klar.
U: Es gibt soundsoviel Leute, die reden davon,
B: und sagen, sie packens, ...
U: und denken nicht weiter darüber nach. Also, das ...
B: Da sind wir wieder bei dem Problem: Wahrheiten sind komplex.
U: Jaja. Und diese ... bei Prince ist das irgendwie übergangen. Die Geschichte. Aber gerade dieses Übergehen, diese Negieren eines Problems, was eigentlich da ist, nämlich diese Angst, macht die Musik auf 'ne gewisse Weise falsch. Finde ich.
B: Finde ich auch.



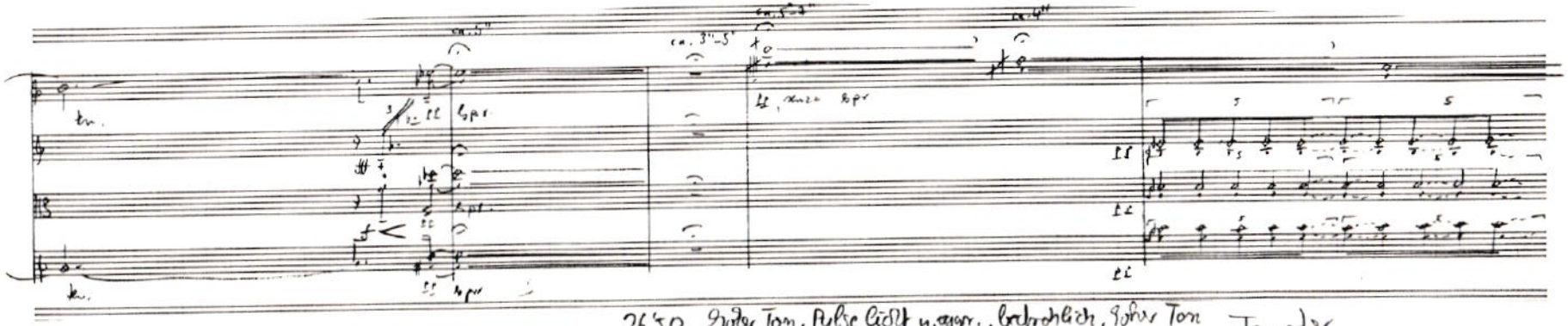
25'36

87



26'13 statisch, hoch, wenig Töne,
(S)

88



26'50 hoher Ton, Pulse leicht u. aggr., beschrieben, hoher Ton Fenster
S -> 28.10

Bis hier ersetzt durch Interview ← | → Ab hier Originalband bis 28.10

89

90

91

poco a poco

acc.

92

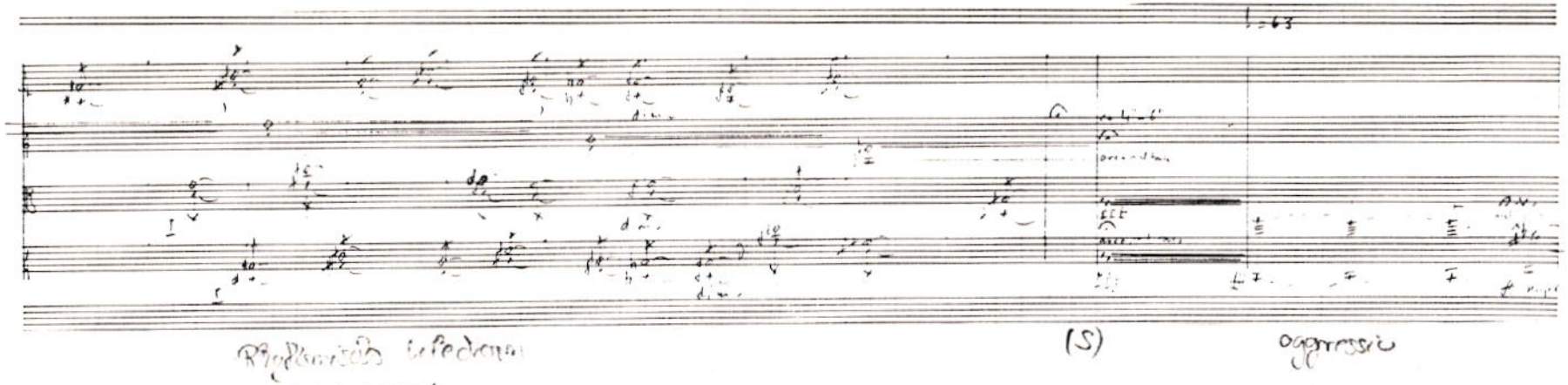
28'10 – 29,18

S RV statisch, Rolo, Tom, Fenster, aggr.

Originalband ⟵ // ⟶ Interview

bis 32,00

93

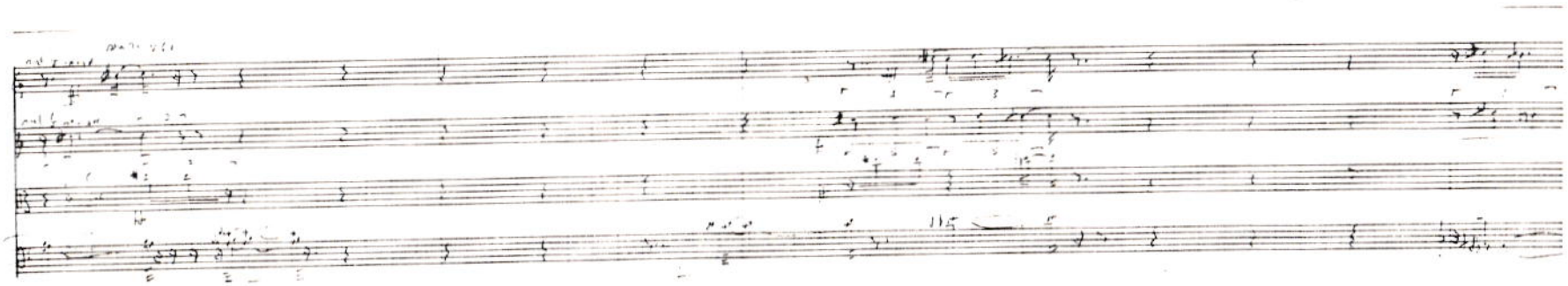


MODERATION: UNTERRICHEN!

Diese Gesellschaft will Bose nicht tragen. Das klingt ~~zunächst~~ ungeheuer gefährlich, Aber es kommt noch gefährlicher. Denn dieser Unwille, die Gesellschaft zu tragen, mit der Keimzelle ~~der~~ als Familie? und das sagt ~~ein~~ Familienvater, sei nur ein Nebeneffekt - ein Nebeneffekt von was? Verzicht von Bose,

Anlaß genug und um noch deutlicher zu werden, uns zu vertagen. Wir überspringen so einiges. Hans-Jürgen von Bose, eine Woche später in seinem Schwabinger Atelier.

94



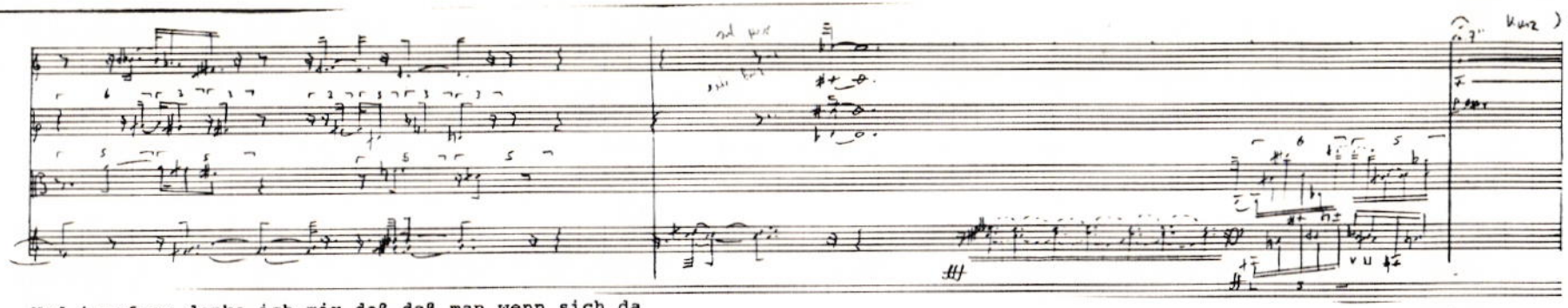
55. 12. 16

(13) U: Das Androgyne praktisch als Lösungsversuch der Krise zwischen Mensch und Natur.

B: Als eine Möglichkeit, auch als Lösungsversuch - wie gesagt, die Natur auch als eigene Natur verstanden. Zwischen dem Geist-Körper-Problem. Ich meine eine Gesellschaft, die Millionen von Menschenplanmäßig vernichten kann, kann das meiner Ansicht nach nur tun so weit von ihrer körperhaften, sinnvollen, schönen Natur entfernt hat, daß sie einfach nicht mehr weiß, was sie da vernichtet.

C4517400

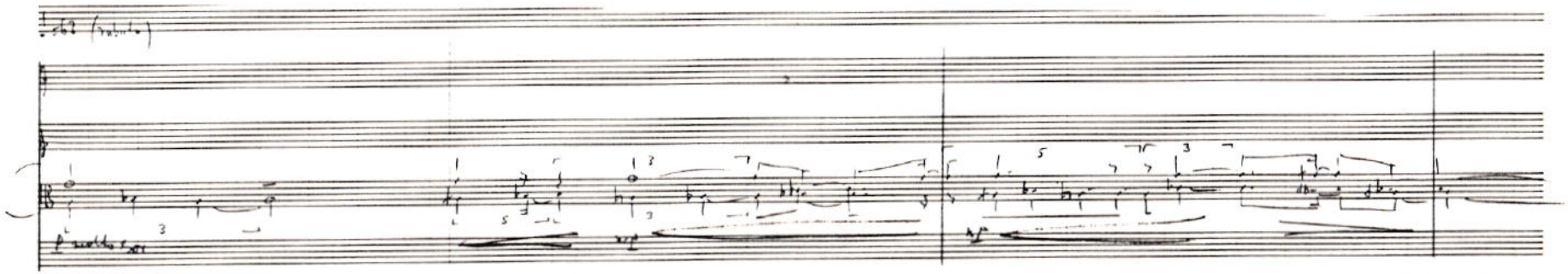
95



Und insofern denke ich mir daß daß man wenn sich da wirklich etwas ändern würde, Strukturen, die diese Gesellschaft vorgegeben hat, die direkt zu Massenmorden geführt hat, und immer wieder führen würden, wenns drauf an käme, meiner Ansicht nach, so wie die Gesellschaft jetzt ist, daß man da was ändern könnte, und daß sich da automatisch etwas ändern würde. Natürlich kommt der normative Druck der Gesellschaft daher, daß diese Gesellschaft sich die Gefahr sieht, daß die Keimzelle,

29'12

96

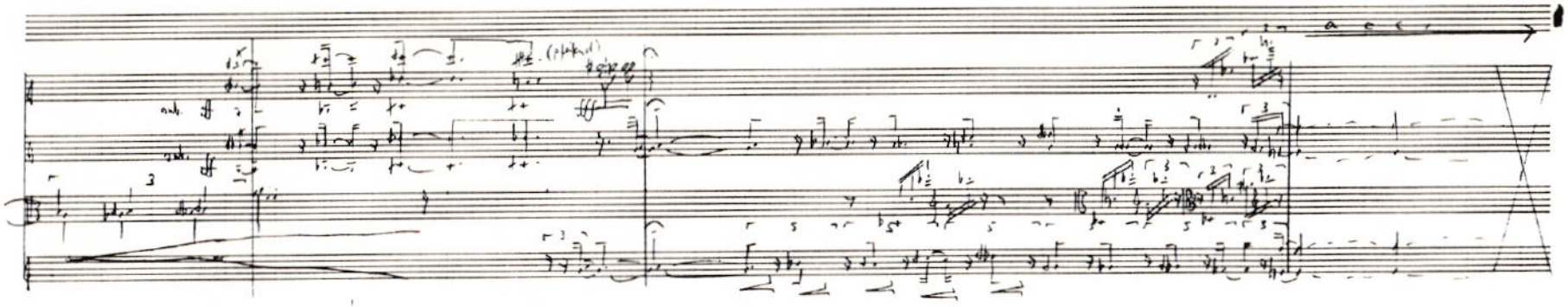


29'18 - 30,22 traurig-melodisch, Bartok, Fenster, statisch

(5)

auf der die ganze Staatswesen auch aufbaut, nämlich die Familie, dadurch ins Rutschen gerät. Also ich meine, wenn man eine bisexuelle Menschheit hat, um es mal ganz klar zu sagen, dann würde natürlich, dann würden natürlich gewaltige Gedankenexperimente geschehen, und damit würde natürlich die Familie als solche in dieser Form haltbar sein, ja.[35] Und ich denke, keiner Interesse daran haben kann, daß sich sowas verwirklicht, deswegen denke ich, daß Stichwort AIDS-Politik zum Beispiel, das ist natürlich ganz klar, das ein ausgeprägtes Politikum

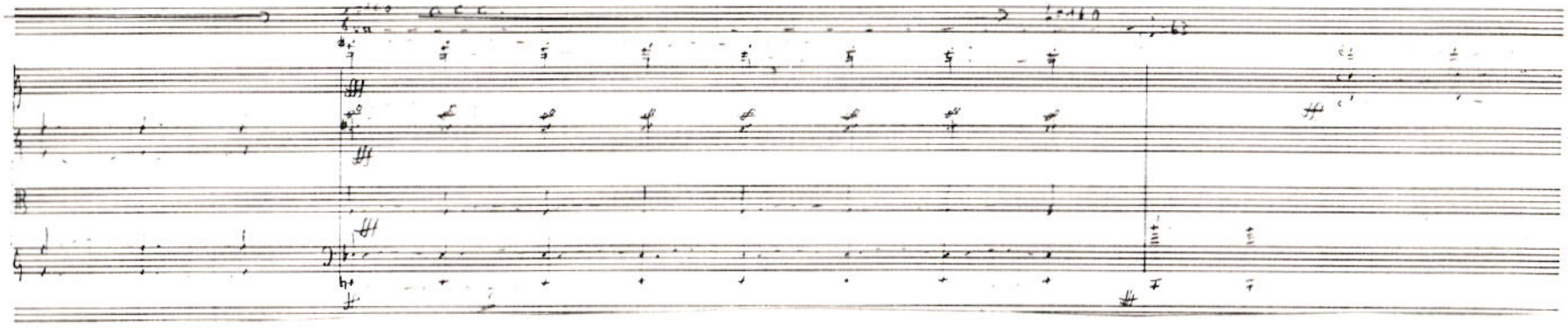
97



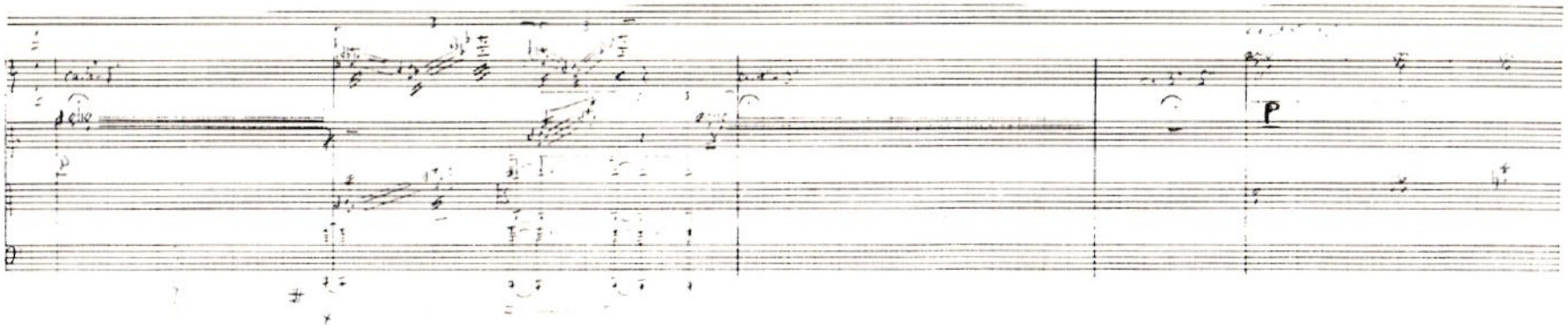
ist, daß man sagt, jetzt kommt die Seuche wieder vom Himmel heruntergeschwebt und als Retter der Familie, als Erhalter des Staates, als Erhalter der Armee und der hierarchischen Strukturen, die wir haben, und ich denke, dieses anarchische Potential des Androgynen und des Bisexuellen, oder des - Freud sagt, des Polymorph-Perversen, das ist - wobei Pervers in unserem Sprachgebrauch sehr negativ ist. Und Freud hat es in diesem Sinne garnicht gebraucht. Das ist ganz beträchtlich, und das sollte man sich nutzbar machen.[36]

Start up, allready! Dämmert.
Ein paar Takte: Hausquake
im Übergang auf das Streichquartett
ab 32.00

98



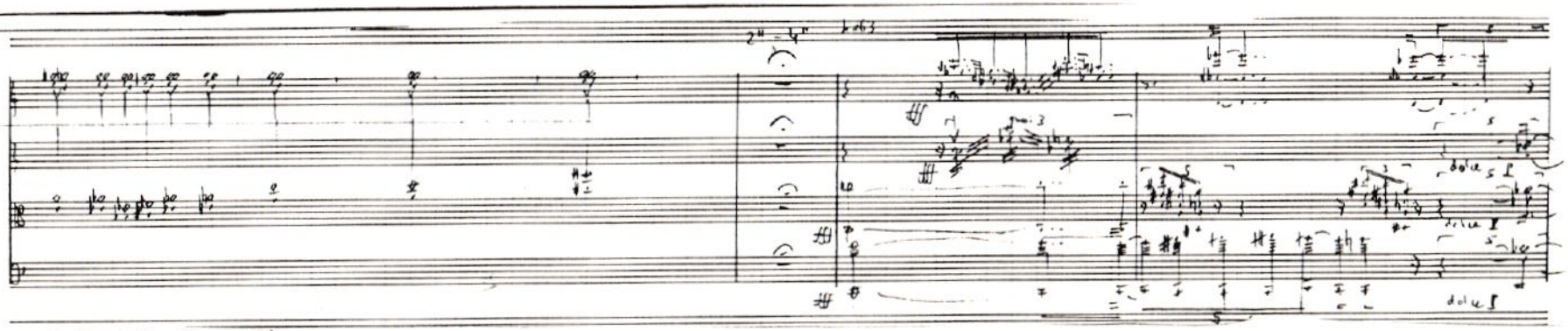
99



30'10

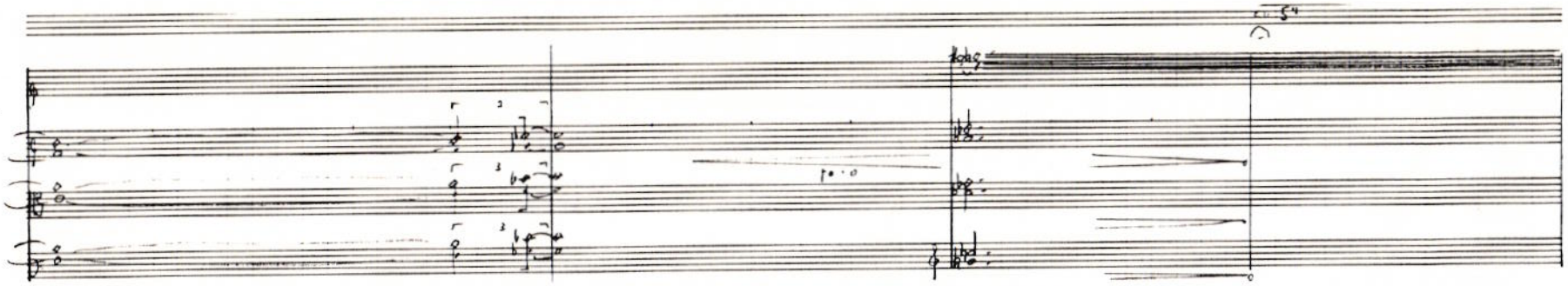
30'22 – 32.00
S RV-Fenster verdiart, Pulse, durch weniger mehr

100



Rhythmische Verdichtung

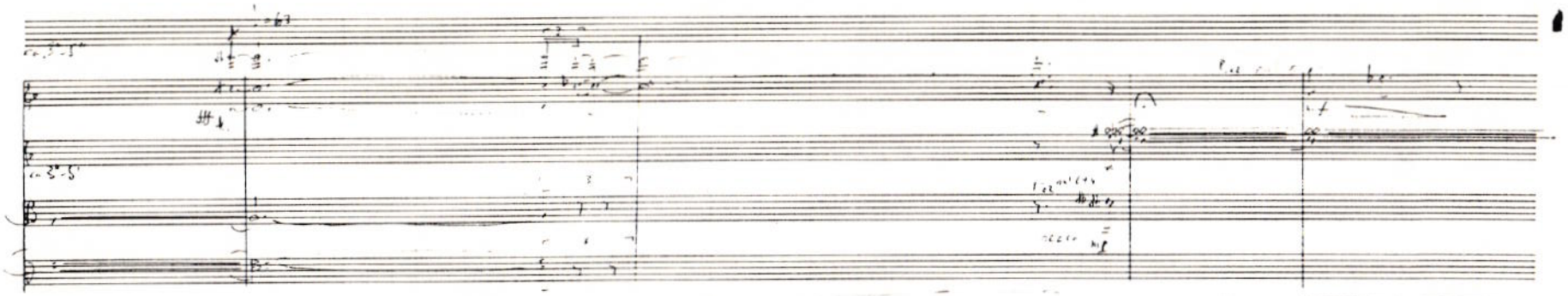
101



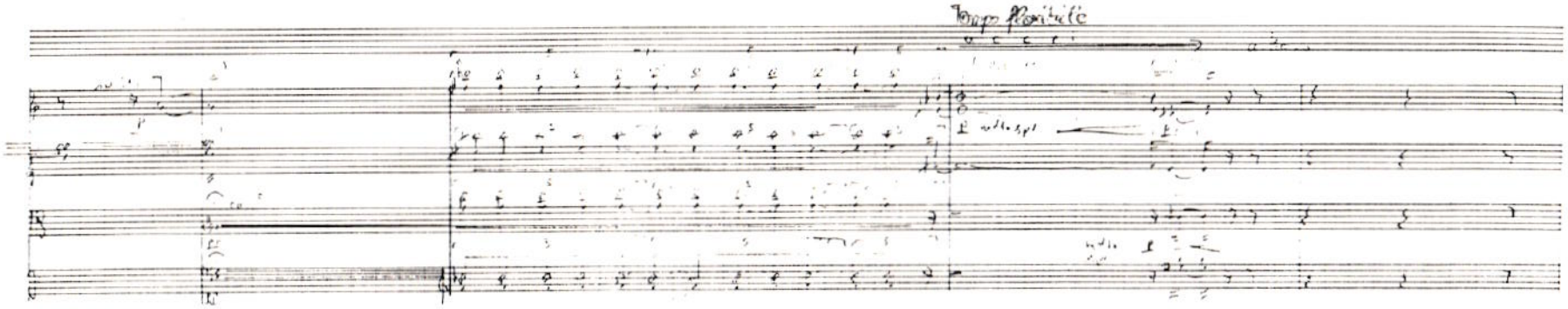
102

31'20

103



104



37'50

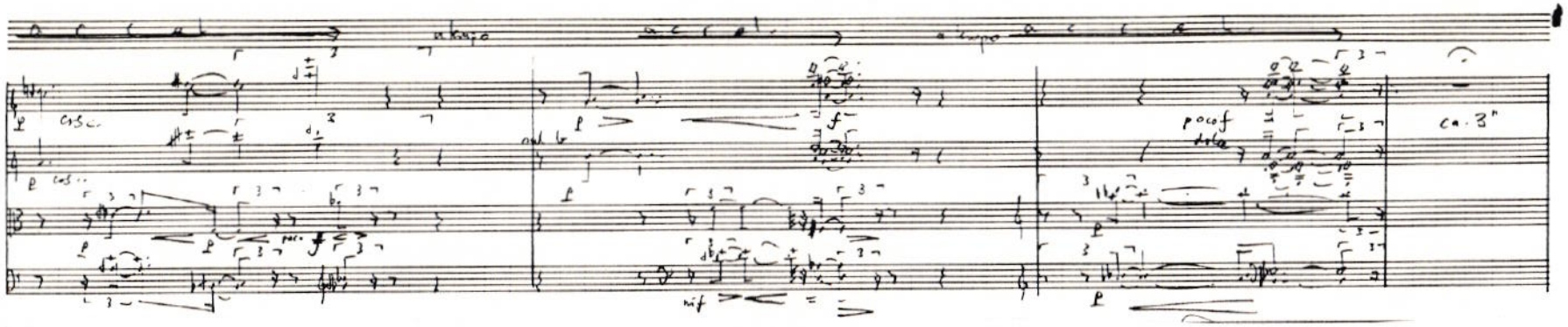
32'00 → 33,10 RV - immer weniger Töne, melodisch fast

S

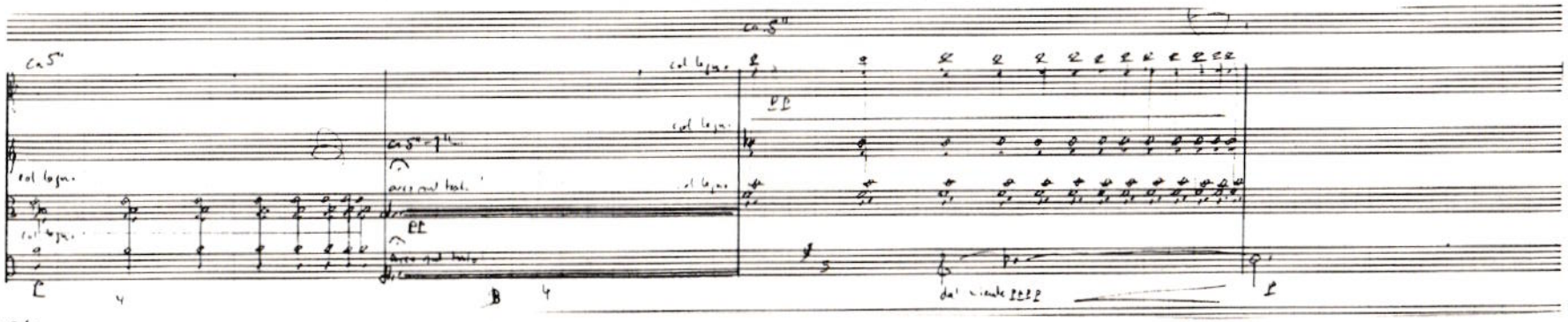
Bis hier Interview ← | → Bis 33,10 Original

Shut up, allready! Damned + ein paar Tuffe
in Kraut blende!

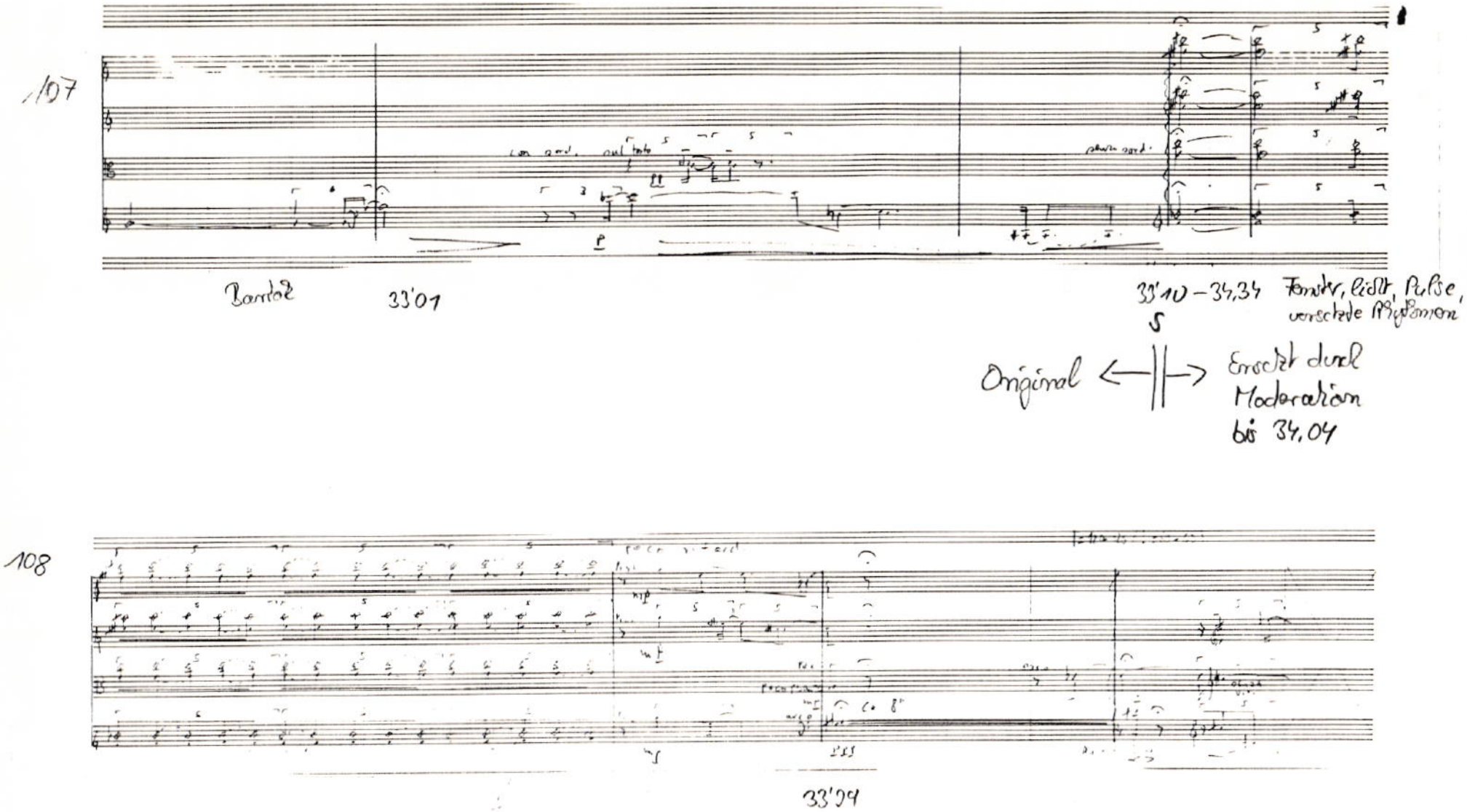
105



106



32'30



Musik: If I was your girlfriend, die ersten Takte, bis Prince zusingen beginnt.

Moderation: Prince vermittelt ein nur scheinbar sichres Wirgefühl, während wir zu Hause im Sessel lümmeln und Chips fressen. Die Erfahrungsmöglichkeiten des eignen Körpers projezieren wir auf andere, Möglichkeiten, die wir selbst nicht riskieren wollen. Der steady beat hält uns in seinen Grenzen.
Bose beschreibt seine Musik als eine Folge von Energiezuständen, isomorph zu besagten Orgasmuskurven, die er ebenfalls als Collage und Konfrontation verschiedenster Energiezustände übersetzt. ~~Völlig~~ Ganz klar, daß dort, wo Energie frei wird, auch es verbrannt werden muß.

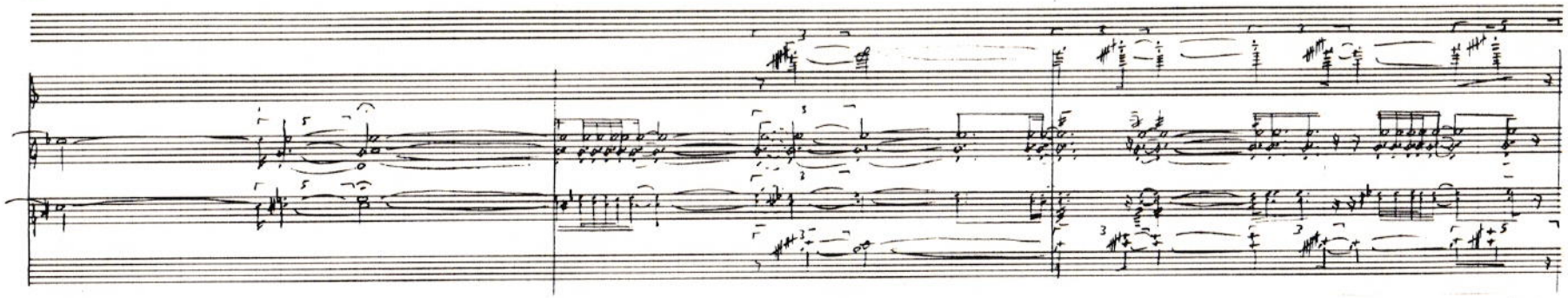
(14)

Cassette 1 Seite 2 Zähler 485
natürlich, empfindest du sowas dann plötzlich als Fenster, in irgendner Richtung, was plötzlich aus dem 19. Jahrhundert kommt. Ganz klar, das ist auch fast zitatartig gesetzt, aber dadurch kriegt's was sehr fremdes, was plötzlich zwischen diesen Steinen, oder wie auch immer steht. ... Auch die Idee von Echos ist sehr wichtig, die Idee von Echos, die sich immer wieder erholen, und auch wieder etwas neues werden, es gibt dauernd Echos von Klängen.

2
6

87

109

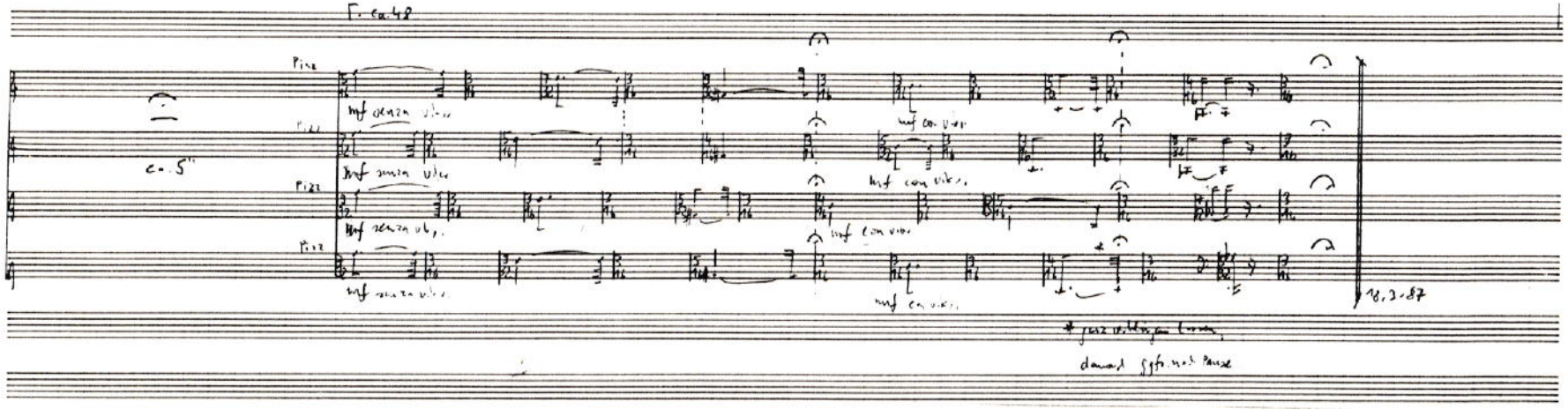


35'04

Das moderne ICH hat sich mit rationalen Konzepten, die einem überlebten Kant nachhingen, noch zu retten versucht, unwirtliche Strukturen hochgemauert, auch in der sogenannten Neuen Musik, und die müssen wir sprengen. Ich-Verbrennung statt Ich-Suche, die Auflösung in reine energetische Zustände, Auflösung der starren Rollenschemata des steady beat auch, der falsche Orientierungspunkte setzt. Das ist Boses Weg. Das Negationprinzip des kritischen Bewußtseins habe doch nur bewirkt, daß das Negierte uns einholt.

Boses Alternative: Selbsterfahrung im Prozeß der Autodekomposition, Zerstörung des homo oeconomicus und Aufbruch zum androgynen, bisexuellen Übersexenergiebombemmenschen.
Boses Musik und Vorstellungswelt entspringt einer sehr männlichen Phantasie. Die hier narzißtisch immer wieder aufflackernde Angst hat schon Georges Bataille in seinem Essay "L'Érotisme" zu beschreiben versucht, als eine Angst vor der dem Endspasmus folgenden Traurigkeit. Eine spezifisch männliche Traurigkeit, auf dem untersten Energieniveau, der Melancholie, der Depression sehr nahe. Sinnentleerung durch Lusterfahrung. Auch ein Weg, ~~zur~~ mit Neuester Musik ~~zu finden~~.

110



34'34

Original-Applaus
stutup - allready over
Selbst des Prince-Titel's

Original Band

Schnittfolge:

Sprecher: Titel
Moderation
0.00 - 0.18 + shut up
Moderation
0.00 - 0.18
Interview 1 + shut up
Interview 2 + 0.00 - 0.18 unterlegt
Interview 3 + 0.18 - 1.40 unterlegt
Moderation + 1.40 - 2.12 unterlegt
2.12 - 2.56
Moderation + 2.56 - 3.12 unterlegt
3.12 - 4.00
Interview 4 (Musik im Hintergrund)
4.36 - 4.50
Interview 5 (Musik im Hintergrund)
5.34 - 5.50
Interview 6 (Musik im Hintergrund)
6.00 - 8.33
Interview 7 (Musik im Hintergrund)
9.24 - 11.20
Interview 8 (Musik im Hintergrund)
11.30 - 11.41
Moderation
Interview 9 + Prince im Hintergrund
13.45 - 15.00
Moderation
Interview 10 + Prince im Hintergrund
17.30 - 19.40
Moderation
Interview 11
22.28 - 24.12
Moderation
Interview 12
26.50 - 28.10
Moderation
Interview 13 + shut up (Kreuzblende)
32.00 - 33.10
Moderation + Prince unterlegt
34.10 - 35.00
shut up (Schluß)

Schnittstellen und Nachweise:

S	2	1	Cassette	4	Seite 2	Zähler 580
S	3	2	Cassette	1	Seite 1	Zähler 010
S	3	3	Cassette	3	Seite 1	Zähler 310
S	9	4	Cassette	1	Seite 1	Zähler 100
S	10	5	Cassette	1	Seite 1	Zähler 150
S	12	6	Cassette	1	Seite 1	Zähler 180
S	19	7	Cassette	1	Seite 1	Zähler 200
S	28	8	Cassette	1	Seite 1	Zähler 250
S	29	9	Cassette	1	Seite 2	Zähler 920
S	41	10	Cassette	2	Seite 2	Zähler Beginn
S	56	11	Cassette	3	Seite 1	Zähler 010
S	70	12	Cassette	2	Seite 1	Zähler 330
S	80	13	Cassette	4	Seite 1	Zähler 400
S	87	14	Cassette	1	Seite 2	Zähler 485